Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrinnstr. 11/14 und Bildergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Kamlertor 1 (Fernruf 33058), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebeilage / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 M., durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpf., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpf. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 119 — **Donnerstag, den 22. Mai 1930** — **42. Jahrgang**

Wehrdebatte im Reichstag.

Groeners Etatrede. — „Graf Zeppelin" nähert sich der südamerikanischen Küste.

Ausnützung der Wehrmöglichkeiten!

B. **Berlin**, 22. Mai.

Der Wehretat entfesselt jedes Jahr im Reichstag lebhafte Erörterungen, obwohl sich seit Jahren die Höhe der Ausgaben nicht wesentlich verändert. Im vorigen Jahr war es die Wirtschaftspartei, die eine zehnprozentige Kürzung verlangte. Heute drückt sich die gleiche Tendenz in rund 820 Streichungsanträgen aus, die allein von den Sozialdemokraten und Kommunisten herrühren. Nach dem alten soldatischen Grundsatz, daß der Hieb die beste Parade ist, stellte sich der Reichswehrminister gleich zu Beginn der gestrigen Sitzung diesem Ansturm entgegen. Er wies zunächst darauf hin, daß in der Presse des Auslandes, ja sogar in unserem eigenen Vaterlande die Behauptung von dem militärischen, angriffslüsternen Deutschland verbreitet werde. Tatsächlich, so erklärte er, ist aber Deutschland abgerüstet, und seine Wehrmacht ist keine Angriffswaffe. Das zeigt schon der Vergleich unseres kleinen Heeres mit der

französischen Armee, deren Friedensstärke über eine Million, deren Kriegsstärke 9,650 Millionen

beträgt. Der neue Chef des französischen Generalstabs, den wir 1918 als starken, aber ritterlichen Gegner kennengelernt haben, wird hoffentlich seine große Autorität dafür einsetzen, daß jene unwürdige und heuchlerische Deklamation von der angeblichen deutschen Gefahr aufhört. Trotz der Wehrlosigkeit muß bei uns alles geschehen, damit wir gegen jede Verletzung der Neutralität und gegen jeden Gebietsraub auftreten und uns wehren können (Beifall). Wir müssen

unsere Wehrhaftigkeit erhalten und ihren Geist auch in der Jugend pflegen, zumal die Abrüstung auch in der übrigen Länder keine Fortschritte macht.

Man spricht von deutschen Geheimrüstungen. Jedermann weiß, daß eine Geheimrüstung unter den heutigen Verhältnissen ganz unmöglich ist. Solche Angriffe, wie sie neuerdings wieder Poincaré erhoben hat, sind also als unsinnig zu bezeichnen. Die Ausgaben für die Wehrmacht betragen bei uns 4 Prozent des Gesamthaushaltes, in Frankreich aber 27 Prozent und in Polen sogar 29,3 Prozent. (Hört, Hört!)

Auf den Kopf der Bevölkerung kommen bei uns an Wehrausgaben 11 Mark, in Frankreich 57,50 Mark. Jede Möglichkeit, die uns der Versailler Vertrag gibt, muß ausgenutzt werden, sobald sie einen Kräftezuwachs für die Verteidigung bietet. Gegen

jede Zersetzung der Wehrmacht wird in der schärfsten Weise vorgegangen, unparteiisch nach rechts und links.

Das Verhältnis von Offizier und Mann ist in unserer Reichswehr ausgezeichnet. Wir erwarten, daß auch das Verhältnis der Reichswehr zur Bevölkerung immer besser gestaltet wird. Zum Etat selbst erklärte der Minister, er sei so angespannt, daß er für die nächsten Jahre eine Steigerung erhoffe (Hört, hört! links.) An Waffen und Munition zu sparen, wäre die größte Dummheit. Zum Schluß sprach der Minister die Bitte aus, der Reichstag möge ihn in seinem Bestreben, den Wehretat wie die Wehrmacht zu entpolitisieren, unterstützen. Es sei auch notwendig, den Wehretat auf lange Sicht stabil zu gestalten, da man von Jahr zu Jahr mit Schwankungen rechnen müsse.

*

Als erster Redner aus dem Hause kennzeichnete Abg. Schöpflin den Standpunkt der Sozialdemokraten dahin, daß auch sie eine Reichswehr als Verteidigungsmittel, nicht als Angriffswaffe für notwendig hielten, aber nicht den Standpunkt des Ministers teilen könnten, daß die Möglichkeiten des Versailler Vertrages voll ausgeschöpft werden müßten. Das verbiete sich durch die finanzielle und wirtschaftliche Not Deutschlands.

Der deutschnationale Abgeordnete v. Lettow-Vorbeck stellte der Reichswehr ein gutes Zeugnis aus. In ihr herrsche ein guter soldatischer Geist, der seine Ergänzung darin finden müsse, daß ganz allgemein in der deutschen Jugend der Wehrwille gepflegt werde. Die viel zu engzugegenen Grenzen des Versailler Vertrages für unsere Wehrmacht müßten voll ausgefüllt werden; darum müsse auch der Panzerkreuzer B schon in diesem Jahre bewilligt werden.

Noch schärfer als der Vorredner wandte sich der Zentrumsabgeordnete Erfing gegen die extrempazifistischen Kreise, denen er vorwarf, daß sie durch die Behauptungen von illegalen Rüstungsbestrebungen in der Reichswehr dem Vaterland und dem Friedensgedanken Schaden zufügten. Die Reichswehr könne jetzt als ein zuverlässiges Instrument in der Hand des Staates betrachtet werden und dieser gute Geist müsse in ihr erhalten bleiben.

Der Kommunist Lippenberger richtete heftige Angriffe gegen die Leitung der Reichswehr und begründete schließlich einen Mißtrauensantrag **gegen den Reichswehrminister.**

Sturm auf das Salzlager Dharasana.

Neue schwere Unruhen in Indien.

Von 2000 Kongreßfreiwilligen ist gestern unter Führung der Dichterin Frau Neidu, der Nachfolgerin Gandhis, auf die Salzlager von Dharasana ein neuer Angriff unternommen worden. Frau Neidu wurde von der Polizei zusammen mit etwa 200 Freiwilligen verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich u. a. auch der zweite Sohn von Gandhi, Manidal.

Die Freiwilligen waren von dem Kriegsrat des Nationalkongresses zur unbedingten Durchführung des Kampfes und ohne Rücksicht auf die Folgen beauftragt worden. Mit Werkzeugen zum Durchschneiden der Stacheldrähte ausgerüstet, unternahmen sie immer wieder neue Angriffe gegen die von der Polizei abgesperrten Gebiete der Salzlager und deren Umgebung.

Sie wurden von der Polizei mit Knüppeln zurückgetrieben. Die Zahl der Verletzten wird mit 330 angegeben.

Dem Zuge der Gandhi-Anhänger folgte eine Kolonne des Nationalen indischen roten Kreuzes, die den Verletzten die erste Hilfe leistete.

Nach einer Meldung aus Bombay sind 400 Mann indischer Truppen in aller Eile aus Bombay in die Nähe von Dharasana gebracht worden. Weitere Verstärkungen sollen folgen.

Auch in Bombay gärt es.

Im Bombay hat die Polizei gestern vormittag das Kongreßgebäude eingehend durchsucht und sieben Kongreßführer verhaftet. Bei der Fortführung der Verhafteten kam es zu schweren Ausschreitungen. Auf der Börse hatten sich Gerüchte verbreitet, daß der Direktor der Bank von Indien, die einem indischen Konzern gehört, auf Seiten der Polizei gegen Gandhi-Anhänger vorgegangen sei. Daraufhin sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Bankgebäude an. Die Demonstranten nahmen eine drohende Haltung an, und drangen in die Räume der Bank ein. Die gesamte Bombayer Kaufmannschaft war von der Börse demonstrativ vor das Bankgebäude gezogen. Erst nach drei Stunden gelang es, die Bank zu befreien, nachdem ein Freund Gandhis eine genaue Untersuchung und den Rücktritt des beschuldigten Direktors bei einer Bestätigung der Gerüchte zugesagt hatte.

Den Aequator passiert . . .

Eigene Kabelmeldung durch United Preß.

Nach einem um 12 Uhr 30 MEZ. aufgefangenen Funkspruch hat „Graf Zeppelin" um diese Zeit den Aequator überflogen und befand sich in einer Entfernung von 250 Meilen von der Insel Fernando Noronha. Fernando Noronha liegt 300 Km. von der südamerikanischen Küste entfernt.

Ein Radioamateur in Pernambuco hat einen Funkspruch des „Graf Zeppelin" aufgefangen, aus dem hervorgeht, daß der „Graf Zeppelin" zwischen 12 Uhr mittags und 2 Uhr nachmittags (8 und 5 Uhr nachmittags mitteleuropäische Zeit) in Pernambuco eintreffen wird.

Einem Funkspruch vom Zeppelin zufolge, der, wie Associated Preß meldet, in Natal aufgenommen wurde, hat Dr. Megias ein während der Reise erkranktes Mitglied der Mannschaft behandelt. Dr. Megias bemerkte, der Fall beweise die Notwendigkeit eines Arztes an Bord eines Luftschiffes während der Transatlantikreisen, da viele Passagiere nicht an solche Höhen gewöhnt seien.

*

Die Positionsmeldungen von Bord des Luftschiffes zeigen dauernd gute Fahrt an. Das Luftschiff steht seit Mittwochmorgen in ständiger Verbindung mit Funkstationen in Rio de Janeiro, Pernambuco, Natal und auch Fernando-Noronha. Es befand sich gestern bei heiterem Wetter im Nordost-Passat. Zwischen den Cap Verdischen Inseln und dem Aequator liegt die tropische Tiefdruckrinne, in der an der Grenze von Nordost- und Südost-Passat Regenfälle niedergehen. Der Wetterlage an der südamerikanischen Ostküste gibt ein umfangreiches Hochdruckgebiet das Gepräge, das mit Barometerständen von über 770 mm über dem südlichen Brasilien liegt. Durch eine Brücke hohen Drucks ist es mit dem südatlantischen Hochdruckgebiet verbunden, das südöstlich von Fernando Noronha erkennbar ist. Im Amazonas-Becken herrscht tiefer Luftdruck. Da das südbrasilianische Hochdruckgebiet ostnordostwärts wandert und infolgedessen die Luftdruckgegensätze sich verschärfen, wird im Raume von Fernando Noronha bis Bahia der Südostpassat auffrischen.

Das Luftschiff passierte auf seinem Fluge am Mittwoch mehrere Dampfer oder kam wenigstens mit solchen in Funkverbindung. So teilt die Hamburg-Amerika-Linie mit: Das Hapag-Motorschiff „General Osorio" trat am Mittwochmorgen um 8.30 Uhr m. e. Z. mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" auf 20 Grad 20 Minuten nördl. Breite und 22 Grad 10 Minuten westlicher Länge in Funkverbindung. „General Osorio" gab Wettermeldungen ab. Nach einem bei dem Schiff kurze Zeit später eingegangenen Funkspruch befand sich „Graf Zeppelin" um 9 Uhr m. e. Z. auf 24 Grad nördl. Breite und 22 Grad westl. Länge.

Ueber den Kap Verdischen Inseln.

Praia (Kap Verdische Inseln), 21. Mai.

Bei herrlichem Wetter erschien der gewaltige Rumpf des „Graf Zeppelin", von Tausenden von Augen staunend beobachtet, langsam über den die Stadt umgrenzenden Bergketten. Das Schiff kam rasch näher, überflog in etwa 150 Meter Höhe das Postgebäude und warf einen Fallschirm ab, der vier Postsäcke enthielt. Es gab in Praia eine große Enttäuschung, als man fand, daß die Post nicht für die Kap Verdischen Inseln, sondern für Europa bestimmt war. Der Fallschirm wurde von den Postbeamten sorgfältig zusammengelegt und später dem Gouverneur der Insel Sao Thiago feierlich als Geschenk überreicht.

Funkspruch vom „Graf Zeppelin".

Beim Luftschiffhafen Friedrichshafen ist folgender Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin" eingegangen: 22 Uhr m. e. Z. Postsack 18 Uhr Porto Praia abgeworfen, fiel auf Dach. Schwarze Bevölkerung und zahlreiche hochbeinige Schweine sah aus. Phlegma geschieht. Insel gebirgig und steril, in Tälern relativ grün. Kurs Pernambuco.

Empfangsvorbereitungen in Pernambuco.

Pernambuco, 21. Mai.

Um der Ankunft des „Graf Zeppelin" beizuwohnen, treffen seit Mittwochfrüh Tausende von Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung Pernambucos in der Stadt ein. Die Hotels und Pensionen sind überfüllt. Große Volksmengen stauen sich vor den Zeitungsgebäuden, an denen mit Riesenlettern die Positionsmeldungen des Luftschiffes bekannt gegeben werden, und begrüßen jedes neue Telegramm mit stürmischen Beifallsrufen. Auf dem Flugplatz, in dessen Umgebung viele Tausende kampieren, ist alles zum Empfang des „Graf Zeppelin" bereit; die Gasgeneratoren sind betriebsfertig, die Funkstation besetzt und die Landungsmannschaft auf ihrem Posten. Der deutsche Konsul in Pernambuco, von Steinen, wird ein Festfrühstück zu Ehren Dr. Eckeners geben; die Mannschaften des Luftschiffes sind für die Dauer ihres Aufenthaltes Gäste des Deutschen Klubs. Weiterhin hat die deutsche Kolonie eine Erinnerungsmedaille an den ersten Südamerikaflug des „Graf Zeppelin" prägen lassen, die Dr. Eckener feierlich überreicht werden wird. Der Verkauf von Eintrittskarten zum Flugplatz hat bereits begonnen und die Schalter werden geradezu gestürmt. Das Wetter bessert sich zusehends. Es herrschen bei guter Sicht leichte südöstliche Winde. Die Regierung hat 12000 Dollar zur Deckung sämtlicher Unkosten während der Brasilienfahrt des Zeppelins zur Verfügung gestellt. Aus den brasilianischen Südstaaten sind zahlreiche deutsche Kolonisten eingetroffen. Auf dem Flugplatz sind große Fässer mit mehreren tausend Litern deutschen Bieres angeführt. In ganz Pernambuco wird ein wahres Volksfest vorbereitet.

*

Wie Associated Preß aus Pernambuco berichtet, teilte Dr. Eckener dem dortigen Flugplatz mit, er beabsichtige Pernambuco anzufliegen, um dort vor dem Weiterflug nach Rio de Janeiro Wasser aufzunehmen. Infolge der intensiven Hitze habe der „Graf Zeppelin" etwas Wassermangel. In Pernambuco sei zur Ergänzung der Wasservorräte ein Aufenthalt von mindestens drei Stunden notwendig.

Eindrücke in England.

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Eine kurze Vortragsreise nach London gab Gelegenheit zu einer Ueberprüfung des Urteils über die Entfeindung des Faktors „England" zu den großen weltpolitischen Problemen unserer Tage, aber auch zu manchen Fragen, die uns Deutsche heute bewegen. Ich versuche, in ganz großen Umrissen das Bezeichnendste kurz zusammenzufassen.

Die Stimmung gegenüber Deutschland und deutschen Dingen hat sich sichtbar gebessert. Neben mehreren Theaterstücken, deren Tendenz offenkundig die Ueberbrückung der Kriegsgegensätze und die Zusammenarbeit auch mit Deutschland ist, liest das englische Publikum dementsprechende eigene und deutsche Bücher in Uebersetzung, aber auch in früher nicht gekanntem Umfange im deutschen Original. Demnächst wird sogar ein von einer österreichischen Gesellschaft aufgeführtes Theaterstück in deutscher Sprache gegeben. Freilich — von diesem zunächst nur auf bestimmte Schichten beschränkten Interesse bis zu einem wirklichen Verständnis der heutigen Lage Deutschlands und deutscher Gegenwarts- und Zukunftsprobleme ist noch ein sehr weiter Weg. Die Sorgen des Weltreiches, die eigene schwere Wirtschaftslage, die langjährigen engen Beziehungen zu Frankreich und nicht zuletzt die Nähe und günstige geographische Lage von Paris sind für die große Masse des englischen Volkes unendlich wichtiger als irgend etwas, das über Deutschland handelt. Trotzdem kann in der Stimmung im ganzen ein fühlbarer Fortschritt zu Deutschlands Gunsten verzeichnet werden. Ein bezeichnendes äußeres Symptom hierfür war die Möglichkeit, daß ich in öffentlicher Versammlung vor weit über tausend Menschen fast ohne jede Störung den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage unter dem Beifall der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden darlegen konnte.

Solche Massenversammlungen und „Meetings" über den Frieden und die Friedensbewegung überhaupt sind in England unendlich viel zahlreicher und werden auch sehr viel wirkungsvoller durchgeführt, als etwa ähnliche Veranstaltungen in Deutschland. Begreiflicherweise! Der Sieger hat es leichter, vom „Frieden" zu reden und für den Frieden einzutreten, als ein besiegtes Land, das zwar auch ehrlich den Frieden will, aber nicht den von heute, sondern einen verbesserten und wirklichen Frieden. Wenn auch in England diese Art von öffentlicher Betätigung in der Hauptsache durch Angehörige der Labour Party und der Liberalen Partei geplogen wird, nimmt doch stets auch ein gewisser Prozentsatz Konservativer teil, bekennt sich öffentlich zu Friedens- und Abrüstungsgedanken und gibt der Veranstaltung somit von vornherein den bei uns beinahe völlig unbekannten Charakter des Ueberparteilichen. Es war überaus interessant, zu beobachten, daß immerhin auch in England die Zeit für allgemeine schöne Phraseologie über „Liebe zum Frieden" oder „gegen die Schrecken des Krieges" vorüber zu sein scheint und daß man sehr viel mehr, als noch vor kurzer Zeit, begriffen hat, daß positive und reale Taten auch von England getan werden müssen, um dem zerrissenen Europa von heute den wirklichen Frieden zu sichern.

Unternimmt man dieser gedanklichen Evolution ist die Betrachtung der Wirtschaftslage Englands und ihrer Beziehung zu der anderer Länder. Wenn auch die parlamentarische Situation der Labour Party sich aus der Praxis heraus durch Zusammengehen mit den Liberalen merklich gefestigt hat, so bleibt doch die Tatsache einer Vermehrung der Arbeitslosen um mehr als 600000 (im Gegensatz zu den deutschen Verhältnissen stieg sie gerade im Frühjahr besonders!) seit ihrem Regierungsantritt, eine schwere Sorge und neben den hohen Steuern eine dauernde schwere Last. Bekanntlich versuchen die Konservativen mit Hilfe großer Preßkonzerne (oder die Preßkonzerne mit Hilfe der Konservativen!) dem Gedanken einer besonderen wirtschaftlichen Verbundenheit innerhalb des Empire durch tägliche forische Propaganda Kraft zu verleihen. Es sieht fast so aus, als wenn die damit verbundene Frage des Freihandels bzw. weniger Schutzzölle („safeguarding") für notleidende Industrien gegenüber dem durch den Empiregedanken naturgemäß nach außen notwendigen verstärkten Protektionismus das große Kampfobjekt der nächsten allgemeinen Wahlen in England sein wird. Dem deutschen Beobachter stellt sich im ganzen eine zunehmende Autorität der Labour Party, eine schwindende Bedeutung der zwischen zwei Blöcken stehenden Liberalen und eine, trotz des Feldgeschreies vom Empire, ziemlich weitgehende Ratlosigkeit der konservativen Partei dar.

Der letzte Grund für dieses Bild der augenblicklichen parlamentarischen Machtlage liegt in dem starken persönlichen Erfolg Ramsay MacDonalds auf der kürzlich beendeten Steuerrüstungskonferenz. Auch wenn die bekannten „älteren Admirale" aufmarschiert sind und warnende Kritik geübt haben und auch wenn andererseits in Kreisen der Labour Party selbst das erzielte Ergebnis als ungenügend kritisiert wird, bleibt doch das wirkliche Ergebnis ein recht gesunder Querschnitt durch die vorhandenen Möglichkeiten. Im Grunde sehen auch viele Kritiker

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0001

von rechts sehr genau ein, daß im Augenblick nicht mehr hat erreicht werden können. Und manches, was sie über das englisch-amerikanische Verhältnis wirklich denken, vertrauen sie der Oeffentlichkeit nicht an. In Wahrheit hat sich weltpolitisch jedenfalls die Lage Englands erheblich gebessert, auch wenn die Sorgen um Aegypten und vor allem Indien nicht geringe sind. Aber auch in diesen beiden Problemen — vorläufiger Abbruch der Verhandlungen mit Aegypten wegen des Sudans und offener Aufruhr in Indien — behält der ruhige englische Opportunismus die Oberhand und man hofft auf Verhandlungen bei nächster und besserer Gelegenheit. In der europäischen Politik bemüht sich England redlich, den ehrlichen Makler zwischen Frankreich und Italien zu spielen. Man hält es in offiziellen Kreisen Londons wohl für ausgeschlossen, daß das allgemeine Abrüstungsproblem irgendwie weiter gefördert werden könnte, wenn es nicht zu einer praktischen Verständigung zwischen den beiden Mittelmeermächten kommt. Daß man nebenbei ein erstaunlich großes Interesse an den neuen deutschen 10000-Tonnen-Schiffen nimmt und ihre Bedeutung im Rahmen der allgemeinen Seerüstung gelegentlich sehr hoch einzuschätzen vorgibt, ist mir in den verschiedensten Fällen sichtbar geworden. Man hat auch schon einen ganz bestimmten, populär gewordenen Namen für die deutschen Schiffe gefunden: „Pocket battle ships", d. h. Taschenkriegsschiffe. Schon hieraus geht hervor, daß man im Grunde diese ganze Angelegenheit nicht sehr ernst nimmt.

Was ganz sicher heute noch in England Deutschland gegenüber weitgehend fehlt, ist das Bestreben, die wirtschaftliche Kooperation England—Deutschland wirklich und praktisch vorwärts zu treiben. Es liegt einiger Anlaß zu der Vermutung vor, daß der Fehler für die Stagnation auf diesem Gebiete keineswegs nur in England liegt. Ich habe auch bei dem diesmaligen Besuch in England meine Ueberzeugung nur verstärken können, daß ohne eine wirkliche und positive Interessengemeinschaft auf wirtschaftlichem Gebiete ein wirklich gutes deutsch-englisches Verhältnis nicht hergestellt werden kann. Das sollten sich alle diejenigen ganz besonders vor Augen halten, die den Faktor England irgendwie allgemeinpolitisch in die deutsche Zukunft einstellen wollen. Ein zweiter fühlbarer Mangel liegt nach meiner Auffassung darin, daß die polnische Politik es verstanden hat, in der englischen Oeffentlichkeit weitgehend die Auffassung zu erwecken bzw. aufrechtzuerhalten, daß im Osten Europas alles in schönster Ordnung sei und daß höchstens nur ein gewisser „reaktionärer" Teil des deutschen Volkes diese „schöne Ordnung" zu stören beabsichtige. Davon, daß die Dinge in Wirklichkeit doch recht anders liegen, von der Bedeutung des Minderheitenschutzes und ähnlichem hört und liest man recht wenig in England. Welche Aufgaben sich hiernach für eine an sich doch überaus wünschenswerte Aktivierung der deutsch-englischen Beziehungen ergeben, wird dem Leser dieser Zeilen ebenso wie denen klar sein, die es besonders angeht!

Kleine Vorlagen im Landtag.

Der Preußische Landtag konnte gestern die dritte Lesung des Staatshaushalts für 1930 noch nicht beginnen, weil die Verabschiedung einiger kleinerer Vorlagen noch den ganzen Tag in Anspruch nahm. Dafür teilte das Haus aber sein Interesse gleichmäßig gerecht auf für die Großstädte und auch für die Landwirtschaft. Zunächst wurden die beiden Vorlagen über die Erweiterung der Stadtkreise Bielefeld und Trier in 2. und 3. Lesung endgültig erledigt. Dann bewilligte der Landtag die Zwischenkredite für Rentengutsgründungen und zur Förderung der Anliegersiedlungen in Höhe von insgesamt rd. 26 Millionen. Bewilligt wurden ferner rd. 7¾ Millionen Beihilfen und Darlehen für Meliorationen. Heute steht nur die 3. Lesung des Etats auf der Tagesordnung.

Auseinandersetzung innerhalb des Reichsbanners

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold teilt mit: Zu den Vorgängen in der Ortsgruppe Halle des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, wo, wie gemeldet, in einer schwach besuchten Mitgliederversammlung mit der Spaltung des Reichsbanners und der Gründung einer rein sozialdemokratischen Organisation gedroht wurde, erklärt der Bundesvorstand: Der Urheber der Entschließung, Landtagsabgeordneter Möller, gehört dem Gauvorstand des Reichsbanners nicht mehr an. Seine Bestätigung als Mitglied des Gauvorstandes ist zurückgezogen. Der Bundesvorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung mit den Vorkommnissen beschäftigen.

Aus München kommt die Nachricht, daß im Schwabinger Krankenhaus der seit zwei Jahren in München im Ruhestand lebende frühere Senatspräsident am Reichsgericht, Dr. Niedner, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Er ist seinerzeit besonders bekanntgeworden, als ihm der Vorsitz des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik übertragen wurde.

Für die Reform der Hauszinssteuer.

Ein neuer Reichsausschuß und seine Vorschläge

B. Berlin, 22. Mai.

Zu den vielen schon vorhandenen Reichsausschüssen hat sich nun ein neuer gesellt: der Reichsausschuß für Reform der Hauszinssteuer, für Kapitalbildung und Wohnungswesen, der erst gestern in einer Pressekonferenz der breiteren Oeffentlichkeit sich vorstellte. Bei aller Skepsis gegen solche Gründungen, die zu Zeiten wie die Pilze aus der Erde schossen, scheint es hier um Anregungen zu gehen, die zumindest eingehender Beachtung und Nachprüfung wert sind. Zu dem Reichsausschuß, der in verständlicher Absicht nicht „Fenster" irgend eines großen Interessenverbandes sein will und sich deshalb keiner der großen Wirtschaftsorganisationen enger verschwisterte, und der aus ebenso begreiflicher Scheu von der Prominenz in der Parteipolitik sich fernhielt, zählen Angehörige aller Stände und aller Anschauungen. Vertreter der Bankwelt, des Haus- und Grundbesitzes und der Industrie, wie Handwerker, Beamte, Anwälte und Volkswirtschaftler.

Die Vorschläge des Reichsausschusses, die in jahrelanger enger Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie entstanden sein sollen, zielen — im großen Umriß — dahin, daß der Hausbesitzer den Teil der Miete, den heute der Staat ohne jede Entschädigung als Hauszinssteuer mit Beschlag belegt und durch den rund 40 Milliarden des im Haus- und Grundbesitz angelegten Volksvermögens ertraglos werden, gegen Hergabe von 5prozentigen Pfandbriefen an eine Zentralstelle zahlt, die dieses Kapital unter Mitwirkung der Hypothekenbanken an den Baumarkt weiterleitet. Auf diese Weise sollen dem Baugewerbe jährlich 1600 Millionen in Form von ersten und zweiten Hypotheken zu einer Verzinsung von 5½ oder 6 Prozent zugeführt werden.

Der Ausfall von 800 Millionen, die jetzt von den Ländern aus den Einnahmen der Hauszinssteuer für allgemeine Etatszwecke Verwendung finden, würde nach dem hier vorgeschlagenen Modus allein durch das Mehraufkommen an Einkommen- und Kapitalertragssteuer von 250 bis 300 Millionen RM. zum Teil wett gemacht werden. Ein Betrag, der sich noch weiter erhöhen dürfte durch die erhöhte Bautätigkeit und der ihr folgenden Minderung der Soziallasten, ferner durch die stärkere Geldflüssigkeit und den größeren Konsum, die ebenfalls wiederum die entsprechenden Steuerquellen würden reichlicher fließen lassen. Erhöhen — so meint der Reichsausschuß wohl etwas zu optimistisch — bis zum völligen Ausgleich der 800 Millionen.

Schließlich will man an die Stelle der Auslosung und nachträglichen Verzinsung des Altbesitzes die sofortige Verzinsung und einprozentige Amortisation der gesamten Anleiheablösungsschuld setzen. Auch von dieser Maßnahme erwartet man einen Zuwachs von mehreren Milliarden für das deutsche Volksvermögen.

Das Wort haben nun die großen Wirtschaftsverbände, haben auch die verantwortlichen Stellen in Reich und Ländern.

Regierungskrise in London.

Scheitert MacDonald an der Arbeitslosenfrage?

fr. London, 22. Mai.

In England ist über Nacht eine Regierungskrise ausgebrochen. Sie beginnt zunächst mit einer verhältnismäßig kleinen Spaltung, nämlich dem Rücktritt des Ministers Sir Oswald Mosley, der im Kabinett nur den unwichtigen Posten des Kanzlers von Lancaster innehatte. Mosley ist aber von besonderer Bedeutung für die Regierung nicht nur wegen seiner persönlichen Bedeutung in der Partei, sondern weil er einer der Minister war, die zusammen mit dem Lordsiegelbewahrer Thomas die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als Hauptaufgabe erhalten hatten. Mosleys Rücktritt ist denn auch ein offener Protest gegen die Arbeitslosenpolitik der Regierung, die alles andere als aktiv gewesen ist. Die Arbeitslosenziffern haben in der Tat jetzt die Höhe von 1¾ Millionen erreicht.

Mosley hatte zusammen mit zwei anderen Ministern ein Memorandum abgefaßt, in dem er hauptsächlich die Pläne des bedeutendsten Theoretikers der Arbeiterpartei, des Professors Coll, zum Ausgangspunkt nahm. Das Memorandum ist auf Betreiben des Ministers Thomas abgelehnt worden.

Inzwischen hat sich die innerpolitische Krise weiter ausgedehnt. Der Rücktritt Mosleys hat ein ungewöhnlich starkes Echo geweckt. Mosley war geschickt genug, sich nicht dem radikalen Flügel der Labourpartei anzuschließen, sondern seine Rücktrittsgründe so zurückhaltend und allgemein als möglich darzustellen. Er hat dadurch die latente Unzufriedenheit eines großen Teiles der Regierungsparteien mit der Erwerbslosenpolitik des Kabinetts in den Vordergrund gerückt. Blickt man in die Spalten des Regierungsblattes „Daily Herald", so muß man den

Zusammenbruch der Regierung, die Auflösung des Parlaments und einen gewaltigen Wahlkampf für unvermeidlich halten.

Ein konzentrierter Angriff auf das Kabinett stehe bevor, erfährt man. Einmütig haben die Konservativen einen neuen Mißtrauensantrag gegen den Minister Thomas eingebracht, der zu einer Wiederholung der Arbeitslosendebatte führen muß. Andererseits haben die „Kritiker der Regierung im eigenen Lager" gezeigt, daß auf ihre Unterstützung kein Verlaß ist. Drittens hat Lloyd George einen Vorstoß in der Angelegenheit der Wahlreform unternommen. Angesichts der Entschlossenheit Mac Donalds, unter Druck nicht nachzugeben, sei es möglich, daß die Liberalen bei der kommenden Abstimmung über die Arbeitslosenpolitik gegen die Regierung stimmte.

Eine weitere Parteinachricht gibt den Schlüssel zu diesem katastrophalen Ereignis. Es steht nämlich heute abend eine Sonderversammlung der Labourfraktion bevor, die von der Regierung ein Vertrauensvotum verlangen und auch von den Anhängern des zurückgetretenen Sir Oswald Mosley Unterstützung bei entscheidenden Abstimmungen fordern wird. Für diesen Zweck ist es natürlich

nützlich, wenn die Regierung die Lage so kritisch wie möglich darstellt.

Außerdem sei bemerkt, daß auch die konservativen Blätter, namentlich der „Daily Telegraph" und die „Daily Mail", von einer Regierungskrise ersten Ranges sprechen. Deshalb braucht man jedoch noch nicht daran zu glauben, denn die Konservativen haben alles Interesse daran, die Arbeitslosenfrage vor der Wählerschaft mehr und mehr in den Vordergrund zu rücken und so einen vielleicht doch noch fernen Wahlkampf vorzubereiten.

Das Defizit der Arbeitslosenversicherung.

Beitragserhöhung auf 4,5 Prozent v. H.?

B. Berlin, 22. Mai.

Reichsfinanzminister Moldenhauer hatte gestern im Reichstag nach verschiedenen Seiten hin unverbindliche Besprechungen über die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Im Vordergrund steht augenblicklich die Frage einer weiteren Erhöhung der Beiträge auf 4½ v. H. Die Verhandlungen sind noch keineswegs abgeschlossen. Es bestehen sehr starke Bedenken gegen eine solche erneute Heraufsetzung der Beiträge, zumal auch vielfach bezweifelt wird, ob bei dem ständig anwachsenden Defizit neben den Einsparungen durch Reformen auch diese Maßnahme ausreiche, das Loch für das laufende Jahr zu stopfen. Es muß also damit gerechnet werden, daß außerdem noch ein „Rückgriff auf unausgeschöpfte Steuermöglichkeiten", wie es so schön heißt, gemacht wird.

Der „Vorwärts" greift in diesem Zusammenhang den Gedanken des Notopfers auf, der vom Zentrum neuerdings propagiert, von der Volkspartei nach wie vor abgelehnt wird. Aber während das Zentrum offenbar auf ein allgemeines Notopfer der Festbesoldeten hinaus will, fordert die Sozialdemokratie eine Sonderbesteuerung der Leistungsfähigen. Die Sozialdemokratie will, so begründet der „Vorwärts" seine Forderung, daß nur die hohen Einkommen über 8000 Mark jährlich herangezogen werden, die unter dieser Grenze liegenden Einkommen mithin von einer derartigen Sozialabgabe frei bleiben.

Die zahlreichen Besprechungen fanden gestern am späten Abend ihren Abschluß in einer Konferenz der Finanzsachverständigen der hinter der Regierung stehenden Parteien mit Vertretern des Reichsfinanzministers. Sie galt in erster Linie der bevorstehenden Ausschußberatung der Gesetzentwürfe zur

Krediterleichterung der deutschen Wirtschaft.

Ueber den bisherigen Inhalt der Entwürfe hinaus, die insbesondere die Aufhebung der Kapitalertragssteuer für fest verzinsliche Werte vorsieht, wurde in Aussicht genommen, die Warenumsatzsteuer um ein Drittel des bisherigen Betrages zu senken, nämlich von 1½ auf 1 pro Mille; ferner soll der Emissionsstempel für Aktien in der Kapitalverkehrssteuer von 4 auf 2 resp. von 2 auf 1 pro Mille gesenkt werden. Die Banken für Industrieobligationen, deren Auflegung in Aussicht genommen ist, sollen vorläufig weiter bestehen, und zwar zur Verwendung für andere Zwecke, besonders für die Landwirtschaftshilfe.

Kompromiß in der Amnestiefrage?

Unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Bredt fand gestern eine Besprechung mit den Vertretern der hinter der Regierung stehenden Parteien über die Amnestiefrage statt. Es scheint sich ein Kompromiß anzubahnen, das im wesentlichen darauf hinausläuft, daß bei den politischen Verbrechen eine gewisse Differenzierung vorgenommen wird. Es sollen nämlich die Ministermörder und ihre Beihelfer von der Rheinlandamnestie ausgeschlossen, dagegen die sog. Fememörder in sie einbezogen werden. Von der Amnestie ausgeschlossen würden danach die beiden Erzberger-Mörder Schulz und Tilessen, die sich, wie erinnerlich, in Ungarn aufhalten, und die seinerzeit nicht ergriffenen Mithelfer am Rathenau-Morde. Die Regierung glaubt, auf dieser Basis die Zustimmung des Zentrums gewinnen zu können. Der demokratische Vertreter äußerte sich in der gestrigen interfraktionellen Besprechung noch mit starker Zurückhaltung. Die übrigen Regierungsparteien sind bereit, einer Amnestie in der vorgeschlagenen Fassung zuzustimmen.

Boeß bereits vom Amt suspendiert.

B. Berlin, 22. Mai.

Der Oberpräsident hat die amtliche Suspendierung des Oberbürgermeisters Dr. Böß ausgesprochen. Am Dienstag, unmittelbar nach dem Urteilsspruch, hatte man angenommen, daß Dr. Böß durch die von ihm eingelegte Berufung einstweilen sich noch den Bezug seines vollen Oberbürgermeistergehalts gesichert hätte. Das ist ein Irrtum. Der Spruch des Bezirksausschusses, der auf Dienstentlassung lautet, hat automatisch die Suspension nach sich gezogen. Der Suspendierte aber hat nur noch Anspruch auf die Hälfte seines Diensteinkommens. Entscheidet jedoch das Oberverwaltungsgericht zugunsten des Angeschuldigten, so wird ihm die gesperrte Summe nachgezahlt.

Die Osthilfe.

Dem Reichsrat liegt jetzt das „Gesetz über Hilfsmaßnahmen für die notleidenden Gebiete des Ostens" vor. Es gliedert sich in fünf Hauptpunkte: Siedelungsfrage, Kredithilfe für die Landwirtschaft, Lastensenkung und Förderung sonstiger, insbesondere gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sozialer Zwecke und Bau von Eisenbahnen. Außerdem ist dem Programm ein Gesetzentwurf zur Bildung der deutschen Ablösungsbank beigegeben.

Der Inhalt der Regierungsvorlage ist im wesentlichen bekannt. Nachzutragen ist, daß bei der Förderung des Baues von Eisenbahnen Subventionen nicht nur für den Osten, sondern auch für das westliche Grenzgebiet vorgesehen sind. Die Gesamtsumme der Subventionen beträgt 180 Millionen Mark. Der Entwurf eines Gesetzes über die Deutsche Ablösungsbank sieht vor, daß zum Zwecke der Gewährung landwirtschaftlicher Umschuldungsdarlehen und der Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel unter dem Namen Deutsche Ablösungsbank in Berlin eine besondere Körperschaft errichtet wird. Das Stammkapital besteht aus einer Einlage des Deutschen Reiches, der Rentenbankkreditanstalt, der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse und der Bank für deutsche Industrieobligationen.

Von der Polizei wurden in Düren 120 Angehörige des selbständigen „Bundes der Frontsoldaten Düren" vorgeladen und vernommen. Es handelte sich, wie erklärt wird, darum, festzustellen, ob zwischen dieser Organisation und dem in Rheinland-Westfalen bekanntlich verbotenen Stahlhelm irgendein Zusammenhang besteht. Näheres über das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen ist noch nicht bekannt.

*

Gerüchte, die gestern in Berlin umgingen, berichteten über das Ableben des früheren Kaisers. Nachfragen in Doorn ergaben die Unrichtigkeit der Meldung.

Gastspiel von Lucie Höflich.

Knut Hamsun: „Vom Teufel geholt."

Das Stück hieß ursprünglich „In den Fängen des Lebens". Der Titel, unter dem es bei uns über die Bühnen geht, ist treffender. Denn das Leben, das frische, pulsierende, sinnenfreudige, das der Frau, die hier im Mittelpunkt der Geschehnisse steht, nur als solches lebenswert erscheint, hält sie, wenigstens äußerlich, nicht gefangen; das herannahende Alter umschattet sie vielmehr schwer, verzweifelnd kämpft sie dagegen an, sie kann „nicht loslassen" — umsonst, immer tiefer führt ihr Weg ins Dunkle hinab. Die heißeste Lebensgier hilft zu nichts, wo nur der bewußte Verzicht das Tor zur Ueberwindung und inneren Freiheit auftun kann.

Frau Juliane, die einstige Varietésängerin, will von diesem Verzicht nichts wissen. Sie nimmt, um der Versorgung willen, einen reichen Tapergreis und hält's daneben mit anderen. Als der argentinische Nabob Peter Bast ihren Weg kreuzt, ein Kerl von Saft und Kraft, ein Triebmensch gleich ihr, möchte sie auch den haben. Aber er schaut lieber Jüngeren in die Augen, besonders der Braut ihres Liebhabers Blumenschön. Da schreckt sie selbst vor dem Verbrechen nicht zurück: sie läßt die von Bast mitgebrachte giftige Kobra frei, als das Mädchen gerade vor dem Kasten steht. Die Schlange aber beißt nicht die Nebenbuhlerin, sondern den zu Hilfe kommenden Argentinier. Er muß dran glauben, schickt der Verbrecherin aber noch seinen Schwarzen. Mit einem Aufflackern in den schon erloschenen Augen heißt ihn Juliane willkommen. Und kann's auch nur noch ein Schwarzer sein, gleichviel . . .

*

Zweierlei gibt Hamsun hier: ein Einzelschicksal, die Tragödie der Alternden, daneben ein kulturkritisches Gesellschaftsbild. Jenes ist zeitlos (wenn auch nicht gemeingültig), dieses zeitbedingt. In der Gestaltung der Juliane verrät sich der Seelenkenner, der sichere Menschenbildner. Die Vergangenheit dieser Frau motiviert ihre Entwicklung zur Genüge. Sie will nicht von ihrem Platze weichen, um keinen Preis, selbst wenn sie sich deshalb lächerlich macht. Dann aber ist hier vom Lächerlichen zum Erschütternden wieder nur ein Schritt: wenn sie noch einmal eins ihrer alten Chansons zu singen versucht, wobei die Stimme kläglich versagt und ein Weinkrampf das Ende ist. Ein Ende, über dem sie zur Verbrecherin wird. Bei allem Abstoßenden fehlt ihrem Bilde so nicht der tragische Zug.

In dem Gesellschaftsbilde, das den Hintergrund darstellt, offenbart sich Hamsun als abgründiger Pessimist. Hier weht es wie aus Ibsenschen oder Strindbergschen Bezirken her, trotz manch launigen Worts. Eine verlogene Welt tut sich auf. Nicht viel mehr wert, als daß sie der Teufel hole. Sie vegetiert indessen fort. (Nur den einen, der ihr freier, wenn auch nicht wirklich überlegen, gegenübersteht, beißt die Schlange.) Zuweilen spürt man dabei, daß die Schilderung auf die Vorkriegszeit zurückgeht. Es gibt auch Uebertreibungen in der Charakteristik, Dehnungen in mancher Szene. Aber wo die dramatische Wirkung fehlt, hält die Spannung immer noch an. Im ganzen verleugnet sich der große Norweger nicht.

*

Reinhardt spielte das Stück monatelang in seiner Komödie. Mit der Höflich, der Mosheim, mit Klöpfer, Homolka, Graetz, Falkenstein und anderen. Die Provinz muß sich mit der Höflich allein begnügen. Immerhin ist ihr Ensemble nicht schlecht. Artur Malkowsky als Peter Bast: er brauchte nur noch etwas mehr Urwüchsigkeit und Vitalität, um Klöpfer nahe zu kommen; Ernst Rotmund als Blumenschön: er steht hier in seiner kaltschnäuzigen Durchtriebenheit dicht neben Homolka; und Gefion Helmke in ihrer blonden Jugend nimmt man gern für die Mosheim in Kauf — wenn diese drei sich den Vergleich denn einmal gefallen lassen wollen. Bei anderen war der Abstand freilich größer, namentlich bei dem ewig bezechten Leutnant Otto Eduard Hasses und dem verkommenen Geiger Fritz Ritters. Gut indessen noch der alte Gihle Hanns Watschatkos in seiner zittrigen Redseligkeit, und Harry Thomsons schwarzer Boy war direkter Berliner Import.

*

Zuletzt, doch nicht als letzte: Lucie Höflich als Juliane Gihle. Wir sahen sie seit sechseinhalb Jahren hier nicht. Damals spielte sie den Schönherrschen Weibsteufel. Eine Art Weibsteufel ist sie auch hier, nur daß sie diesmal unterliegen muß. Sie trägt dabei das Gewand der Rolle wie ihr eigenes. (Wobei jeder Verdacht, daß es dies wirklich sei, allerdings hinfällig ist, denn, wenn eine, hat Lucie Höflich, einst das bezauberndste Gretchen, den Uebergang längst gefunden und sich auch als gereifte Frau ihren Platz in vorderster Reihe der deutschen Schauspielerinnen zu behaupten gewußt.) Mehr und mehr fällt ihre Juliane unter der Erkenntnis, daß ihr das Leben trotz allem entgleitet, zusammen. Ihre Stimme kann noch schmeicheln, als sie zu Beginn um Bast wirbt, dann wird sie immer brüchiger, immer härter. Ihr Mund lechzt halbgeöffnet, wie der einer Verdurstenden, dann werden die Lippen schmal und schmaler. Ihr Lachen verstummt, die Augen verlieren den Glanz, und auch das Aeußere wird ihr gleichgültig, kaum, daß sie das verwirrte Haar noch einmal glatt streicht. Höhepunkt: die groteske Chansonszene, vor der, trotz ihrer Grellheit, nur ein tiefes Mitleid mit der Zusammenbrechenden übrig bleibt. Ein Charakterbild, aus einer unendlichen Fülle feinster Einzelzüge zusammengesetzt, lebendiger nicht denkbar.

Es gibt ein Wort von Lucie Höflich: „Nicht um das Gesicht geht es in unserer Kunst, sondern um das Herz". D. h. um die Echtheit des Empfindens. Sie hat es. Und den echten, zwingenden Ausdruck dazu. Der Abend erwies es von neuem. Wir werden seiner gedenken . . .

Walter Britting.

Das Gesicht Herkulanums.

Von unserem K.-Korrespondenten.

Neapel, im Mai.

Nun ist auch Herkulanum soweit erschlossen, daß sein Gesicht bereits deutlich erkennbar wird, mit all jenen charakteristischen Merkmalen und sonderlichen Zügen, die das Leben einer Stadt mit eigenem starken Geiste ausprägt. Zwar bietet Herkulanum noch nicht die Fülle der wechselnden Eindrücke, auch nicht das große geschlossene Gesamtbild wie das vom gleichen Schicksal betroffene Pompeji. Aber es hat dafür dem wiedererstandenen Pompeji vieles voraus: den einheitlicheren und stärker geprägten Geist und den höheren Wert der Kulturformen. Die wenigen Ausgrabungen in der Zone des antiken Herkulanum, einige Straßenzüge und etwa zehn Gebäude, die an drei verschiedenen Stellen aus der tausendjährigen Umklammerung der Lavamassen herausgerissen sind, zeigen schon äußerlich allein die ganze Unterschiedlichkeit zwischen den zwei verschütteten Städten, die nichts anderes gemeinsam haben als ihren durch dieselbe Naturkatastrophe erfolgten Untergang.

*

Dieser Unterschied im Charakter, der Herkulanum eine von Pompeji unabhängige Bedeutung zusichert, kann auf mehrfache Art erklärt werden. Das antike Pompeji war offensichtlich die betriebsamere Stadt; das aktive Leben stellte die römischen Elemente in den Vordergrund und drängte die griechischen Elemente in die idyllischen Dichterbehausungen zurück. Der bürgerliche Verwaltungsapparat spielte die größte Rolle. Die Händlerstraßen dominierten trotz der großartigen Tempelbauten das Stadtbild. Der Reichtum Pompejis floß aus dem fruchtbaren, reichen Hinterland und schuf in der Stadt neuzeitlich-oberflächlichen Prunk. Pompeji mußte den vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0002
DFG

Die Börse der Mädchenhändler.

Kabelmeldung durch United Preß.

Buenos Aires, 22. Mai.

In dem Verfahren gegen die Großorganisation der „Mädchenhändler“, die in Buenos Aires von den Behörden aufgedeckt wurde, kamen neue sensationelle Einzelheiten zutage. Von den 400 Mitgliedern, die die Organisation umfaßt, sind die meisten der Polizei bereits wegen verschiedener Vergehen bekannt. Es hat sich ergeben, daß ein Ring sog. „Hilfsvereine“ weiter nichts darstellte, als eine Börse der Mädchenhändler. Die Behörden sind damit beschäftigt, den wahren Charakter der Vereinigung aufzuklären, die sich als „Migdal-Gesellschaften“ bezeichnen. Man nimmt an, daß sie sich ebenfalls mit dem Mädchenhandel befassen. Da ein Teil der Mitglieder der aufgedeckten Organisationen aus naturalisierten Polen bestehen soll, haben die Gerichtsbehörden durch das Ministerium des Aeußeren den polnischen Gesandten gebeten, ihnen Material zur Verfügung zu stellen und besonders Mitteilungen über das Vorleben der Mädchenhändler zukommen zu lassen.

Skandal um Pier 84 und 86.

Newyork, 22. Mai.

Newyork hat eine neue Sensation. Die Verpachtung der wertvollen und modernen Piers 84 und 86 durch die Stadt an die United American Line, die sie sofort an die Hapag in Unterpacht vergab, und die von den amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften heftig bekämpft wurde, wird mit der Begründung angefochten, daß Durchstechereien beim Abschluß des Vertrages vorgekommen seien. Gegen den Richter Bernard Bause ist Anklage wegen passiver Bestechung erhoben worden. Bause ist Mitglied der Anwaltsfirma Bause und Bause. Diese Firma soll, nachdem die Verträge durch den Richter Bause vermittelt worden seien, die Summe von 250 000 Dollar in Zusammenhang mit den Pachtverträgen erhalten haben. Der Newyorker Dockkommissar Cosgrove hat deswegen eine Untersuchung eingeleitet und man rechnet damit, daß die Verträge gegebenenfalls annulliert werden können.

Gegen Richter Bernard Bause ist nunmehr von der Bundesbehörde auch Anklage wegen Meineides erhoben worden. Es wird erklärt, daß Bause wissentlich falsche Aussagen machte, als er der Untersuchungsbehörde erklärte, daß er dem Ingenieur Bexter 35 000 Dollar für eine Vermietung der fraglichen Piers im Jahre 1926 gezahlt habe.

Bause erklärte bei seiner Vernehmung, daß er in jeder Beziehung unschuldig sei und daß die gegen ihn erhobenen Anklagen nicht zuträfen. Er wurde aus der Haft entlassen, nachdem von ihm Fingerabdrücke genommen worden waren und er insgesamt 7500 Dollar Kaution gestellt hatte.

Auch Chicago hat seine Sensation.

Chikago, 22. Mai.

Größtes Aufsehen erregt in Chikago eine außerordentlich peinliche Affäre, in die Harry Curtis, der Sohn des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, verwickelt ist. Gegen Curtis liegt bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige verschiedener Bauunternehmer vor des Inhaltes, daß er von ihnen Summen im Gesamtbetrage von 2250 Dollar gegen das Versprechen erhalten habe, ihnen Regierungsaufträge zu verschaffen. Curtis wurde vor den Staatsanwalt zitiert und einem zweistündigen Verhör unterworfen. Wie der Chef der Untersuchungskommission der Staatsanwaltschaft mitteilte, erklärte Curtis, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in keiner Weise zuträfen. Er wäre von den Bauunternehmern als juristischer Ratgeber zur Prüfung von Bauaufträgen bestellt worden, und die Summen, die er erhalten habe, stellten Honorare für seine Bemühungen dar. Der Chef der Untersuchungskommission fügte hinzu, er glaube nicht, daß Curtis derartige Versprechungen, wie er sie angeblich gemacht habe, jemals erfüllen konnte.

Alchymie — immer ein gutes Geschäft.

Die Verhaftung und die dadurch bekanntgewordene Geschichte des Goldmachers Heinz Kurschildgen — nicht, wie zuerst gemeldet, Kurscheid — zeigt deutlich, daß man selbst im aufgeklärten 20. Jahrhundert mit Wundermitteln Geld verdienen kann, mit denen schon die alten Alchymisten ihren fürstlichen Herren das Geld aus der Tasche lockten. Der frühere Färbereigehilfe Kurschildgen war nicht einmal so raffiniert wie sein „Kollege“ Tausend, der vor einigen Monaten von sich reden machte. Tausend hat sich immerhin ein wissenschaftliches Mäntelchen umgehängt, das nicht so leicht zu durchschauen war und bis zum heutigen Tage nicht vollends gelüftet wurde. Das „Laboratorium“ aber, in das Kurschildgen seine Geldgeber gelockt hatte, konnte ebensogut von einem Tertianer eingerichtet worden sein und der Wunderapparat selbst, in dem das Gold erzeugt wurde, ist an Primitivität überhaupt nicht mehr zu überbieten. Er besteht aus einer einfachen Flasche, die mit Sand und Wasser angefüllt ist. In die Flasche hinein führt ein Draht. Das ist alles. Und mit diesem Behelf hat der Schwindler einer Anzahl Leute weismachen können, daß er den Stein der Weisen gefunden habe . . .

Und, was das Erstaunliche ist, die Geldgeber des Alchimisten rekrutieren sich aus angesehenen Persönlichkeiten Düsseldorfs, aus sogenannten „gebildeten“ Leuten, die dennoch ungebildet genug waren, auf den Schwindel hereinzufallen. Hier hat die Leichtgläubigkeit eine Grenze erreicht, wo ihr der staatliche Schutz genommen werden müßte. Kurschildgen wäre ja tatsächlich töricht gewesen, wenn er die Leute nicht betrogen hätte!

Der Fall steht allerdings nicht vereinzelt da. Die Goldmacher vermehren sich rapide im Lande. Ist die wirtschaftliche Not so groß, daß die Betrogenen nach solchen letzten Hoffnungsankern greifen? Das kann nicht der Grund sein, denn die Geldgeber sind ja immer Leute, die — Geld haben. Größere Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß die neuesten Errungenschaften der Chemie, die Atomzertrümmerung und ähnliche Dinge als phantastischer Spuk durch die Köpfe der Leute gehen und ihnen auch den größten Humbug glaubhaft erscheinen lassen. Das wirft ein wenig erfreuliches Licht auf den Stand der allgemeinen Bildung, die jeden Kontakt mit dem tatsächlichen Stand der wissenschaftlichen Forschungen verloren hat.

Ein hoher Völkerbundsbeamter als Dieb?

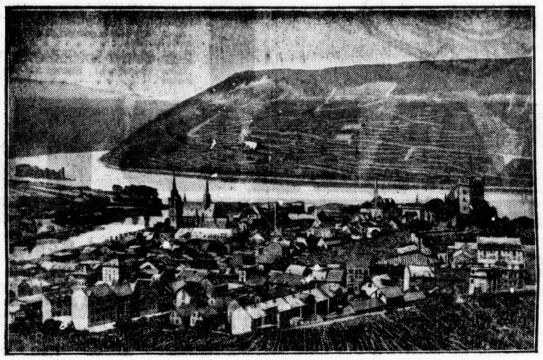
Der bisherige Direktor des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit, Luchair, seine Frau und sein Sohn sind wegen Einbruchsdiebstahls vor den Genfer Richter zitiert worden. Luchair mußte vor einigen Tagen bereits seine Demission als Leiter des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit geben, da verschiedene Beschwerden gegen seine Tätigkeit eingereicht worden waren.

Die Beschuldigung wegen Diebstahls geht auf den Aufenthalt Luchairs während der letzten Völkerbundsversammlung zurück, wo er in der Umgebung Genfs einen Landbesitz mit sämtlichem Inventar und vielen Kostbarkeiten mietete. Nach der Abreise Luchairs stellte der wieder eingezogene Besitzer den Verlust verschiedener wertvoller Kunstgegenstände und Altertümer, einer Münzensammlung von kostbarem Porzellan u. a. fest. Auf die Reklamationen erhielt der Besitzer von Luchair entweder gar keine oder nur eine ablehnende Antwort.

Hierzu werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Charles Sundt, Besitzer in Satigny bei Genf, hatte im vergangenen Sommer sein Besitztum La Boverie an Julian Luchair, Direktor des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris, der für die Arbeiten des Völkerbundes nach Genf berufen worden war, vermietet. Ende September 1929 reiste die Familie Luchair nach Paris zurück, ohne daß das gemietete Objekt vorher einer Besichtigung durch den Eigentümer unterzogen worden war. Als der Eigentümer wieder einzog, stellte er das Verschwinden mehrerer wertvoller Gegenstände, die sich in verschlossenen Kästen befunden hatten, fest. Auf sofortige telegraphische Anfrage antwortete Direktor Luchair, daß ihn die Angelegenheit in keiner Weise angehe. Es wurde dann vom Eigentümer Strafantrag gegen Unbekannt eingereicht.

In der Untersuchung konnte festgestellt werden, daß der Sohn von Direktor Luchair und der Chauffeur der Familie die Kästen aufgebrochen und daraus verschiedene Wertgegenstände entnommen hatten, von denen einzelne zerbrochen wurden. Nach dieser Feststellung hat der Eigentümer Sundt nun gegen André Luchair, gegen den Chauffeur Louis Marré und auch gegen die Ehegattin Luchair-Silberstein, welche die Gegenstände, von denen ein Teil verschwunden ist, gebraucht haben soll, Klage eingereicht.

Bingen wieder frei!



Wie wir gestern bereits meldeten, rückten von Bingen die Besatzungstruppen am 20. Mai unbemerkt und ohne jede Formalität ab.

Hengstfang in Westfalen.

In der zweiten Hälfte des Mai findet alljährlich auf der Wildbahn des Herzogs von Croy bei dem Kloster Maria Venn, das etwa 10 Kilometer von der alten westfälischen Stadt Dülmen entfernt liegt, der Fang der jährigen Hengste statt. Die Tiere leben hier vollkommen frei als Rest der einstigen blühenden Wildpferdezucht in einem etwa 500 Hektar großen Gehege. Sie sind die letzten Wildpferde, die man in Europa noch finden kann. Die Herde ist 150 bis 200 Tiere stark. Davon werden etwa 15 Hengste gefangen, die zum Verkauf gelangen. Der Fang geht so vor sich, daß die Herde von Treibern in einen offenen Fangstall gedrängt wird

Der Mörder von Wölfelsgrund verhaftet.

Der gestern gemeldete Mord von Wölfelsgrund an der 74jährigen Witwe Wolffsohn aus Berlin, hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Es gelang der Polizei, den Mörder, einen entsprungenen Zuchthäusler aus der Strafanstalt Wöhlau, zu verhaften. Er wurde in das Gerichtsgefängnis in Glatz eingeliefert und gab an, daß er sich durch den Raubmord Geld verschaffen wollte.

Es gibt 19,4 Millionen Großstädter im Reich.

Die Uebersicht über die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten über hunderttausend Einwohner zeigt im ersten Vierteljahr 1930 folgendes Ergebnis: Die Bevölkerungszahl in den deutschen Großstädten beträgt nunmehr 19,4 Millionen gegenüber 18,2 Millionen im gleichen Vierteljahr 1929. Die Zahl der Eheschließungen ist weiter gestiegen auf 39 172 gegenüber 36 565 im Jahre 1929. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 1930 auf 1000 Einwohner berechnet 15,2 und zeigt einen geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, wo sie 15,3 betrug. Die Zahl der Gestorbenen auf 1000 Lebende betrug 11,3.

Verfahren gegen Unbekannt in Lübeck.

Die Staatsanwaltschaft in Lübeck hat wegen des Säuglingssterbens ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen Unbekannt eingeleitet. Die Anklagebehörde will aber zunächst abwarten, welche endgültigen Gutachten von den Kommissaren des Reichsgesundheitsamtes abgegeben werden.

Im Laufe des Dienstag sind noch drei weitere Erkrankungen und zwei Todesfälle gemeldet worden, so daß sich die Zahl der Erkrankten auf 37 und die der toten Säuglinge auf 20 erhöht hat.

*

Auch in Ungarn sind infolge der Calmette-Impfungen Sterbefälle vorgekommen. Nach einer Meldung aus Budapest wurde in dem Kinderspital von Neu-Pest vor einiger Zeit das Verfahren versuchsweise eingeführt, vor zwei Monaten jedoch wegen sechs Todesfällen, die sich bei geimpften Kindern ereignet hatten, eingestellt.

Erdrutsch im Hamburger Hafen.

Im Hamburger Hafen senkten sich an der Spitze Kranhöft hinter der Spundwand infolge von Baggerarbeiten Erdmassen in einer Länge von 50 Meter. Die Erde sackte trichterförmig in einer Tiefe von 6 Meter weg. Hierdurch wurde ein massiver Schuppen gefährdet. Daraufhin sind die Baggerarbeiten vorläufig eingestellt worden.

Die Stiefkinder mit Bazillen vergiftet.

Wie aus Krakau gemeldet wird, hat dort eine Stiefmutter ihre drei Söhne und den Hauslehrer auf eine merkwürdige Weise ums Leben gebracht. Als Angestellte an dem Bakteriologischen Institut der Universität verschaffte sie sich tödliche Bazillen und mischte sie den Kindern unter die Speisen. Zwei Söhne sind bereits gestorben, der dritte Sohn und der Hauslehrer liegen im Sterben. Die Frau ist festgenommen worden.

Ein achtjähriger Lebensretter.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich in Celle am Ufer der Fuhse. Vor den Augen der Eltern stürzte deren dreijähriges Töchterchen plötzlich in den ziemlich tiefen und schnell strömenden Fluß und wäre ertrunken, wenn nicht dessen Bruder, ein achtjähriger Knabe, mit seltener Geistesgegenwart nachgesprungen wäre und sein kleines Schwesterchen gerettet hätte.

Grubenkatastrophe in Südafrika.

Wie aus Pietermaritzburg (Südafrika) gemeldet wird, hat in den Kohlenminen bei Dundee eine furchtbare Katastrophe stattgefunden. 50 bis 100 eingeborene Grubenarbeiter wurden durch einen Erdrutsch verschüttet.

Ernährung und Leistung.

Die geschäftige und hastige Lebensweise zehrt an unserer Gesundheit und zerstört unsere Nerven. Aber Gesundheit und Nerven sind unser höchstes Gut, sind gerade die Faktoren, die wir in dem immer härter werdenden Kampfe um das Dasein brauchen.

Den langen Arbeitstag so zu überstehen, daß die Arbeitskraft und Arbeitslust möglichst sich gleich bleibt, und daß nach Erledigung der Arbeit noch genügend Lebenslust vorhanden ist, um auch den Feierabend genußreich zu gestalten, ist eine Aufgabe, die durch zweckentsprechende Ernährung zu lösen ist. Schon das Frühstück muß entsprechend zusammengestellt sein. Meist wird es aber in größter Hast eingenommen; auch zu den anderen Mahlzeiten des Tages bleibt zu wenig Zeit, denn die Pausen der meist durchgehenden Arbeitszeit sind sehr kurz. Die Hauptmahlzeit am Spätnachmittag oder Abend kommt dann in einen fast völlig leeren Magen, der damit überlastet und überanstrengt wird. Daß diese Lebensweise ungesund ist, wird jedem verständlich sein, — und doch ist es die Lebensweise der meisten Menschen!

Hier eine Aenderung zum Besseren zu schaffen, ist höchstes Gebot. An den Umständen ist meist noch wenig zu ändern. Viel zu ändern ist aber an der Art der Ernährung. Können die Mahlzeiten nur kurz sein, und müssen sie quantitativ klein sein, so müssen sie eben durch Qualität alles ersetzen. Es muß eine leicht verdauliche Kraftnahrung sein, die schnell ins Blut übertritt, und dem Körper genügend Aufbaustoffe liefert. Die Wissenschaft hat lange daran gearbeitet, hier ein Nahrungsmittel zu schaffen, das den geschilderten Forderungen entspricht. Eine vollkommene Lösung des Problems ist der Firma Dr. A. Wander, Osthofen (Rheinhessen), in ihrer Ovomaltine gelungen.

Ovomaltine ist leicht verdaulich und sehr schmackhaft. In hochkonzentrierter Form enthält sie Kohlenhydrate, Fett, Eiweiß und Vitamine. Ein Glas Milch mit darin aufgelöster Ovomaltine hat mehr Nährwert als eine ausgedehnte Frühstücksmahlzeit mit Eiern und Fleisch.

In Apotheken und Drogerien vorrätig: 250 gr Büchse RM. 2,70, 500 gr RM. 5,—. Gratisproben und Drucksachen durch Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

nehmen Villenbesitzern von Herkulanum als eine Stadt von Emporkömmlingen erscheinen, die ihre schnell erworbenen Reichtümer mit ebenso schnell angeeignetem Verständnis für Kunst und Philosophie zur Schau stellten.

Hingegen entstammten die Bewohner der beschaulichen Sommerpaläste Herkulanums fast ausschließlich reichen Patrizierfamilien aus Rom und dem nahen Neapolis, der griechischen Stadtsiedlung, die spät bis in die römische Aera hinein die griechische Sprache und Kultur bewahrt hatte. Um sich von der Klasse der heraufgekommenen Kaufleute, der mercatores, abzusondern, bauten sich diese kunstliebenden und philosophisch gebildeten Patrizier an der schönsten Stelle des Golfes, die Hänge des Vesuvs hinauf, prachtvolle Landhäuser und füllten diese mit Bibliotheken und Kunstwerken der griechischen Schule. Man erinnere sich nur an die in Herkulanum ausgegrabene „Villa der Papyrus“, aus der die Mehrzahl aller aufgefundenen und jetzt im Nationalmuseum zu Neapel aufgestellten Bronzestatuen stammt, sowie die berühmte Papyrusbibliothek philosophischer Schriften. Die Lage Herkulanums besagt schon, daß dieser Stadt keinerlei wirtschaftliche Bedeutung zukam, noch daß sie bei der unmittelbaren Nähe Neapels als Handelsplatz in Frage kommen konnte. Aber eben die unmittelbare Nähe Neapels gab dieser Villensiedlung ihre besondere Eigenart, die Verschmelzung der römischen und griechischen Kulturelemente. In den Ausgrabungen, soweit sie nicht die anspruchlosen Zweckbauten der Handwerkerklasse umfassen, herrscht ein so ausgebildeter Geschmack, ein so tiefes Kunstverständnis, wie es Pompeji selbst in seinen besten Bauten und Werken nicht aufzuweisen hat.

*

Eine zweite Deutung, die an den Unterschied der Funde in Herkulanum und Pompeji geknüpft wird, geht auf die Naturkatastrophe selbst zurück. Herkulanum wurde sofort bei den ersten Vesuvausbrüchen bedroht und mußte in größter Eile geräumt werden. Die Bevölkerung floh nach Neapel, als sich der Feuerstrom auf die Stadt zuwälzte und in der kürzesten Zeit Villen, Gärten und Weinberge verschlang. Die Flüchtenden konnten nur ihr Leben in Sicherheit bringen, mußten aber sonst alles im Stich lassen, ihre angehäuften Schätze, ihre kostbaren Bildwerke und Bibliotheken.

Anders war es in Pompeji. Dort wurde die Stadt nicht unmittelbar von Lavaströmen bedroht, sondern nur der dichte Aschenregen fiel, unaufhörlich, Stunden und Tage lang. Ein Teil der Bevölkerung floh, gleich zu Beginn dieses entsetzlichen Glutregens und konnte selbst ihr wertvollstes Eigentum in Sicherheit bringen; der andere Teil der Bevölkerung harrte jedoch trotz des unerträglichen Zustandes aus und hoffte bis zum letzten Augenblick, daß das Ende des Ausbruchs nahe wäre. Als dann auch die Zurückgebliebenen sich retten wollten, da immer schrecklichere Ausbrüche folgten, war es zu spät. Die Asche sank tagelang über die Stadt und begrub alles Leben. Doch kurz nach der Katastrophe kehrten die Geflüchteten dorthin zurück, wo einst ihre Häuser gestanden hatten. Sie gruben in dem noch nicht ganz erkalteten Sand nach ihren verlorenen Schätzen, nahmen, was sie fanden. Den Rest überließen sie der Zeit und der Nachwelt, die achtzehnhundert Jahre später ins Leben zurückrief, was auf ewig verloren schien. So will man erklären, weshalb die ausgegrabenen Kunstwerke in Pompeji denjenigen von Herkulanum weit an Zahl und Wert nachstehen . . .

*

Herkulanum ist nunmehr auch dem Publikum zugängig gemacht worden. Die neuangelegte breite Zugangsstraße, die zur Ausgrabungszone führt, ist feierlich dem Verkehr übergeben worden. So ist also Herkulanum der Oeffentlichkeit geschenkt, als schöneres und sinnvolleres Gegenstück zu Pompeji. In der vollkommensten, klassischen Landschaft des meridionalen Italiens erheben sich die dunklen Ueberreste eines ehemals heiter-anschaulichen Lebens, vor Weingärten, die zeitlos die schroffen Hänge des Feuerberges hinaufsteigen, vor dem tiefblauen Golf, der weit ausschwingt, die große vollendete Geste der Ewigkeit . . . Fritz Kusen.

---

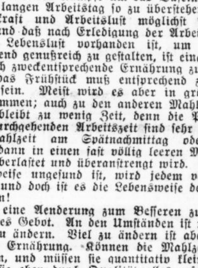
* **„Wetten, daß . . .?“**, eine Komödie von Rechtsanwalt Dr. Hermann Richter, **Halle, dem bekannten Romanautor**, ist von **Direktor Saltenburg für das Berliner Lessing-Theater** angenommen und gelangt dort am kommenden Sonntag (vormittags 11½ Uhr) zur Uraufführung.

* **Prähistorische Funde in der Westprignitz.** Der Landwirt Kobs fand auf seinem Acker an der Berlin-Hamburger Chaussee, etwa 2 Kilometer von Perleberg entfernt, ein bronzenes Tüllenbeil mit Oese und eine bronzene Knopfsichel, außerdem eine Menge heiler und zerbrochener Urnen. Der Heimatpfleger der Prignitz sicherte diese Funde dem Perleberger Heimatverein. Es wurde von Wissenschaftlern festgestellt, daß diese Funde der jüngeren Bronzezeit, also der Zeit etwa 1000 Jahre vor Christi entstammen, ebenso wie die Funde aus dem benachbarten Seddiner Königsgrab.

* **Gründung einer „Volkswirtschaftlichen Zentralstelle für Hochschulstudium und akademisches Berufswesen.“** Der Preußische Kultusminister hat sich entschlossen, zur Klärung der volkswirtschaftlich und kulturell wichtigen Probleme des Berechtigungswesens und der akademischen Ueberfüllung eine „Volkswirtschaftliche Zentralstelle für Hochschulstudium und akademisches Berufswesen“ zu gründen, die unter Leitung von Prof. Harms und Prof. Loewe in Kiel gestellt ist. **Der Einrichtung soll ein Beirat beigegeben werden, der die Fühlung mit allen an den vorgenannten Problemen interessierten Kreisen aufnimmt.**

* **Ferienkurse in England.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahr die Universität of London wieder Ausländerferienkurse über englische Sprache, Geschichte und Literatur. Die Kurse beginnen am 18. Juli und dauern bis zum 14. August. In Cambridge findet in diesem Jahr vom 25. Juli bis 14. August ein Summer Meeting statt. Das Hauptthema lautet: „Some Aspects of the Twentieth Century“. Zu den englischen Kursen wird nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zugelassen. Ausführliche Programme sind beim Auslandsamt der Deutschen Studentenschaft, Berlin SW 11, Großbeerenstr. 93, erhältlich.

Jakob Schaffner erhält den Schweizer Schillerpreis.



Jakob Schaffner,
dessen Romane „Irrfahrten“, „Konrad Pilater“, „Der Bote Gottes“, „Kinder des Schicksals“, „Die Glücksfischer“ u. a. Weltruhm erlangten, erhielt den 5000-Franken-Preis der Schweizer Schillerstiftung. Schaffner ist geborener Schweizer und lebt seit 1911 in Berlin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0003

zeichnete die reizenden Bilder, die in unserer großen

VISTRA-SCHAU!

die Unentbehrlichkeit der Vistra-Gewebe für Jedermann recht sinnfällig vor Augen führen!

Beginn der Schaustellung morgen Freitag, den 23. Mai 1930

Einige Beispiele aus der Zahl der vielen Angebote:

Damen-Hemdchen „Vistra", mit Bandträgern, weich u. schmiegsam . . . . . Stück 3,50 2.75	1.65
Dam.-Unterziehschlüpfer „Vistra", creme und hellfarbig . . . . . Paar 2.50	1.95
Damen-Hemdchen „Vistra", mit angeschnittener Achsel, seidenweiche Qualität . . . . Stück 3,50 2,75	2.25
Damen-Hemdhosen „Vistra", Windelform, mit Bandträgern . . . . . Stück 4,90 3.50	2.95
Damen-Hemdhosen „Vistra", mit kurzen Beinen und Bandträgern . . . . . Stück 3.90 3,50	2.95
Damen-Schlupfhosen mit „Vistra" plattiert, äußerst haltbar, in sehr schönen Farben . . . . Paar 3.75	2.45
Herren-Garnituren mit „Vistra" plattiert, haltbar und eleg., in sehr schönen Farben, Jacke u. Beinkleid zus., Größe 4, 5 u. 6	8.75
Damen-Strümpfe Seidenflor, m. „Vistra" plattiert, eleganter, geschmeidiger Strumpf in den neuesten Farben . Paar	2.75
Reizende Babykleidchen „Vistra" links + links gestrickt, in schönen zarten Farben 4,75	3.90
Reiz. Kinder-Spielhöschen „Vistra", Obertell uni, Höschen fein gemustert . . . . . Stück	3.75
Vistra-Kleiderstoff bedruckt, ca. 80 cm breit . . . . . Meter	1.95
Vistra-Kleiderstoff ca. 100 cm breit, in hübschen Druckmustern . . . . . Meter	2.25
Vistra-Streifen für Sportkleider . . . . . Meter	2.95
Vistra-Veloutine in allen Modefarben . . . . . Meter	3.90
Künstler-Druck-Decken aus „Vistra", weich und seidig, aparte Muster, ca. 90/90 . . . . . Stück	5.95
Künstler-Druck-Decken aus „Vistra", extra schwere gezwirnte Qual. in herrl. Ausmusterung, ca. 130/130 St.	10.50
Frottierstoffe ca. 165 cm breit, aus „Vistra", mit feinwollartigem Griff u. unaufdringlich. Seidenglanz, elegante Muster . . Meter	13.50
Entzückende Bademäntel und Strandanzüge aus Vistra-Stoffen! **Sehr vorteilhaft!**	
Fesche Vistra-Kleider mit bunt, Bordüre, offen u. geschlossen zu tragen 9.50, mit Pullover-Ausschnitt . .	8.90
Dekorations-Stoffe aus „Vistra"-Faser in unserer Spezial-Abteilung Gardinen im zweiten Stock	

KARSTADT A G

Die Ausstellung befindet sich im zweiten Stock!

Halle a. d. Saale Gr. Ulrichstr. 59-61

Bess. Schlfst. a. d. Steinitor 18, III. l.*

Sch. Schlafst. zu v. * Friedrichstr. 29, I. l.

Frdl. saub. Schlafst. fr. Weiterstr. 11, I. l.

Schlafst., Bahnnähe. Dreitzschenstr. 11, III. l.

Saub. Schlafst. f. H. frei Steg 16. *

Lüden. Magazine

Garagen frei Berlinerstr. 10/11. Telephon 229 98.

Garagen frei! Lauchstädterstr. 8b.

Eckladen * mit Stube, Keller, Schlachth., ab. ohne Wohn., z. v., auch z. red. ab. Geschäft p. Neuß. Hauptstr. gel. Off. B. 7522 a. Exp. (bi)

Laden in guter Geschäftslage (Leipzigerstr.), mit 2 Schaufenstern bald oder später abzugeben. Offert. u. A. 7621 an d. Exp.

Garage frei Altrechtstraße 24. Fernsprecher 29648

Kl. leeres Zimmer ca. 20 qm II. Etg. pass. für Lager oder Büro, Mon 15.- a. v. Gummi-Bieder Brüderstr. 3. (e

Laden zentraler Lage, sofort zu vermieten. Off. u. E. 7385 an die Exp. d. Bl. (bi)

Miet-Gesuche

Beschlagnahmefreie Wohnung. 3 Z., k. kindl. Ehep. z. 1. 7. ges. Ang. mit Mietpreisang. unter H. M. 529 an **Rudolf Mosse**, Brüderstr. 4. (3832

Beschlagnahmefreie 4—5-Zimmer-Wohnung (e ohne Tausch z. 1. 7. gesucht. Offert. unt. T. 9297 an d. Exp.

6-Zim.-Wohn. Friedensm. 742 M., Nähe Steinweg, zu tauschen gegen 4-5-Wohn. Offert. unter B. 7382 an d. Exp.*

Wohn.-Tausch! Biete in Merseburg 3 Zimmer u. Küche. Suche in Halle a. S. dasselbe, evtl. auch große Stube, Kam. u. Küche. Angebote evtl. Tausch. Off. u. L. 7419 an die Fil. Leipzigerstraße 34.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. 6. 30 **beschlagnahmefreie Wohng.** evtl. Baukostenzuschr. Off. u. L. 7439 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Zimmer

Kdl. Ehep. s. leeres z. m. Kochgelh., sep. Eing., bis 1. 6. Off. u. D. 7504 a. d. Exp.

2 schöne l. Zim. v. ruh. Mieter ges.* Off. B. 7502 a. Exp.

2 leere Zim. sof. ges. Off. mit Preis unt. V. 7579 an d. Exp.*

1 od. 2 leere Z. v. 2 Damen für sof. zu miet. ges. Off. u. A. 7281 an d. Exp.*

Kdl. Ehep. sucht 1-6. leere od. teilm. mbl. Schlafst. m. Kochgel. Preisofferten unter D. 7384 an d. Exp.*

Zeni. Herr sucht sof. leeres Zimmer m. Kochgel., a. tbl. b. alleinst. Pert. (f unter L. 7445 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Synn. leeres Zim. m. Balkon u. Garten benz., reiß. Nähe, evtl. Baukostenzuschr. z. 1. oder 15. Juni gesucht. Off. m. Pr. u. Lage u. B. 7482 an die Exp. d. Bl.*

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer in der Nähe vom Vorwerk für sofort von einem 1. Mann gesucht. Offert. unt. T. 8857 an d. Exp.

Herr sucht **gut möbl. Zim.** Nähe Luttersee. Pr.-Ang. u. L. 7440 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbliertes Zimmer f. Unterrichtszwecke (Geg. Merseburger, Berufsmeritr., Kriegerjeckaserne sof. ges. Off. u. L. 7442 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer f. (Friedrichsdorf), ob. (bei Nähe) f. Jg. Mädch. 1. Juni ges. Off. u. L. 7444 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Kaufmann sucht **saub. mbl. Zim.** Preisofferten unter M. 7612 an d. Exp.*

möbl. Zimmer in gut. Hause von Herrn z. miet. ges. Bahnhofsn. bevorz. Preisoff. u. L. 7441 Fil. Leipzigerstr. 34.

Schlafst. sucht Herr sof. in Größlitz od. in der Nähe. Ang. u. G. 119 an die Fil. Gr. Brunnenstr. 49.

Beamter f. Schlafstelle m. b. Betöff. (Nord.). Off. m. Pr. u. H. 7528 a. Exp.

Verschiedenes

Malerarbeiten führt billig aus. 1 Zimmer nur 25 M. in renov. ich lef. bis 15 Rol. Tapete u. Borde, dazu weimat. Deckenanstrich. R. Mutter bodmod. Serie II wie oben 33,— M. Tapete bis 1,20 M. Serie III wie oben 40,— M. Tapete bis 1,80 M. **O. Teubner**, nur Marthastraße 24 Tel. 233 75. *

Die Vermietung von Wohnungen, Läden, möbl. Zimmern usw. erfolgt am schnellsten durch eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

Fabrikations- und Lagerraum ca. 60 □m mögl. m. hoh. Kamin p. 1. 6. zu mieten od. zu pachten gesucht. Nähe Bahnhof bevorzugt. Offert. unt. L. 7431 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (f

Freitag und Dienstag Großes Schlachtefest! ½ 9 Uhr Wellfleisch m gekochtem Kohl ½ 3 Uhr frische **hausschlacht. Wurst** Pfund 1.20 M. **Bernh. Borgis** L. M. 333 b. Mont. 3 Uhr Bossop. *

Heiraten

Junger Mann, 25 Jahr, wünscht anst., sol. Mädchen kenn. z. lern. zwecks Heirat. Offert. unt. D. 7464 a. d. Exp.*

Jung. Friseur sucht jg. Dame. Friseuse, zwecks ep. Heirat. Off. unter L. 7412 postlagernd Schafstädt. (ab

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Zwangsvollstreckung. Versteigert wird am 26. Mai 1930, 10 Uhr, hier, Preußenring 18, Zimmer 45 die Eigentumsrechte des Frans Sabisch an den in Landsberg (Wes. Halle) liegenden Grundstücken: a) Wohnhaus Körbenerstraße 136 mit Hof, Schweinestall und Kohlenstall, Gebäudeversicherungswert 30 000 ℳ, b) Garten in der Stadt — 32,30 a. Reinertrag 5.04 Taler. (bi0

Das Amtsgericht in Halle.

Unterricht

Studentin der alten Sprach. ert. Unter. i. Griech. u. Griechisch. Off. u. U. 7278 Exp.

English, Grammat., Korresp. (Umgangssprache f. d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Tisch-Engländ., 16 J. London. (ib **Mortkwinger** 7. l.

Kinderwagen Mk. 62.—, 68.50, 72.— vorjährige Modelle billiger

Klappwagen mit Verdeck Mk. 44.50, 46.—, 51.— (e vorjährige Modelle billiger ohne Verdeck Mk. 19.—, 21.—, 22.—, 24.—

BETTENHAUS BRUNO **PARIS** KL. ULRICHSTR. 2 DIS DOMPLD 127 5 Minuten vom Markt Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

---

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 30 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. 3. 28 und des § 18 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung vom 5. 3. 1927 wird die Rathausstraße zwischen Marktplatz und Kleiner Steinstraße mit sofortiger Wirkung auf ungefähr 6 Wochen für den Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird durch die Brüder- und die Kleine Steinstraße umgeleitet. (e 226

Halle, den 21. Mai 1930.

Der Polizeipräsident.

Allgemeiner Konsumverein Halle u. Umgegend

Für Freitag und Sonnabend bieten wir an:

BILLIGES GEMÜSE

Frischer Salat, große Köpfe	Stück	0.05
Ia Blumenkohl große Köpfe	Stück	0.65
Grüne Gurken groß, feste Ware	Stück	0.45
Spargel allererste Sorte	Pfund	0.75
Spargel II. Sorte Pfund 50 Pfg., III. Sorte	Pfund	0.35
Radieschen große Bündel		0.05
Rotkohl feste Ware	Pfund	0.12
Weißkohl feste Ware	Pfund	0.06

Nochmals Suppen-hühner Pfd. **92** Pfg.

KOLONIALWAREN

Eier-Schnittnudeln	Pfund	0.54
Hartgrieß-Makkaroni	Pfund	0.52
Molkerei-Butter	Stück	0.82
Haushalts-Margarine	Pfund	0.52
Emmenthaler	¼-Pfund	0.40
Tilsiter ohne Rinde	¼-Pfund	0.35
Ia Schokolade	3 Tafeln	0.80
Fischkonserven	1-Liter-Dose	0.68

Konsumfleisch ist gutes Fleisch

Feine Blutwurst	Pfund	1.00	Prima Suppenfleisch	Pfund	0.98
Feine Leberwurst	Pfund	1.00	Goulasch	Pfund	1.00

Rouladen	Pfund	1.50
Schweinebauch	Pfund	1.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 22. Mai

Zwiegespräche am Riebeckplatz.

Dem modernen Menschen ist der Verkehr immer ein beliebtes und viel besprochenes Thema. Je mehr Verkehr eine Stadt aufzuweisen hat, desto stolzer ihre Bürger. (Und dabei ist, streng genommen, Verkehr weiter nichts als Energieverqeudung und ein wirtschaftlicher Leerlauf.) Statistiken haben bewiesen, daß z. B. der Riebeckplatz einer der verkehrreichsten plätze Deutschlands ist. Deshalb ist es auch erklärlich, daß jeder echte Hallenser so stolz auf dies Verkehrszentrum ist und liebend gern jeden Fremden darauf aufmerksam macht.

Kürzlich kam ein Neuling her, aus Berlin war er. Es war zur Hauptverkehrsstunde. Man staute und drängte sich, daß es eine Lust war. „Donnerwetter", sagt der Berliner, „ist das hier immer so?" — „Das ist noch harmlichte", meint herablassend so'n waschechter Hallenser, „gommen Se man drei Stunden später, da jeht's Ihnen erscht emal richtig los!"

Ich hoffe, der Berliner ist nicht neugierig gewesen, sondern hat's geglaubt und ist weiter gefahren.

Jedenfalls wird jetzt Kreisverkehr auf dem Riebeckplatz eingeführt, und alles wird umgebaut und — kurzum, es wird großartig. Bis dato war's auch nicht immer so einfach, und der Schupo auf dem Turm hatte alle Hände voll zu tun. Manchmal mußte man lange warten, bis sich der Knäuel zur allgemeinen Zufriedenheit löste. Neulich fuhr ich mit meinem Freund zum Bahnhof, er wollte nämlich nach Berlin. Ewald war der glühendste Verehrer alles dessen, was nur irgendwie mit Halle in Beziehung zu bringen war. „Hier will ich leben, lieben und sterben!" pflegte er zu sagen, und außer dem zuletzt genannten bewies er sich als Mann der Tat.

Also Ewald pries schon immer den hallischen Verkehr. Besonders den Riebeckplatz. „Weißt du", sagte er oft, „Gott sei Dank, daß wir nicht lone Blinklichter haben wie in Berlin! Hier wird man vom Schupo persönlich aufgefordert und persönlich zurückgehalten, das ist doch viel schöner!"

Ewald war schon immer Individualist.

Na, ich fuhr mit ihm auf Linie 5, er hatte es eilig, es waren noch ein paar Minuten bis zur Zugabfahrt. Unglücklicherweise kam gerade ein langer Wagenstrom vom Bahnhof — Leipziger Straße und zurück. Wir mußten also warten. In Anbetracht der Umstände ziemlich lange. Erst murrte Ewald. Dann schimpfte er, mit einem Auge auf der Uhr, mit dem anderen auf dem Verkehrsturm. Schließlich tobte er wie ein grenzicher Löwe, wir kriegten alle Angst. „Zu blöde, diese Regelung", schrie der Löwengleiche, „wären Blinklichter da, säßen wir schon lange auf dem Bahnhof! Das schönste von Halle ist der Schnellzug nach Berlin, und den verpaße ich auch noch!"

Nichts halfen meine Ermahnungen zur Ruhe, vergebens der Hinweis auf die in Anbetracht der Straßenkreuzungen technische Undurchführbarkeit seines Wunsches. — Ewald maß mich nur mit schnöder Verachtung, und erst, als er aus dem D-Zugfenster auf mich herniederjah, fing ich nochmal an. „Ewald", flötete ich sanft, „du warst doch immer ein treuer Freund hallischen Wesens und . . ." — Ewald lachte: „Das war nicht so schlimm vorhin. Alle wahren Lokalpatrioten schimpfen, du weißt doch das . . ."

Aber da fuhr der Zug los, Ewald entschwand und mit ihm die Fortsetzung des Satzes. Ich zog nach Hause, wußte zwar nicht, daß . . ., aber doch soviel, daß Ewalds Ansicht nicht gerade falsch sei.

H. C. v. M.

Gegen die Tarifserhöhungspläne der Reichsbahn.

Ein Protest der reisenden Kaufleute.

Die Grossisten und Fabrikanten, die selbst reisen oder reisen lassen, sowie die Handelsvertreter und angestellten Reisenden der Sektion Halle a. S. des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands erheben — so wird uns von letzterem Verbande geschrieben — mit aller Entschiedenheit Einspruch gegen die vom Reichsverkehrsminister in seiner Plenarsitzung vom 2. Mai 1930 angenommene Entschließung, die dahin geht, den Reichsverkehrsminister zu bitten, über die ursprünglichen Tariferhöhungsabsichten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hinausgehend, eine organische Erhöhung der Personentarife des allgemeinen Verkehrs zu genehmigen und insbesondere für eine Belastung des Kraftvorgangs zum Ausgleich der Wettbewerbslage gegenüber der Reichsbahn einzutreten. Sie warnen insbesondere davor, den kaufmännischen Berufsreiseverkehr in irgendeiner Form noch weiter zu belasten, nachdem diese Belastung die äußerste Grenze der Tragfähigkeit bereits erreicht hat. Sie fordern mit besonderem Nachdruck, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die u. a. beabsichtigte Aenderung des Gepäcktarifes zur Veranlassung nimmt, endlich den langjährigen Wünschen der reisenden Kaufleute auf Einführung eines ermäßigten Musterkoffertarifes Rechnung zu tragen.

* **Kommunale Spitzenorganisationen und die Tagung städtischer Pressedämter.** Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft städtischer Nachrichten- und Presseämter, die am 26. Mai in Magdeburg beginnt, haben 40 Mitgliedsstädte ihre Teilnahme zugesagt. An kommunalen Organisationen wird der Deutsche Städtetag durch seinen Präsidenten Dr. Mulert und den Referenten Dr. Benecke vertreten sein. Der Reichsstädtebund entsendet seinen Pressereferenten. Auch der Preußische Landgemeindetag West hat soeben seine Meldung zur Teilnahme abgegeben.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerst., den 22. Mai 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang . 4¹⁸ Mi. Mondaufgang . . 2²⁰ Mi.
Sonnenuntergang . 20⁰⁴ Mi. Monderuntergang 13¹⁹ Mi.
Dauer der Dämmerung 49 Mi. Mondphase: Abnehm. Mond

Mai	Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windstärke	Windgeschwindigk. m/sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheinung
21.	14¹³	+15,4	754,2	66	N	1	wolkig	Leicht. Gew.
21.	21¹³	+12,5	754,3	82	NW	1	•	—
22.	7¹³	+ 8,7	755,0	99	C¹)	—	bedeckt	Tau/Nebel

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. 1) Windstille.

Die Tragödie am Klausberg vor Gericht.

Klage auf vorsätzliche Tötung nach ausdrücklichem Verlangen.

Zu der Bluttat am Klausberg in Halle vom 7. Mai wird uns mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Gärtner Richard Grewatsch aus Kassel Anklage erhoben hat. Grewatsch wird beschuldigt, die ledige Lotte Mengel auf deren ausdrückliches und ernstliches Verlangen hin vorsätzlich getötet zu haben. Die Sache kommt demnächst vor dem erweiterten Schöffengericht in Halle zur Verhandlung.

Ein raffinierter Warenschwindler festgenommen.

Im Februar trat in Halle ein Warenbetrüger großen Stils auf, der unter dem Namen „Dr.-Ing. Karl Gall" eine Reihe von Firmen in der Weise zu schädigen wußte, daß er sich Waren in eine lediglich zu diesem Zweck gemietete Wohnung schicken ließ und mit ungedeckten Barschecks auf eine hiesige Bank bezahlte. Der Betrüger wurde als der Kaufmann Ferdinand Arbeiter ermittelt und festgenommen, nachdem er mit den erschwindelten Waren Halle in Begleitung einer Frauensperson, die ihm bei den Betrügereien behilflich gewesen war, verlassen hatte. Die Staatsanwaltschaft in Halle hat die Sache jetzt an die Staatsanwaltschaft I in Berlin abgegeben. Ferdinand Arbeiter wird wegen des Zusammenhangs mit anderen von ihm verübten Straftaten in Berlin zu verantworten haben.

Erfolge der Gasfernversorgung Saale in Halle G.m.b.H.

Ueber 112000 Meter Gasleitungen. — Für 1930 Fernleitungen von Eisleben nach Gerbstedt und Sandersleben projektiert. — Ein interessanter geschichtlicher Rückblick.

Am gestrigen Tage fand in Halle die Generalversammlung der Gasfernversorgung Saale in Halle G. m. b. H. statt, die außerordentlich interessante Aufschlüsse über die Leistungen des ersten vollen Geschäftsjahres 1929 erbrachte.

*

Als vor nunmehr 100 Jahren die deutschen Städte begannen, ihre Straßen mit Gas zu beleuchten, da sah der Chronist eines großstädtischen Blattes im Gefolge des Lichts finsteres Unheil nahen. „Die Gasbeleuchtung", so schrieb er, „macht die Pferde scheu und die Diebe kühn. Die Sittlichkeit wird durch sie verschlimmert. Die künstliche Helle verscheucht in den Gemütern das Grauen vor der Finsternis, das die Schwachen von mancher Sünde abhält. Diese Helle macht den Trinker sicher, daß er in Zechstuben bis in die Nacht hinein schwelgt. Die Gasausdünstung wirkt nachteilig auf die Gesundheit schwachleibiger und zartnerviger Personen und legt auch dadurch zu vielen Krankheiten den Stoff, indem sie den Leuten das nächtliche Verweilen auf der Straße leichter und bequemer macht und ihnen Schnupfen, Husten und Erkältungen auf den Hals zieht."

Manch wackerem Stadtvater mögen bei solchen Zukunftsaussichten Bedenken gekommen sein, ob er seine Stimme zur Errichtung einer Gasanstalt geben dürfte. Gesiegt hat schließlich doch die Einsicht der weniger Bedenklichen. Nach anfänglich langsamem Wachstum hat die Gasindustrie vor allem seit Ende des letzten Jahrhunderts einen raschen Aufschwung genommen. Zwar aus den Straßen, seiner ursprünglichen Domäne, ist das Gaslicht mehr und mehr durch die elektrische Beleuchtung verdrängt worden und auch in den Wohnungen wird großenteils das elektrische Licht angeknipst. Aber in der Küche steht nun der Gasherd, das Bad am Sonnabend abend entqualmt dem gasbeheizten Ofen, mit Gas arbeitet der Bäcker, mit Gas heizt der Schlächter die Wurstkessel, mit Gas arbeiten endlich Tausende und aber Tausende von Betrieben, die eine rasche, gleichmäßige, sichere und billige Wärmequelle benötigen. Aus einem Lichtspender ist das Gas so zum Wärmelieferanten geworden.

*

Für die gesamte Volkswirtschaft, im besonderen aber für die Wirtschaft der Städte, hat die Gasindustrie eine sehr erhebliche Bedeutung erlangt. Mit der Kommunalwirtschaft ist sie sowohl ihrer Entstehung wie ihrem gegenwärtigen Aufbau nach aufs engste verknüpft. Ueber 80 Prozent des in Gasanstalten erzeugten Gases werden von rein kommunalen Betrieben, ein weiter erheblicher Teil von gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen, in denen der kommunale Einfluß ebenfalls gewahrt ist, und nur ein ganz geringer Rest von privaten Werken erzeugt.

Eine entscheidende Wendung erfuhr die Gaswirtschaft in der Nachkriegszeit. Es begann sich die Großerzeugung in der Gasindustrie und die Bildung von Versorgungsgruppen durchzusetzen. Damit wuchs die Gasversorgung über die Stadtgrenzen hinaus. Sie wurde zu einer überörtlichen Aufgabe. Diese Entwicklung kommt auch in der modernen Unternehmungsform der Gasfernversorgung Saale in Halle G. m. b. H. zum Ausdruck. Hier hat sich in vorbildlicher Weise ein Trio der interkommunalen Unternehmungen entwickelt, an der verschiedene Gemeinden beteiligt sind. Der Erfolg, den die „Gafesah" bisher gehabt hat, rechtfertigt die ihr gegebene Form in vollem Umfange.

Das nunmehr abgeschlossene erste volle Geschäftsjahr 1929 war vorzugsweise dem Ausbau des Fernleitungsnetzes und der angeschlossenen Ortsnetze gewidmet. Es gelangten zur Ausführung die Verbindung der Gaswerke Merseburg—Leipzig zur Versorgung des Zweckverbandes Lenna, des Zweckverbandes Türrenberg, der Stadt Lützen und der in den Kreisen Weißenfels und Zeitz noch anzuschließenden Gemeinden, sowie die Hauptleitung Halle—Nietleben—Eisdorf—Teutschenthal—Wansleben—Amsdorf—Oberröblingen—Erdeborn—Eisleben und Oberröblingen—Querfurt mit Abzweigen nach Schraplau und Stedten nebst einem Teil der Ortsnetze. **Die Gaswerke Dürrenberg (Porbig—Poppitz) und Eisleben sind stillgelegt worden, die Lieferung ihres Bedarfs geschieht nur noch durch die Gafesah, und zwar im Süden von den Gaswerken Merseburg und Leipzig, im Westen durch das Gaswerk Halle.**

Insgesamt verfügt die Gafesah zurzeit über
rd. 75 000 m Fernleitungen,
rd. 25 000 m Ortsleitungen von 60—150 mm l. W. sowie
rd. 12 800 m Anschlußleitungen.

Die bisher im Raume von Halle—Eisleben—Querfurt ausgeführten Fernleitungen sind aus der beigefügten Darstellung zu erkennen.

Für das Jahr 1930 sind zur Ausführung vorgesehen die Fernleitungen von Eisleben nach Gerbstedt und Sandersleben sowie der Ausbau einer Anzahl von Ortsnetzen an den vorhandenen und geplanten Fernleitungen.

Das Jahr 1930 wird der Gesellschaft durch die weitere Ausdehnung ihrer Anlagen, insbesondere infolge des Anschlusses der Gaswerke Eisleben und Sandersleben voraussichtlich eine erfreuliche Entwicklung ihres Gasabsatzes bringen.

Fiederblüte im Zoo.

Die letzten regnerischen kalten Maitage haben es nicht hindern können, daß der Besuch des Gartens erfreulich rege war. Daß gerade jetzt der Besuch sehr gut ist, liegt daran, daß die Fiederblüte nun den Höhepunkt erreicht hat. Der Hauptreiz des hallischen Zoologischen Gartens liegt darin, daß hier eine einzigartige Uebereinstimmung zwischen der in ihm gehaltenen Tierwelt und ihrer Umgebung bewußt und vielfach unbewußt geschaffen ist. Erfreulich sind in diesem Jahre die Zuchterfolge des Gartens. Der schönste ist das erstmalige Gelingen der Züchtung von jungen Tigern. Auch junge Löwen sind wieder vorhanden, absichtlich aber in geringerer Zahl. Und dennoch werden das ganze Jahr über kleine Löwen ausgestellt werden, um den Besuchern diese typische Katzenart in allen Altersstufen vorführen zu können.

Neuerwerbungen der Städtischen Bücherei Hallmarkt.

Erzählende Literatur: Rothmund: Caroline Schlegel. — Scharrelmann: Das Fährhaus. — Strobl: Die Fackel des Hus. Ein geschichtlicher Roman. — Walpole: Der Reiter auf dem Löwen. Geschichte eines Tapferen. — Chesterton: The Man wo was Thursday. A Nightmare. — Conrad, Joseph: The Shadow Line. A Confession. — Belehrende Literatur. Boeting: Grundriß der Kinder- und Jugendfürsorge. 1929. — Eichbach: Von der Schulbank in das Erwerbsleben. 1928. — Elpe: Die Jugend und der neue Staat. Handbuch für die Erziehung der Jugend zu staatspolitischem Denken. 1929. — Fischer: Eine Montessori-Mutter. — Gaudig: Didaktische Präludien. 1929. — Jung: Das Phantasieleben der männlichen werktätigen Jugend. Ein Beitrag zur Psychologie und Pädagogik der Reifezeit. 1930. — Lam: Die Volksschule ihre Schüler zum guten Buch erziehen? 1929. — Krieck: Grundriße der Erziehungswissenschaft. 1927. — Am Lebensquell. Ein Hausbuch zur geschlechtlichen Erziehung. — Montessori: Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter. — Montessori: Mein Handbuch. Grundsätze und Anwendung meiner neuen Methode der Selbsterziehung der Kinder. — Popenoe: Des Kindes Erbschaft. 1930. — Preyel: Neuzeitliche Volksschularbeit. Winke zur Durchführung der preußischen Lehrplanrichtlinien. 1929. — Reiniger: Arbeit und Boden der Volksschule. 1929. — Roamer: Wandvapiere eines Jungelehrers. 1928. — Steinmetz: Die deutsche Volksbühnschulbewegung. 1929. — Wegner: Jugendrecht. Ein Lehrbuch zur Einführung. 1929.

Streiflichter aus den hallischen Gerichtssälen

Weltfremd? — Nein!

Es ist eigentlich merkwürdig, daß man immer wieder ganz allgemein von der „Weltfremdheit" der Staatsanwaltschaft und der Richter reden hört. Abgesehen davon, daß sie außerdienstlich genau wie andere auch „im Leben stehen", so haben doch gerade sie in ihrem Amte reichlich Gelegenheit, mit Menschen aller Klassen und Stände in Berührung zu kommen und ihre Schicksale kennen zu lernen. Daß es etwa einem Richter infolge seiner gehobenen sozialen Stellung unmöglich sein sollte, sich in die Denkweise armer oder geistig schlichter Menschen zu versetzen, obwohl sie sich ihm alltäglich als Studienobjekt darbieten, dürfte also wohl eine große Seltenheit sein . . .

Eine unbedeutende Geschichte als Beispiel.

Der Angeklagte ist Terrazzoleger, Vater von acht Kindern und Italiener von Geburt. Sein Vater führte noch den stolzen Vornamen Cesare. Der Sohn kam bereits im Alter von 15 Jahren nach Deutschland, wohnt zurzeit in Halle und hat sich bisher nie etwas zuschulden kommen lassen. Jetzt auf einmal stand er unter der Anklage, eine hallische Baufirma um 64 RM. betrogen zu haben.

Als geschickter Facharbeiter hatte erst der Angeklagte in der Umgebung Halles einen gewissen Kundenkreis erworben. Als er später Arbeiter einer hallischen Baufirma wurde, führte er ihr seine Kunden zu. Er erledigte natürlich nun alle Arbeiten im Auftrage seiner Firma, die auch das Material lieferte. Er wurde von ihr entlohnt und hatte selbstverständlich keinerlei Unrecht auf die von den Kunden geleisteten Bezahlungen.

Trotzdem kassierte er Anfang September v. J. bei einer Hausbesitzerin in einem Dörfchen bei Halle 64 RM. ein und behielt sie.

Selbstverständlich Betrug? — Aber: der Angeklagte war überzeugt — ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt — an die Firma noch eine Forderung von etwa 81 RM. zu haben. Und deshalb glaubte er, es sei das einfachste, wenn er gleich das der Firma zustehende Geld einkassierte und sich damit wenigstens zum Teil bezahlt machte.

Ganz anderer Ansicht war die — heute nicht mehr bestehende — Firma. Sie bestritt die Forderung des Angeklagten und erstattete Betrugsanzeige. Tatsächlich stand es sachlich, rein juristisch, sehr schlecht für den Angeklagten. Denn selbst wenn seine Forderung berechtigt wäre, — zu dem Mittel der Selbsthilfe hätte er trotzdem nicht greifen dürfen!

Aber in diesem Punkte setzte das menschliche Verständnis ein, das, wie oben gesagt, die „Weltfremdheit" der Justiz widerlegte: „Zweifellos", so etwa sagte der Staatsanwalt, „ist objektiv der Tatbestand des Betrugs oder der Untreue erfüllt. Ich glaube jedoch nicht, daß der Täter subjektiv das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit seines Handelns besaß. Von einfachen Leuten kann man keine juristische Einsicht verlangen. Glaubt der Angeklagte doch heute noch, nicht nur die Firma nicht geschädigt zu haben, sondern sogar noch eine Restforderung von 17 RM. an sie stellen zu können. — Aus diesen Gründen beantrage ich, ihn freizusprechen." Und das Gericht erkannte demgemäß.

Weltfremd? Nein!

Im eleganten Cut —

Im eleganten Cutaway trat er vor Gericht auf. Man sah es ihm nicht an, daß er aus der Strafhaft (in Leipzig) vorgeführt wurde. Man sah es ihm ebensowenig an, daß er bereits zwölf Vorstrafen wegen Unterschlagung, Betrugs, Bettelns und Diebstahls hinter sich hatte . . .

Auch diesmal waren es wenig schöne Dinge, wegen deren sich Walter Z., ein früherer kaufmännischer Angestellter, vor dem hallischen Schöffengericht zu verantworten hatte: drei Diebstähle gegen Arbeitskollegen, begangen im April und im Juni vorigen Jahres.

Walter Z. wohnte damals im Juni mit zwei Arbeitern zusammen in einer Wohnung, doch hatte jeder sein eigenes Zimmer. Er, der Angeklagte, war arbeitslos. Während nun seine Nachbarn auf Arbeit gingen, stattete er ihren Zimmern einen heimlichen Besuch ab. Dem einen stahl er einen dunkelblauen Maßanzug im Werte von 125 RM., der offen im Zimmer hing, dem anderen einen ebenfalls dunkelblauen Rock mit Hose aus einem verschlossenen Schrank sowie eine Hose und eine Mütze. Merkwürdigerweise bestritt der Angeklagte vor Gericht, Hose und Mütze mitgenommen zu haben, während er das andere zugab. Den Schrank will er mit einem obenauf gelegenen Schlüssel geöffnet haben. Der Bestohlene bezweifelte das, da er den echten Schrankschlüssel in der Tasche gehabt habe und von einem anderen nichts wisse.

Zur „Begründung" des Diebstahls gab er an, er habe einen guten Anzug gebraucht, weil er aus Halle habe verschwinden müssen. Die übrigen Sachen habe er verkauft, um sich Reisegeld zu verschaffen.

Den dritten Diebstahl bestritt Walter Z. bis zuletzt hartnäckig. Er soll sich auf dem hallischen Südfriedhof, wo Z. vorübergehend arbeitete, folgendermaßen abgespielt haben: Nach der Lohnzahlung am Freitag wurde einer seiner Arbeitskollegen vom Friedhofsinspektor aus der Arbeiterbarracke herausgerufen und ließ seine Lohntüte mit 30 RM. Inhalt auf dem Tisch liegen. Als er wiederkam, war sie verschwunden, und mit ihr Walter Z. Die übrigen sechs Arbeitskollegen baten selbst, sofort untersucht zu werden, — natürlich ohne Erfolg. Walter Z. erschien nicht wieder zur Arbeit auf dem Friedhof. Dagegen wurde festgestellt, daß er in der Nacht zum Sonnabend mit zwei Mädchen eine teure Bierreise unternommen hatte. Trotzdem blieb er, wie gesagt, vor Gericht dabei, daß er das Geld nicht genommen habe. Sein vor der Kriminalpolizei abgelegtes Geständnis widerrief er mit der üblichen Begründung, er habe es nur aus Angst, sonst in Haft behalten zu werden, abgelegt.

Der Bestohlene, ein Familienvater, ist bis auf 5 RM. entschädigt worden. Die Mutter des Angeklagten hat ihm 10 RM. gegeben, und weitere 15 RM. erhielt er für beschlagnahmte Garderobe des Angeklagten. Die beiden anderen Geschädigten haben dagegen keinen Ersatz erhalten.

Das Gericht hielt den Angeklagten in allen vielen Vorstrafen noch einmal mit einer Strafe von 8 Monaten Gefängnis davonkommen. Beim nächsten Rückfall würde Z. freilich dem Zuchthaus nicht mehr entgehen können. —hau—

Der Lochauer Schädelfund aufgeklärt.

Ende Februar wurde berichtet, daß junge Leute in Lochau bei Halle am Elsterufer einen aus dem Erdreich herausragenden Menschenschädel entdeckt hätten. Der Verdacht eines Verbrechens hat sich nicht bestätigt. Es handelt sich um uralte Knochenreste, die an der Stelle des alten Rittergutsgutes bei Lochau in der Erde ruhten. Der Fund ist sichergestellt.

Die Sommerzeiten der Straßenbahn.

Am Freitag, dem 23. d. M., tritt der Sommerfahrplan der Straßenbahn in Kraft. Er lehnt sich im großen und ganzen der gleiche wie im Vorjahre, jedoch sind auf Wunsch der Fahrgäste bei den Spätwagen folgende Verbesserungen eingeführt: Letzte Wagen: Linie 1 ab Markt nach Gertraudenfriedhof 23.53, ab Markt nach Dessauer Platz 0.17, ab Markt nach Blindenanstalt 0.21 Uhr. Linie 4 ab Riebeckplatz nach Art.-Kaserne 1.35 Uhr. Linie 5 ab Hauptbahnhof nach Zoo (Reilstr.) 1.34 Uhr. Linie 6 ab Hauptbahnhof nach Wöllberg 1.32 Uhr. Linie 7 ab Hauptbahnhof nach Seebener Straße 1.32 Uhr. Frühwagen: Linie 4 ab Art.-Kaserne nach Steintor 4.21 Uhr.

Schulgelderhöhung in Preußen.

Im preußischen Landtag fanden am Mittwochnachmittag interfraktionelle Besprechungen über die Frage der Erhöhung des Schulgeldes für höhere Schulen statt. Angesichts der finanziellen Notlage der Gemeinden und des Staates wurde die Notwendigkeit der Erhöhung des Schulgeldes anerkannt. Wie verlautet, wird schon in den nächsten Tagen eine entsprechende Vorlage eingebracht werden.

* **Straßensperre.** Der heutigen Ausgabe ist eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten beigefügt, die sich mit der Sperre der Rathausstraße zwischen Marktplatz und Kleine Steinstraße beschäftigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0005

Ferien-Sonderzüge 1930.

Nach den endgültigen Vereinbarungen mit den beteiligten Verwaltungen können von Halle (Saale) aus folgende Feriensonderzüge benutzt werden:

Nach der Ostsee: a) nach Stralsund—Rügen: am 5. Juli ab 9.00; b) nach Swinemünde—Carlshagen: am 5. Juli ab 9.23; c) nach Stralsund—Rügen und Swinemünde—Carlshagen am 12. und 26. Juli und 9. August ab 8.56; d) nach Misdroy und Kösslin: am 4. Juli abends ab 22.25; e) nach Warnemünde/Doberan: am 5. und 12. Juli ab 8.11; f) nach Kiel/Travemünde: am 5. und 12. Juli ab 10.00.

Nach der Nordsee: am 4. und 11. Juli abends nach a) Bremen—Norddeich ab 21.20, b) Hamburg ab 22.24.

Nach dem Rheinland: am 11. Juli nach Köln ab 19.35. Ferner in der Nacht vom 1. zum 2. August Sonderzug Breslau—Köln.

Nach Baden und Württemberg: am 4. und 11. Juli nach Basel/Konstanz und Stuttgart—Friedrichshafen ab 17.52. Ferner am 26. Juli und 16. August Sonderzug Berlin—Basel/Konstanz.

Nach München: Von Halle und Merseburg am 4., 5., 11., 12. und 26. Juli und 9. August, Halle ab 19.18, Merseburg ab 19.35.

Nach Ostpreußen: Von Halle am 4. und 11. Juli ab 15.30.

Sämtliche Sonderzüge führen nur die 3. Wagenklasse. Näheres über Fahrpläne, Fahrpreise, schriftliche Vorbestellung der Fahrkarten usw. enthält das Heftchen „Uebersicht der Feriensonderzüge", das vom 30. Mai an bei den Fahrkartenausgaben zu haben ist. Vom 4. Juli an können die Sonderzugfahrkarten unter Benutzung der besonderen Bestellkarte, die bei den Fahrkartenausgaben unentgeltlich abgegeben wird, bestellt werden.

*

Der neue Gepäcktarif.

Zum 1. Juni tritt eine Aenderung des Gepäcktarifs ein, die vielfach mit „Höherer Gepäcktarif" bezeichnet worden ist. Hierdurch wird — so schreibt uns die Reichsbahndirektion Halle — der Eindruck erweckt, als ob der neue Gepäcktarif eine allgemeine, beträchtliche Verteuerung der Gepäckfrachten zur Folge haben würde. Dies ist nicht der Fall. Es ist vielmehr lediglich die Mindestgebühr von 0,20 RM. auf 0,40 RM. erhöht worden. Soweit durch die Neuordnung Preisverschiebungen eintreten, was in den weitaus meisten Fällen nicht der Fall ist, handelt es sich teils um geringfügige Erhöhungen, teils sogar um Ermäßigungen.

60 Jahre an der gleichen Arbeitsstätte.

Am 20. Mai konnte der Oberfaktor Richard Wiemer sein 60jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebauer-Schwetschke, Druckerei und Verlag A.-G. zu Halle, feiern. Zahlreich waren die Ehrungen, die dem in weiten Kreisen Halles bekannten und beliebten Jubilar bereitet wurden. Neben Blumenspenden des Personals und der Geschäftsleitung der Firma Gebauer-Schwetschke wurde ihm von letzterer unter herzlichen Worten der Anerkennung und des Dankes ein namhaftes Geldgeschenk zuteil, während die Industrie- und Handelskammer Halle dem Jubilar ihr „Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit" überreichen ließ.

„Spinn, spinn, meine liebe Tochter . . ."

Vom Spinnrad zur Spinnmaschine. — Von den Naturfasern zur künstlichen Faser. — Die neuen großen Erfolge der J. G. Farbenindustrie-A.-G.

Es ist noch nicht sehr lange her, da schnurrte des Abends das Spinnrad im Hause, oder die jungen Mädchen kamen in sogenannten Spinnstuben zusammen, um den Familienbedarf an Leinen und Wolle selbst zu fertigen. Da sich dabei auch die jungen Burschen einstellten, ist es dort recht munter zugegangen. Wir kennen manches lustige Lied, das davon berichtet, und auch viele Märchen und Sagen danken es den Spinnstuben, daß sie uns überliefert wurden.

Vorüber — vorbei . . . Verstaubt steht auf dem Boden oder als Paradestück in „guten" Stuben das alte liebe Spinnrad. Heute ist die Spinnerei eine mächtige Industrie. In großen, hellen Sälen werden täglich Tausende von Spulen und Strängen hergestellt. Etwa 16 Millionen Spindeln verarbeiten allein in Deutschland Fasern zu Garnen. Aus dem behaglichen Surren des Spinnrads ist ein gewaltiges Sausen und Brausen geworden.

Aber nicht nur die Spinntechnik, auch das Spinnmaterial hat sich verändert. Zu Hause spann man Wolle oder Leinen, Erzeugnisse, die in Deutschland selbst gewonnen wurden. Mit dem Aufkommen der Spinnmaschinen wurde mehr und mehr die ausländische Baumwolle verarbeitet. Wir haben allein im Jahre 1928 für Baumwolle 435 Millionen RM. an das Ausland gezahlt.

Eine neue Aufgabe stellte der Weltkrieg der deutschen Spinnindustrie. Als die ausländischen Spinnfasern knapp und immer knapper wurden, suchten Chemiker und Techniker nach neuem Material. Pflanzen wie Schilf usw. wurden verwendet, aber auch künstliche Spinnfasern hergestellt. Diese störrischen künstlichen Fasern sahen jedoch Spinner und Weber ebenso ungern wie die armen Käufer, die Wäsche und Kleider daraus tragen sollten. Sie waren ein Notbehelf, den jeder gern beiseite warf, sobald sich die Möglichkeit bot, wieder Naturfasern zu erhalten.

Die Idee aber, eine künstliche Spinnfaser zu schaffen, die den Naturfasern ebenbürtig oder gar überlegen ist, hat die deutschen Chemiker und Techniker nicht ruhen lassen und unermüdliche Arbeit fand ihren Lohn. Es gelang schließlich, eine Spinnfaser mit Eigenschaften hochwertigster Stoffe, der feinen Wolle und der edlen Seide zu gewinnen. Diese neue Spinnfaser wurde „Vistra" genannt.

Von allen Eigenschaften der aus „Vistra" gefertigten Waren ist die bewundernswerte Weichheit und Schmiegsamkeit am bemerkenswertesten. Bedeutende Fachleute haben festgestellt, daß „Vistra"-Fabrikate überhaupt die weichsten aller Textilprodukte sind und sich daher am angenehmsten auf der Haut tragen. Daneben besticht an diesen Erzeugnissen ein vornehmer Glanz, der im Gegensatz zu den meisten Kunstseiden dem matten Schimmer echter Seide nahekommt. Strapazierfähigkeit und leichte Waschbarkeit sind weitere Vorzüge, die besonders die Hausfrau zu schätzen weiß.

Aber auch der Hausherr hat seine Freude an dem neuen Textilprodukt: er braucht für seideartige Edelfabrikate nicht tiefer in den Beutel zu greifen als für gute Baumwollwaren.

So müssen wir wieder einmal unserer chemischen Industrie, die schon manches schier Unmögliche möglich gemacht hat, höchste Bewunderung zollen. Die Herstellung einer deutschen Textilfaser ist für unsere Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Sie wird dazu beitragen, unsere Einfuhr ausländischer Faserstoffe wesentlich zu verringern und sich dazu verhelfen, daß in Deutschland deutsche Spinnfasern versponnen werden.

Und die Ausstattung unserer Töchter, die zwar nie wieder zum Spinnrad zurückkehren werden, wird in Kürze, wenn auch nicht aus hausgesponnenem Leinen, so doch wieder aus einem deutschen Faserstoff, aus „Vistra", bestehen. (1181

Eröffnung der Cröllwitzer Geflügeltage.

Cröllwitzer Zucht im ausländischen Urteil. — Gut und billig, die Lösung des Absatzproblems. — Beginn der Fachvorträge.

Die staatlich anerkannte Cröllwitzer Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht, ein Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, veranstaltet auf Anregung und mit Unterstützung des preußischen Ministers für Landwirtschaft vom 22. bis 25. Mai für Tierzuchtbeamte, Landwirtschaftslehrer, Lehrerinnen ländlicher Frauen- und Haushaltungsschulen, für Anfänger und Fortgeschrittene in der Geflügelzucht einen Lehrgang über Geflügelzucht und -haltung. Vorgesehen sind u. a. Vorträge von Fachleuten aus allen Teilen des Reiches, Besichtigungen der Cröllwitzer Anstalt und auswärtiger Geflügelfarmen sowie Zusammenkünfte von Fachgruppen. Die Beteiligung an dem Lehrgang ist auch diesmal sehr stark.

Der Eröffnung des Lehrganges ging eine kurze Feier im Saale der Landwirtschaftskammer voraus. Präsident, Rittergutsbesitzer Dippe-Plotha, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, besonders den Vertreter des Landwirtschaftsministeriums, Ministerialrat Dr. Gerriets, den Rektor und Kurator der Universität, sowie Vertreter mehrerer landwirtschaftlicher Fachverbände. Er wandte sich dann an die Lernenden; sie sollten das Gehörte in sich aufnehmen und wennmöglich in ihren Betrieben verwerten, und auf diese Weise sollten sie helfen, Erziehungsarbeit zu leisten zu einer geregelten Geflügelhaltung, die sich aufbaut auf den Ergebnissen von Wissenschaft und Erfahrung. Diese Erziehungsarbeit sei nötig im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft. Er sei dem Direktor der Cröllwitzer Anstalt, Oberlandwirtschaftsrat Römer, dankbar dafür, daß er bei der Auswahl der Vorträge auch diese Seite der Angelegenheit berücksichtigt habe. Der Redner erinnerte dann an den Ausspruch eines holländischen Gelehrten:

„Was ich in Halle-Cröllwitz gesehen habe, ist das Beste, was ich bisher in der Welt angetroffen habe."

Präsident Dippe schloß mit Wünschen für einen guten Erfolg des Lehrganges.

Ministerialrat Dr. Gerriets überbrachte die Glückwünsche des Landwirtschaftsministers. Auch er betonte die großen Verdienste Direktor Römers um die Hebung der Geflügelzucht und -haltung, besonders sein unerreichbares Organisationstalent. Im Rahmen einer Würdigung der Geflügelzucht im ganzen der Volkswirtschaft stellte er als Hauptforderung auf, daß es für die Hühnerzucht und -haltung heißen müsse: Gut und billig! Hier spiele die Absatzfrage eine wichtige Rolle. Hier sei der feste Zusammenschluß aller Beteiligten, Genossenschaftstreue unentbehrlich, sonst sei alle Arbeit nutzlos.

Damit waren die Eröffnungsansprachen erledigt, und es setzten die Fachvorträge ein.

Als erster sprach der Direktor der staatlich anerkannten Lehr- und Versuchswirtschaft,

Oberlandwirtschaftsrat Römer, über die neueren Erfahrungen in der Geflügelzucht und -haltung

und ging insbesondere auf die Preisverhältnisse der letzten Monate ein. Viele haben Fehlschläge zu verzeichnen, aber warum, weil sie sich nicht Rat geben ließen, weil sie ohne genügend Kapital, ohne genügendes Wissen anfingen. Sachgemäß aufgezogene Betriebe haben zwar eine Schlappe bekommen, müssen sich aber halten können. Die Preise sind niedriger als im vergangenen Jahre, aber liegen doch nicht viel niedriger als 1928 und vorher. Man müsse, führte Römer weiter aus, durch betriebswirtschaftliche Aenderungen den Preisverlust einholen. Man müsse vom zweijährigen Umtrieb noch mehr auf den einjährigen übergehen, d. h. den Bestand jung erhalten. Weiter komme es darauf an, Tiere hochzufüttern, die nachher Erträge bringen, keine minderwertigen Qualitäten von Kücken. Die Futtermischung dürfe nicht jahrein, jahraus ohne Ueberlegung nach dem gleichen Rezept gehandhabt werden, weil man da leicht zu teuer ernährt. Die Cröllwitzer Anstalt sei immer damit beschäftigt, verschiedene Futtermischungen, auch neuartige Futtermittel, welche die Industrie auf den Markt bringt, zu prüfen, und so sind z. B. jetzt neun verschiedene Futtermischungen in der Prüfung, wobei sich ergab, daß bei einer vom Dezember bis Ende April je Ei 8,1 Pf. Ueberschuß über die Futterkosten blieben (ohne Berücksichtigung der Arbeit und der Stallabschreibung), bei einer anderen 2,4 Pf. je Ei zugesetzt wurde.

Verbunden mit einem Versuch der Ausprobierung neuer Glasarten, denen besondere Wirkungen auf die dahinter lebenden Wesen zugeschrieben werden, lief ein solcher, im Winter zu brüten und junges Geflügel zu schaffen, um arbeitsärmere Zeit und leere Ställe auszunützen. Der Verdienst war kaum nennenswert, was auf die schlechten Schlachtgeflügelpreise in Halle zurückzuführen sei. Etwas günstiger stand es mit jungen frühen Enten.

Besonderes Interesse erweckten die Vergleiche, die der Redner auf die Frage:

„Ist die Geflügelzucht zurück?"

anstellte. Bei Pferden würden 62,9 Prozent Befruchtung erzielt, bei Hühnern 85 Prozent. Bei Pferden verfohlten 14,6 Prozent der tragenden Stuten, bei Hühnern starben 9,5 Prozent im Ei ab. Bei Schweinen rechnet ein großes Unternehmen mit 20,5 Prozent Aufzuchtverlusten, Cröllwitz hatte bei Kücken nur 3,9 Prozent und bei menschlichen Säuglingen (bis 12 Monate alt) weist die Statistik 1927 9,7 Prozent Todesfälle auf. Versuche sind in großer Zahl im Stallbau gemacht, einmal um den Stall hygienischer, andererseits um ihn billiger zu gestalten.

*

Der Vortrag klang dahin aus, daß auch heute noch die Geflügelhaltung gewinnbringend, insbesondere im Anschluß an landwirtschaftliche Betriebe, sei, wenn sie richtig angefaßt und durchgeführt würde. Notwendig sei, daß die Staatsregierung die deutsche Erzeugung schütze dadurch, daß der deutsche Konsument die einheimische frische Ware als solche erkenne. Entsprechend dem Steigen der deutschen Erzeugung müsse die ausländische Ware vom Markte verschwinden.

Bundestreffen des Reichsbanners.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold wird dieses Jahr von seiner Tradition — am Verfassungstage sein jährliches Bundestreffen abzuhalten — abweichen. Zwei Bundestage von einmaligem Charakter sind für 1930 angesetzt: Für Pfingsten ein in Magdeburg stattfindendes erstes Jungbanner-, Schutzsportler- und Spielleutetreffen. Für Juli eine Rheinlandbefreiungsfeier in Mainz. Für das Pfingsttreffen ist eine Einheitsstaat- und Anschlußkundgebung mit Innen- und Anschlußkundgebung mit Innenminister Prof. Dr. Waentig und Prof. Dr. Julius Deutsch (Wien), dem Schutzbundführer, vorbereitet. Am zweiten Pfingsttagmorgen versammeln sich die Magdeburgfahrer, die nicht an den sportlichen Ausscheidungskämpfen auf den Sportplätzen Magdeburgs beteiligt sind, im Stadttheater zu einer Totengedenkfeier. Der Arbeiterdichter Karl Bröger hält die Gedenkrede. Bei der Gelegenheit werden auch Minister a. D. Grzesinski und Bundesvorsitzender Hörsing Ansprachen halten.

* **Dienststunden des Preußischen Gewerbeaufsichtsamtes.** Die Dienststunden bis einschließlich 30. September d. J. sind wie folgt festgesetzt: Montag bis Freitag: 7 bis 18 Uhr durchgehend, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

* **Silberne Hochzeit.** Am 19. Mai feierte der Drehscheibenwärter Herr Alfred Uhlig mit seiner Ehefrau Emmy geb. Holke, Halle, Delitzscher Str. 11, das Fest der Silberhochzeit. Seit 25 Jahren sind die Eheleute Leser der Hallischen Nachrichten.

* **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Anton Schröder, Gabelsbergerstraße, feiert am 23. Mai in geistiger und körperlicher Frische das Fest der Goldenen Hochzeit. Es ist seit 40 Jahren Leser der Hallischen Nachrichten.

Die Verbannten.

Schauburg.

Im Mittelpunkt des neuen Spielplans steht das Filmwerk „Die Verbannten", das vor dem düsteren Hintergrund der russischen Gewaltherrschaft aus der Vorkriegszeit die schmerzlichen Begebenheiten dramatisch bewegter Einzelschicksale abrollen läßt. Es tauchen die unendlichen Schneewüsten Sibiriens auf, durch die sich, von unmenschlichen Kosaken getrieben, die Verbannten schleppen. In dieser trostlosen Umgebung, die aus dem Kontrast des prunkvollen zaristischen Hoflebens doppelt intensiv wirkt, spielt sich die Geschichte einer Mutter ab, die ihr Kind, den unbekannten Zarensohn, vor Nachstellungen schützt und die es doch erleben muß, daß er den Weg zur russischen Hauptstadt zurückfindet, in einer seltsamen Verkettung der Ereignisse zum Tode verurteilt und von dem Zaren, seinem Vater, vor einem schmachvollen Tode gerettet wird. In einer Fülle packender Szenen ist dieses Thema auf eindrucksvolle Weise behandelt worden. Sie fesseln durch ihre dramatische Kraft ebensosehr wie durch den Reiz der Naturaufnahmen. Das Filmwerk hat ein vorzügliches Beiprogramm gefunden. Die Vorführungen wurden mit starkem Interesse aufgenommen.

Deutsche Volksbühne.

Gestern gelangte der dreiaktige Schwank „Der Kilometerfresser" von Kurt Kraatz zur Aufführung. Unter der Spielleitung von Gustav Wolff erfuhr das Stück eine sehr geschickte und äußerst temperamentvolle Wiedergabe. Die einzelnen Typen waren sorgfältig herausgearbeitet und ein großzügiges Zusammenspiel ließ Szene um Szene der situationskomischen Begebenheiten in buntem Wechsel abrollen. Alfred Land führte in humorvoller Weise seine Rolle als Otto Kugelberg durch, ihr gaben die Leistungen Marga v. Werbers als Minona nichts nach. Auch Trude Walden und Inge Schäfer ernteten als Nichten des „Staatsanwalts" lebhaften Beifall. Paul Strach als Hans Forster gab dem Kilometerfresser eine persönliche Note, die Gustav Wolff als Cäsar Seefeld bis zur Groteske steigerte, Lucie Obendorf als Alexa Seefeld gefiel durch ihr charmantes Spiel. Das volle Parkett spendete reichen Beifall. **

Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Volkshochschule Halle.** Am Freitag, 23. Mai, 20 Uhr, wird Professor Oskar Springfeld (Naumburg) sich im Rahmen seiner Vorträge über „Der letzte Beethoven" besonders mit den Sonaten Op. 109, 110 und 111 befassen. Einzelkarten am Saaleingang. Ort: Aula des Lyzeums I. — Die dritte und letzte Führung von Stadtarchivdirektor Dr. Neuß durch Alt-Halle findet am Sonnabend, 24. Mai, pünktlich 15½ Uhr, statt. Treffpunkt: Umformerstation oberhalb des Hallmarktes.

* **Saalschloß.** Die reizvoll idyllisch gelegenen Terrassen mit den neuen Tanzflächen einzig in ihrer Art. Heute Tanz-Tee — Tanzabend.

* **Rennbahn-Terrassen.** Heute der elegante 4-Uhr-Tanz-Tee. 8 Uhr Tanzabend auf den Terrassen. (S. Anzeige.)

* **Im Edison-Theater, Goethestraße 26,** werden diese Woche Freitag bis Sonntag zwei Sensationsgroßfilme gezeigt. „Alarm", ein Drama aus dem Leben in zehn Akten. Hierzu: „Das Prärie-Hotel", ein Wildwestfilm mit dem beliebten Cowboy-Darsteller Tom Mix. Außerdem erstklassiges Streichkonzert. Sonntag, 2 und 4 Uhr, große Jugendvorstellungen. (Siehe Anzeige.)

* **Bad Wittekind.** Freitag, 23. Mai, früh ¾7 Uhr, Symphonische Morgenmusik, 4 Uhr Nachmittagskonzert, ab 8 Uhr Frühlingstanzfest. Tanzmusik: das gesamte Hall. Symphonie-Orchester, außerdeen Symphonie-Jazz-Orchester Roesner. Eintritt nur 30 Pf. Abonnenten frei. Die Abendveranstaltung findet nur bei gutem Wetter statt.

* **Café Roland** bietet als Neuigkeit ein Musikalisches Rätselraten. Für richtige Lösungen sind drei Preise ausgesetzt. Morgen abend findet der Operetten-Abend (Von Strauß bis Lehar) statt. Zu allen Veranstaltungen spielt Kapellmeister Bojanowski mit seinen Künstlern.

* **Sommerkonzert mit Abendbrot!** Um die Mittel zur Fortführung der Speisung auch für die Zukunft sicherzustellen, veranstaltet die Leitung der Stahlhelmvolksspeisung mehrere Sommerkonzerte. Das 1. Konzert findet am Mittwoch, 28. Mai, abends 8 Uhr, im Garten der Aktienbrauerei statt. Die Musik wird ausgeführt unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Seifert. Der Eintritt beträgt nur 30 Pf. An jedem Konzertabend dampft im Garten der Aktienbrauerei die Goulaschkanone und jeder Konzertbesucher kann sich für 20 Pf. eine Feldkost munden lassen.

* **Könnern a. S., Emilius-Hotel.** Sonniger und schattiger Garten. Herrliche Fliederblüte. Großer Auto-Parkplatz im Hofe. Für Ausspannung geräumige Ställe. Omnibus-Hilfshaltestelle. Gepflegte Getränke, gute Küche. Vorzüglicher Kaffee.

* **Eröffnung der vormals Behrschen Fluß-Schwimmanstalt am Gimritzer Wehr.** Diese schön gelegene und bequem zu erreichende Fluß-Schwimmanstalt mit großem Luft- und Sonnenbad, jetzt Eigentum des Vereins Akademischer Wassersport, e. V., ist seit einigen Tagen für jedermann geöffnet. Neuangelegt sind Brause-Duschanlagen, angeschlossen an die Städtische Wasserleitung. Ein besonderes Damenbad steht unter Aufsicht einer staatlich geprüften Schwimmeisterin und ärztlich geprüften Masseuse. (Siehe Anzeige.)

Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme —

* **Volkskirchlicher Gemeindeverein Cröllwitz.** Freitag, 23. Mai, 20 Uhr, in der Bergschenke Monatsversammlung. Vortrag über die „Wunderheilungen" in Gallspach. Aussprache. Eintritt frei. Gäste willkommen.

* **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Der Jugendbund im GDA. lädt die hallische Einwohnerschaft zu seiner öffentlichen Morgenfeier kommenden Sonntag, vormittags 9 Uhr, im Talkessel des großen Galgenberges (Irrgarten) gegenüber vom Schießhaus Fuchs herzlich ein. Die Darbietungen des Jugend- und Sprechchors, des Volkstanzkreises und der Chorbläser der Kapelle Görlach versprechen eine eindrucksvolle Morgenfeier bei Mutter Natur.

Mitteldeutschland

22. Mai.

Vogelschutz-Lehrgang in Delitzsch.

* **Delitzsch.** Am 19. und 20. Mai fand in der „Ellritzmühle" Delitzsch unter der Führung des Leiters der Beratungsstelle für Vogelschutz (Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Halle), Otto Keller, ein vogelkundlicher Lehrgang für Lehrpersonen des Kreises Delitzsch statt. Die notwendigsten Anleitungen zur Bestimmung der einheimischen Vogelarten und zu praktischem Vogelschutz wurden an Hand von Lichtbildern gegeben. Zur Uebung von Auge und Ohr beim Bestimmen der Vogelarten wurden verschiedene Exkursionen (Stadtpark, Zschepener Büschchen, Brodauer Park, Gottsche) unternommen. Den Abschluß fand der Kursus an den Pauvitzscher Zeichen. Die Teilnehmer konnten etwa 50 verschiedene Vogelarten belauschen.

Vom Hofhund zerfleischt.

* **Ilbersdorf** b. Könnern. Als hier ein dreijähriges Mädchen einen fremden Gutshof betrat, stürzte sich der Hund, seine Hütte hinter sich herzerrend, auf das Kind und zerfleischte es so schwer, daß es sofort in die Klinik gebracht werden mußte.

Irrweg der Flammen.

* **Bernburg.** Ein auf „Concordia" beschäftigter Arbeiter verunglückte dadurch schwer, daß plötzlich die Flammen aus der Feuerungsanlage zurückschlugen. Der Arbeiter erlitt so schwere Brandwunden, daß sein Zustand als sehr ernst bezeichnet werden muß. Um sich Linderung von den großen Schmerzen zu verschaffen, sprang er in ein in der Nähe befindliches Wasserbassin. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Der Etat als „Ruin der Stadt".

* **Jeßnitz.** Der Haushaltsplan, der mit einem Defizit von 115 000 RM. abschließt, wurde nach längerer Aussprache abgelehnt. Von bürgerlicher Seite wurde erklärt, daß der Etat den Ruin der Stadt bedeute. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als sich mit der Bitte um Hilfe an die Regierung zu wenden.

Wirbelsturm verwüstet den Festplatz.

* **Bleicherode** (Südharz). In Friedrichslohra richtete ein Wirbelsturm auf dem Festplatz der Schützen beträchtliche Verwüstungen an. Der Orkan riß ein großes Bierzelt einen Meter hoch und ließ es dann in sich zusammenstürzen. Die wenigen Besucher konnten sich noch retten. Die Verkaufsstände der Budenbesitzer wurden durcheinandergeworfen.

Gegen die Grundvermögenssteuer.

* **Eilenburg.** In einer vom Haus- und Grundbesitzerverein angenommenen Entschließung, die an die preußische Regierung, den Hauptausschuß des preußischen Landtags usw. gerichtet ist und die sich mit der beabsichtigten Erhöhung der Grundvermögenssteuer beschäftigt, wird u. a. gesagt, daß der Verein es ablehnen muß, sich bei solchen Steuererhöhungen, die unter dem Deckmantel einer Erhöhung der gesetzlichen Miete erfolgen, als Steuereinzieher der öffentlichen Hand stempeln zu lassen.

Der Blitz schlägt in das Rathaus.

* **Aschersleben.** Bei einem schweren Gewitter schlug ein Blitz in die Fahnenstange auf dem Rathaus. Schaden ist glücklicherweise nicht verursacht worden. Der das Gewitter begleitende Regen hat im oberen Einetal schweren Schaden angerichtet.

Der Wollhandkrabbe ist das Wasser zu schlecht

* **Barby.** Die Wollhandkrabbe, die sich besonders am Saalhorn angesiedelt hatte, scheint nach den letzten Feststellungen von dort abzuwandern. Fachleute führen das Verschwinden des Schädlings auf die schlechte Beschaffenheit des Wassers der Saale und Elbe zurück.

* **Zaasch.** (Aus der Gemeinde.) In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde über das Tauschangebot der Grube Leopold verhandelt und u. a. beschlossen, dem Tausch nur zuzustimmen, wenn das Auskohlungsrecht der neuen Kiesgrube die Gemeinde behält und die Unkosten des Umtausches die Grube trägt. — Im Dorfe, an Horns Ecke, soll ein Feuerlöschbrunnen angelegt werden.

* **Zscherndorf.** (Aus der Gemeinde.) Das Gemeindebad wurde am 18. Mai eröffnet. Desgleichen wurden die fünf Wannenbäder im Schulneubau freigegeben. — Für verschiedene Wohnungsneubauten wurde der Aufnahme für Hauszinssteuerdarlehen zugestimmt. Die Garantiesummen vom Schulneubau sollen zur Auszahlung gebracht werden. Der Etat für das Rechnungsjahr 1930 konnte noch nicht verabschiedet werden, da von der Industrie und der Handelskammer Einsprüche erhoben worden sind.

Für die Reise, für den Ausflug nur das

Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch

Umfangreich, übersichtlich, zuverlässig

Sommer-Ausgabe zum Preise von 60 Pfg. in den Geschäftsstellen der Hallischen Nachrichten u. Filialen, bei den Zeitungsträgerinnen sowie in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0006

Schulhauseinbrüche in Zeitz.

Die Schreibtische im Rektorzimmer ausgeräumt.

* **Zeitz.** In der Nacht zum Mittwoch sind in den Gebäuden des Lyzeums und der Mittelschule Einbrüche verübt worden. Im Lyzeum sind die Täter in das Direktorenzimmer, in der Pestalozzischule in das Rektorzimmer eingedrungen. In beiden Zimmern sind die Schreibtische aufgebrochen und — alles durchwühlt worden. In der Mittelschule ist man auf gleiche Weise vorgegangen. Es ist nach Geld gesucht worden. Die Beute ist aber sehr gering gewesen. Es sind nur kleine Geldbeträge mitgenommen worden. — Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt das 3. Kriminal-Kommissariat Zeitz, Rathaus, Zimmer 48/49, entgegen.

Das 5. Steuervierteljahr vermieden.

* **Zeitz.** Der Haushaltplan, der im Entwurf für das Rechnungsjahr 1930 einen ungedeckten Fehlbetrag von 192 000 RM. verzeichnete, konnte durch Abstriche in den verschiedensten Verwaltungszweigen, durch Ueberschüsse in den städtischen Betrieben (396 500 RM.), durch Einführung einer Biersteuer (50 000 RM.) sowie durch Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Werkarife (75 000 RM.) gedeckt werden. Die vorjährigen Realsteuersätze (740 v. H. Gewerbeertragsteuer und 2220 v. H. Gewerbekapitalsteuer) sowie der umstrittene Wohlfahrtsetat in Höhe von über 1 Mill. RM. bleiben unverändert. Mit dem Ausgleich des Haushaltsplanes ist erfreulicherweise auch ein 5. Steuervierteljahr vermieden worden.

Von einer Eisenstange erschlagen.

* **Elsterwerda.** Nachdem die Grube Ada kürzlich stillgelegt wurde, werden jetzt die Fabrikationsmaschinen in der Brikettfabrik abgerissen. Bei diesen Aufräumungsarbeiten wurde der Arbeiter O. Krampe aus Hohenleipisch tödlich verletzt. Beim Auseinandernehmen einer Brikettpresse traf ihn eine eiserne Stange wuchtig an den Kopf. Auf der Stelle brach der Mann schwer verletzt zusammen. Der Tod trat nach einer Stunde ein.

* **Quedlinburg.** (Verstärkung des Kraftverkehrs.) Die Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. hat die Genehmigung zum Betriebe einer Kraftkraftlinie von Blankenburg über Westerhausen nach Quedlinburg erhalten. Auch ist der „Harz"-Kraftfahrlinien der Ost-Harzbahnen G. m. b. H. die Genehmigung zum Betriebe einer Kraftfahrlinie von Harsleben nach Wegeleben erteilt worden.

* **Harzgerode.** (Aus dem Fenster gestürzt.) In der Oberstraße stürzte beim Fensterputzen ein Dienstmädchen aus dem 1. Stockwerk auf die Straße. Es erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und wurde ins Ballenstedter Krankenhaus gebracht.

* **Aschersleben.** (Empfindlicher Verlust.) Eine Frau hat auf der Straße einen Betrag von 340 RM. verloren. Der „ehrliche Finder" hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

* **Rohlau.** (Fehlbetrag im Stadthaushalt.) Der vom Gemeinderat angenommene Stadthaushaltsplan weist ein Defizit von 91 000 RM. auf.

* **Wörlitz.** (Auflösung einer Jugendherberge.) Wegen ungenügender Beanspruchung wird die unmittelbar am Elbufer gelegene Jugendherberge aufgelöst. Das Gebäude soll Wassersportzwecken dienstbar gemacht werden.

Kurze Nachrichten.

* **Roitzsch.** Der Turnverein Roitzsch von 1878 (D. T.) verlieh für 25jährige treue Vereinsmitgliedschaft den Mitgliedern Bruno Aptisch, Richard Krahnefeld, Otto Prausch und Georg Schmidt das Ehrenzeichen.

* **Könnern.** Durch die Wahl des früheren Beigeordneten Behrendt zum Bürgermeister wurden verschiedene wichtige Posten in Verbänden und Vereinen frei. Zu seinem Nachfolger als Oberbrandmeister wurde Kupferschmiedemeister Herm. Blitz gewählt, der bereits mehrere Jahrzehnte Kassenführer der Freiwilligen Feuerwehr war. Fuhrmann Otto Töpel jun. wurde Brandmeister, an dessen Stelle wurde Tischlermeister Seemann gewählt. Korbmachermeister Peter wurde Zughführer. Bürgermeister Behrendt legte auch sein Amt als Schützenhauptmann nieder. Für ihn übernahm Gärtnereibesitzer O. Mette den Vorsitz.

* **Greppin.** Die Witwe Friederike Hänicke feierte am 20. Mai ihr körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

* **Zeitz.** Schlachthofinspektor i. R. Wilhelm Wiegmann feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Leider hat W. sein Gehör fast verloren und die Hände sind zum Teil gelähmt. Der Jubilar war im Jahre 1870/71 als Unteroffizier bei der 2. Schwadron des Magdeburger Husaren-Regiments Nr. 10.

* **Hohenpriesnitz.** Oberlandjäger Kaup wurde nach Wellanne versetzt und dafür Oberlandjäger Krebs aus Wellanne nach Hohenpriesnitz beordert.

* **Wernigerode.** Am 21. Mai vollendete Generalmajor a. D. Hesse sein 65. Lebensjahr. Hesse nahm als Chef des Stabes der Armee Falkenhayn am Kriege teil und wurde mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Seit seinem Uebertritt in den Ruhestand lebt Hesse in Wernigerode.

* **Thalheim.** Von der Regierung in Merseburg wurde Lehrer Rennert zum Vorsitzenden und Gemeindevorsteher Pirscher zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schulvorstandes der Thalheimer Schule ernannt.

Gelbe Raucherzähne. „Ich benutze seit Jahren die Chlorodont-Zahnpaste und bin mit der Verwendung derselben sehr zufrieden. Trotzdem ich ein Kettenraucher bin, sind meine Zähne stets blendend weiß. Auch fehlt mir kein einziger Zahn, sodaß ich behaupte, nur „Chlorodont" erhält meine Zähne gesund." H. Grunenberg, München. — Chlorodont: Zahnpaste, Zahnbürsten, Mundwasser Einheitspreis 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Am Grabe mitteldeutscher Dörfer.

Runstedt und Gaumnitz in wenigen Monaten verschwunden. — Neue Siedlungen. Das Schicksal von Kirche und Friedhof. — Ein Abschieds-Heimatfest in Gaumnitz.

Zwei mitteldeutsche Dörfer werden in den nächsten Monaten vom Erdboden verschwunden sein. Die Kohlenbestände in der Erde rechtfertigen den Abbruch. Das eine Dorf ist Runstedt im Geiseltal, eine kleine Gemeinde, 1,5 km von Frankleben entfernt, mit 372 Einwohnern, das schon heute von mehreren Seiten nicht mehr zugänglich ist, da die Baggermaschine die Umgebung aufgewühlt hat. Das andere Dorf ist Gaumnitz im Kreis Weißenfels, nicht weit vom Bahnhof Luckenau. Die Gaumnitzer Flur umfaßt 252 ha mit 332 Einwohnern.

Was wird aus den Bewohnern? Es versteht sich von selbst, daß man sie nicht einfach des Landes verweisen kann, ohne dafür zu sorgen, daß sie eine Möglichkeit haben, sich neu anzusiedeln und ein neues Heim zu gründen. Die Grubengesellschaft stellt vielmehr den erforderlichen Grund und Boden zur Verfügung und ebenso geeignete Wohnungen. So ist bei Frankleben eine neue Siedlung entstanden. Eine Anzahl von Doppelhäusern ist gebaut worden, von denen jedes zehn Familien beherbergt. Eine Einzelwohnung besteht aus vier Zimmern (drei Zimmer und Küche). Der Preis beläuft sich auf 8 RM. pro Wohnung und Woche, so daß sich also ein monatlicher Mietzins von 32 RM. ergibt, den man als tragbar bezeichnen kann, unter der Voraussetzung, daß die Arbeiter vollbeschäftigt sind.

Die Bewohner von Gaumnitz werden in ähnlicher Weise auf die umliegenden Ortschaften verteilt.

In vielen Fällen dürften jedoch die Bewohner von Runstedt und Gaumnitz nicht in der Nähe ihrer alten Heimat bleiben, sondern nach entfernter gelegenen Orten verziehen. Die meisten von ihnen haben ihr Anwesen auf verkauft und können es sich daher leisten, Land zu kaufen und sich von Grund auf neu einzurichten. Die Siedlungshäuser in der Nähe von Frankleben sind lediglich für die in den Gruben beschäftigten Bergarbeiter bestimmt.

Eine andere Frage ist: Was wird mit Kirche und Friedhof? Sowohl in Runstedt als auch in Gaumnitz gibt es eine kleine schmucke Kirche, die man, wenn es irgend möglich wäre, zu retten versuchen sollte.

Aus Gaumnitz erfahren wir folgende Einzelheiten: Das Material der dortigen erst vor 65 Jahren gebauten Kirche soll zu einem kirchlichen Gemeindehaus in Streckau verwandt werden, das selbst keine Kirche besitzt. Die Umbettung der Gräber wird voraussichtlich nach Gladitz erfolgen; doch bestehen auch andere Möglichkeiten. Ebenso ist Gladitz als Besitzerin für das Gaumnitzer Glockengeläut in Aussicht genommen. Die Orgel wird zur Verbesserung derjenigen in Hollstein verwandt. Da Gaumnitz, Gladitz und Hollstein bisher ein Kirchspiel gebildet haben, wird also Gaumnitz in gewisser Weise in den beiden anderen Gemeinden fortleben.

Der Abbruch des Dorfes Gaumnitz macht auch eine neue Regelung der Besitzverhältnisse erforderlich. In der Nähe liegen Trebnitz, Streckau, Luckenau, Weidau und die beiden schon genannten Dörfer Gladitz und Hollstetz. Möglicherweise werden Streckau, Weidau und Luckenau zu einem Ort vereinigt.

In Gaumnitz ist man auf den Gedanken gekommen, ein besonderes Heimatfest zur Feier des Abschieds zu veranstalten. Die letzigen und ehemaligen Gaumnitzer werden sich noch einmal versammeln und Vergangenheit und Gegenwart an sich vorüberziehen lassen. Es ist ja doch eine eigene Sache, wenn der Ort, in dem man aufgewachsen ist und als dessen Glied man sich fühlt, von heute auf morgen von der Erde verschwindet. Die Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. veranstaltet das Heimatfest. Ein besonderer Abschieds-Festgottesdienst ist vorgesehen, in dem der zuständige Generalsuperintendent die Festpredigt halten wird. Dann trifft man sich am Nachmittag noch einmal zu fröhlicher Unterhaltung, auch sollen photographische Aufnahmen hergestellt werden zur Erinnerung an den Untergang von Gaumnitz, das ja bereits auf eine mehrhundertjährige Geschichte zurückblicken kann.

Viele von den jetzigen Bewohnern von Runstedt und Gaumnitz freuen sich auf die neue Entwicklung der Dinge. Das gilt vor allem von den Schulkindern, die es sich wahrscheinlich sehr gern gefallen lassen, in eine neue Schule zu kommen, neue Bekanntschaften zu machen und neue Lehrer kennen zu lernen. Sie sind voller Erwartung, was die Zukunft bringen wird und werden wahrscheinlich sehr bald eine neue Heimat finden.

Geschichtlich angesehen, sind Runstedt und Gaumnitz zwei neue Glieder einer langen Kette, die ihre Entstehung dem Braunkohlenbergbau verdankt und vermutlich in der nächsten Zukunft noch nicht abreißen wird. Namentlich in den beiden jetzt betroffenen Gebieten, die man als die Mittelpunkte der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie bezeichnen kann, dürfte das der Fall sein. Wenn man einmal in späteren Jahren die Geschichte der wüsten Dörfer Deutschlands schreiben wird, dann verdienen jene durch die Braunkohle zum Verschwinden gebrachten Dörfer ein besonderes Kapitel.

Steuererhöhung im Kreis Sangerhausen.

7,5% der Bevölkerung erwerbslos.

* **Sangerhausen.** Nach Ausführungen des Landrats in einer am Mittwoch stattgefundenen Versammlung der Amts- und Gemeindevorsteher des Kreises Sangerhausen wird für das neue Etatjahr eine Erhöhung der Kreissteuern unvermeidlich sein.

Der jetzt im Entwurf vorliegende Kreisetat für 1930/31 sieht eine Erhöhung der Zuschläge zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer von 98 auf 100 Prozent vor, sowie eine Erhöhung der Ueberweisungssteuern von 40 auf 60 Prozent. Der Kreisausschuß betont, daß er im neuen Etat rücksichtslos alles gestrichen habe, was überhaupt zu streichen sei. U. a. wurde die bereits mehrfach geforderte Stelle eines zweiten Kreisschularztes zurückgestellt, ebenso die Einrichtung einer ländlichen Mädchenfortbildungsschule. Der Kreisausschuß hofft, daß der Kreistag, wenn der Etat in der vorliegenden Form zur Annahme kommt, weitere Steuererhöhungen nicht vorzunehmen braucht.

*

Nach einer statistischen Erhebung des Arbeitsamts Mansfeld in Eisleben liegt die Arbeitslosenziffer im Kreise Sangerhausen 130 Prozent über dem Reichsdurchschnitt. Im Reich kommen auf 1000 Einwohner 32 Erwerbslose, im Kreise Sangerhausen dagegen 75. Der Zusammenbruch der Industrie in Stadt und Kreis Sangerhausen sowie die Entlassungen bei der Mansfeld A.-G. haben in den letzten Wochen zu einer weiteren Steigerung der Arbeitslosenziffern im Kreise geführt. So sind allein durch die Entlassungen bei der Mansfeld A.-G. weitere 880 Arbeitslose der allgemeinen Fürsorge zur Last gefallen.

Der Direktor des Arbeitsamtes in Eisleben hat angesichts der Tatsache, daß in diesem Sommer im Bezirk des Arbeitsamts 3000 polnische Arbeiter tätig sind, darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, auf alle Fälle auf ausländische Arbeitskräfte zu verzichten.

Die Wohlfahrtsausgaben der Städte und Gemeinden stiegen unter diesen Umständen von Tag zu Tag. In der Stadt Artern mit einer Einwohnerzahl von rund 5500 leben bereits heute 235 Familien der Erwerbslosenfürsorge zur Last.

Ein Notruf aus Eisleben.

* **Eisleben.** Wie dieser Tage berichtet, hat die Stadtverordnetensitzung in Eisleben in einer vierstündigen Debatte zu der wirtschaftlichen Lage der Mansfeld-A.-G. Stellung genommen, wobei auch u. a. Stadtverordneter Direktor Menzel das Wort ergriff. Ergänzend sei hierzu noch bemerkt, daß Direktor Menzel, nachdem er zunächst die Lage des Kupferbergbaues allgemein schilderte, über die Hilfsaktion für die Mansfeld-A.-G. ausführte: „Die Mansfeld-A.-G. hat im Interesse ihrer Arbeitnehmerschaft und des ganzen Mansfelder Landes ein Notprogramm aufgestellt, bei dessen Durchführung es möglich sei, den Kupferbergbau mit einigen Einschränkungen weiter zu betreiben. Auf die Dauer allerdings sei die Durchführung des Bergbaues nur möglich, wenn sich die Metallpreise wieder bessern."

* **Weißenfels.** (Einstellung des Stadttheaterbetriebes.) Der Magistrat beschloß, den Betrieb des Stadttheaters, einschließlich Hotel und Restaurant, mit Rücksicht auf die für die Stadt untragbaren Zuschüsse zu schließen.

* **Belleben.** („Haus Zeitz".) Der Regierungspräsident genehmigte, daß der mit der Gemeinde Belleben vereinigte Gutsbezirk „Haus Zeitz" als Ortsteil seinen bisherigen Namen weiterführen berechtigt ist.

Maikäfer überfallen Radfahrer.

* **Thondorf** (Mansf. Gebfr.). Das starke Auftreten der Maikäfer macht sich in der Gegend sehr unangenehm bemerkbar. Nicht nur daß die Gartenbesitzer andauernd damit beschäftigt sein müssen, ihre Bäume von diesen lästigen Insekten zu befreien, selbst der Verkehr wird durch die Käfer gefährdet, die in der letzten Zeit in so großen Scharen auftraten, daß Radfahrer und Motorradfahrer gezwungen waren, von ihren Rädern zu steigen, um sich der in Gesicht und Augen fliegenden Käfer zu erwehren.

* **Wimmelburg.** (Maul- und Klauenseuche erloschen.) Die Maul- und Klauenseuche in Wimmelburg und in Polleben ist erloschen.

* **Artern.** (Infolge Gabelbruchs verunglückt.) In der Nähe der Zuckerfabrik verunglückte ein Motorradfahrer mit seinem weiblichen Sozius infolge eines Gabelbruches. Der Sozius, Frl. Werner aus Uechteritz, wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht.

* **Niemegk.** (Gegen die Eingemeindung der Goitzsche.) Gegen die Eingemeindung der Goitzsche hat die Gemeinde Einspruch erhoben, worüber von der Regierung eine Lokalbesichtigung vorgenommen wurde. Eine Kommission soll mit der Gemeinde Holzweißig nochmals in Verhandlungen treten.

Kinder bombardieren einen Güterzug.

Mehrere Glasscheiben zertrümmert.

* **Leipzig.** Ein Eilgüterzug wurde bei der Durchfahrt der Brücke im Zuge der Mecklenburger Straße von etwa 8 bis 10 größeren unbekannten Knaben mit Steinen beworfen. Hierdurch sind an der Lokomotive und am Packwagen Glasscheiben zertrümmert worden. Personal des Zuges wurde glücklicherweise nicht verletzt. Das Kriminalamt bittet Eltern und Erzieher dringend, ihre Pflegebefohlenen auf die schwerwiegenden Folgen derartigen Unfugs aufmerksam zu machen.

Fischsterben in Elbe und Mulde.

* **Mühlberg.** Durch die Verunreinigung des Wassers durch Städte und Fabriken nimmt die Fischerei in der Elbe mehr und mehr ab, und die Fische gehen zugrunde. In Mühlberg betreiben noch neun Meister das Fischereigewerbe. Die ertragreichsten Fänge werden im Frühjahr gemacht, wo der Lachs zum Laichen aus dem Meer in die Flüsse kommt. Der Fang war in diesem Jahre sehr schlecht. — Vorgestern waren in Belzwig aus der Mulde zahlreiche Fische aller möglichen Art tot ans Ufer geschwommen worden. An verschiedenen Stellen konnten die toten Tiere eimerweise aufgelesen werden. Die Ursache dieses Fischsterbens steht noch nicht einwandfrei fest; jedoch glaubt man, daß giftige Abwässer der Grund sind.

Die größte Harzbrücke im Bau.

* **Rübeland.** Beim Bau der neuen Bahnstrecke Blankenburg—Rübeland wird die größte Eisenbahnbrücke im ganzen Harzgebiet entstehen. Im sogenannten Kreuztal bei Rübeland überspannt sie eine Schlucht von 82 Meter und 100 Meter Länge. Die Strecke führt dort durch einen 550 Meter langen Tunnel über die Brücke in einen zweiten 100 Meter langen Tunnel. Dann geht sie an den Hermannshöhlen vorbei in den neuen Bahnhof Rübeland-Tropfsteinhöhlen.

Die Sandgrube als Diebeshöhle.

Barrikaden aus Diebesgut.

* **Neuhaldensleben.** Ein Landwirt entdeckte auf einem Gang zwischen Neuhaldensleben und Neuenhof in einer Sandgrube eine Höhle, in der sich zwei gesuchte Einbrecher häuslich eingerichtet, d. h. ihr Diebesgut versteckt hatten. Die beiden hatten sich, als der Landwirt einzudringen versuchte, verbarrikadiert. In der Zwischenzeit, in der dieser die Polizei alarmierte, waren die beiden Diebe verschwunden. Es konnte aber ein großer Teil der Gegenstände sichergestellt werden, die in der letzten Zeit in Neuhaldensleben gestohlen worden waren. Die Diebe konnten noch nicht gefaßt werden.

Voraussichtliches Wetter bis 23. Mai abends.

Am Mittwoch vormittag hat es in Magdeburg stark geregnet. Am Nachmittag blieb es trocken. Am Abend meldet der Brocken bei mäßigem Nordwind und 5 Grad Wärme Regenschauer. Im Laufe des Tages kamen in Dresden, Torgau und Erfurt Gewitter vor. — Die Wetterlage hat sich nun vollständig umgestaltet. Das Hochdruckgebiet hat sich nach Norden verlagert und zeigt zwei Kerne über England und über Nordskandinavien. Bei dieser Druckverteilung haben wir Nordwind, der aber keine kältere Luft heranbringt, da es in Skandinavien verhältnismäßig warm ist. Eine Station am größten südschwedischen See zeigt 16 Grad, also ebenso viel wie die wärmste deutsche Station, nämlich Breslau. Mit der Vorströmung treiben noch einzelne Störungen nach Süden. In unserem Bezirk wird es von Tag zu Tag wärmer, aber die Wetterlage ist noch nicht ganz gesichert.

Aussichten: Bei Nordwind wolkig und wärmer, noch einzelne kurze Regenschauer.

„Hautreizung? Niemals.."
sagt der berühmte Schönheits-Spezialist Frank in Wiesbaden
„solange Sie nur Palmolive-Seife gebrauchen"
„Jede Haut muß natürlich gründlich gewaschen werden, doch sein Sie vorsichtig in der Wahl Ihrer Seife." Warum experimentieren, wenn man weiß, daß Palmolive-Seife die Haut niemals reizen wird? Millionen benutzen sie zum Bade genau so wie für das Gesicht. Die seit Jahrtausenden der Schönheitspflege dienenden Palm- und Olivenöle reinigen die Poren und erneuern immer wieder die Frische der Haut. „Massieren Sie Ihr Gesicht zweimal täglich mit dem Schaum der Palmolive-Seife. Spülen Sie zunächst warm, später kalt ab. Jetzt erst ist Ihre Haut für jede weitere Schönheitspflege genügend vorbereitet."
PALMOLIVE
40 Pf.
Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel
A. Frank
WIESBADEN, KRANZPLATZ 5/6
Sorgsame Hände behandeln die Kundinnen im Salon Frank
HABEN SIE SCHON DAS NEUE PALMOLIVE SHAMPOO VERSUCHT? Preis 30 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0007

Am Mittwoch morgen verschied nach langer schwerer Krankheit der Privatmann

Max Floegel

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigt an

Familie Paul Mörs

Halle a. S., den 22. Mai 1930
Kleine Nicolaistr. 3

Die Beerdigung findet am Sonnabend, vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungs-Anstalt „Pietät" (M. Burkes), Kleine Steinstraße 4, erbeten. (z

---

Plötzlich und unerwartet entschlief am 21. Mai im Diakonissenhause meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Tante (z

Helene Conrad geb. Domke

im Alter von 34 Jahren.

Halle-S., Keferstein str. 10, den 22. Mai 1930.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Rudolf Conrad

Die Beerdigung findet am Sonnabend, vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen. — Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen

---

Statt Karten. Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise liebevoller Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Kanzleirat

Margarete Huschenbett

geb. Gotteleben

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Statt Karten
Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang meines heißgeliebten Gatten, des Obermüllers

Clemens Böhm

sage ich allen meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich der verehrten Direktion, sowie den kaufmännischen und technischen Angestellten und der gesamten Belegschaft der Hildebrandschen Mühlenwerke für gewidmete Nachrufe, sowie Blumenspenden und Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte.

Bölberg bei Halle a. Saale
den 21. Mai 1930 (*

Olga Böhm

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an (*

O. Schütz u. Frau
Erna geb. Böhlert.

Halle, 21. Mai 1930.
z. Zt. Pr.-Klin. Dr. v. Lippmann, Gütchenstr.

Dienstag, den 20. Mai früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein heißgeliebter Mann, mein herzensguter Vati, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel (*

Herr Josef Bartusch

im Alter von 27 Jahren.

Margarete Bartusch
Edith, Tochter
und Angehörige

Halberstädterstr. 14.

Die Beerdigung findet Freitag früh 11½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Dienstag abend 2¾ Uhr verschied nach langer Krankheit mein lieber Mann, unser lieber guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Paul Speer

im 42. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Marta Speer
Kurt Speer und Geschwister.

Halle, den 21. Mai 1930.

Die Einäscherungsfeier findet am Freitag, den 23. Mai nachmittags 3 Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Statt Karten.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer (

Vermählung

danken herzlichst

Hans Weber und Frau Elli
geb. Sänger

Halle (Saale), im Mai 1930.
Gütchenstr. 14

Verloren Gefunden

W. Bänd., a. b. Rück. ihm. Rück. entlaut. Gang, Fortterstr. 18

Handt. m. Reißvschl. (Jnh. Schlüsselb. m. 2 Schl. u. b. Gegenst.) b. Burb. o. v. Hutb verl. (6. 2Bel. abz. b. Jrmisch Pfännerhöhe 11. *

Großmutter erprobte, **Mutter** liebte, **Enkelin** tut den Schwur:

Trauringe
von
Tittel
nur

333, 585, 750 oder 900 gestempelt
das St. 4—40 M.

Juweller Tittel

Trauringecke
Sohmeerstr. 12

Schülerlupen u. Kleinmikroskope
preiswert bei (3
Optiker
Gödeke,
Rannischestr. 13,
Neben Café Hopfgarten.

Für jeden Herrn

ist gute Kleidung von Wichtigkeit. Auch bei geringem Einkommen können Sie sich moderne, gutsitzende Anzüge leisten. Bringen Sie Ihren Stoff zu mir. Die Kosten sind:

29.— oder 39.— M.

einschl. aller Zutaten.
vorm.
M. Ehrlich
Halle a. S.
Leipziger Str. 69

Eilige Tapetenkäufer

treffen ihre Wahl bereits in unserem Schaufenster!

97 Muster
sind mit eln. Nummer versehen u. erleichtern den Einkauf

Tapezieren
wollen Sie jedoch erst später? Dann notieren Sie sich die Nummer der Tapete

Alle Muster
liefern wir bis Ende d. Js.

Arnold & Troitzsch
Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 1 (h

Durch das

Deutsch-polnische Abkommen Geschädigte,

die ihre Ansprüche geltend machen wollen, können dies durch das

Mitteldeutsche Steuer-Syndikat
Große Steinstraße 17, I Fernruf: 32620. (h0

Gesundheit, Geistesfrische Körperelastizität

erhalten Sie sich bis ins hohe Alter durch täglichen Genuß von Max

„Bremer Schlüssel-Tee"

Er ist **wohlschmeckend**, bekömmlich und preiswert; vermittelt Anregung ohne jede schädliche Nebenwirkung und verschafft **große Erleichterung** bei **Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht** und **Ischias.**

Nur echt in Original-Packungen zu RM. 0,95 und 1,80. Nur zu haben:

Apotheker G. Krüttgen Nachf., Königstraße 24/25
Steintor-Drogerie Bruno Gerthold, Am Steintor 13
Drog. Bleichenstein Carl Jahr, Gr. Brunnenstr. 8
Drogerie Heimbold & Co., Leipziger Straße 10
Drogerie Max Ott, Steinweg 4 (h0

Verlangen Sie aufklärende Druckschrift!

Optiker

Mäder

Halle, Leipzigerstr. 39
Augengläser,
fachm. Anpassung,
Reisegläser,
Barometer.

Junge Dame,
20 Jahre, sucht luft. **Freundin** ohne Beruf s. nett. Verkehr. Offert. u. T. 9397 a. d. Exp.

Besonders billig

75 Pf. 26-30

Hallenturnschuhe
mit Chromsohle, schwarz und weiß

Gr. 31/35	0.85
„ 36/42	0.95
„ 43/46	1.10

1.50 23-24

Turnschuhe
grau Segeltuch mit Chromsohle durchgenäht

Gr. 25/30	1.75
„ 31/35	2.25
„ 36/42	2.75
„ 43/46	2.95

1.75 20-26

Turnschuhe
braun Segeltuch mit schwarzer anvulkanisierter Gummisohle und Besatz

Gr. 27/35	1.95
„ 36/42	2.35
„ 43/46	2.75

2.75 36-42

Badeschuhe
in blau, rot und grün, wasserdichter Satin mit weißer Gummisohle

Gr. 36/42	2.75

Badeschuhe schwarz mit Gummisohle

Gr. 25/30	1.25
„ 31/35	1.50
„ 36/42	1.75
„ 43/46	1.90

3.25 27-31

Tennisschuhe,
weiß Leinen, mit angegossener Gummisohle, Besatz und Kappe, Spange, Marke Fleet Foot

Gr. 36/42	5.90

Schnür, Marke Fleet Foot

Gr. 36/42	4.90
Gr. 43/46	5.90

4.90 23-26

Rindleder-Sandale,
braun glatt, Blatt und Steg in einem Stück, Ia Qualität, Doppelsohle, zweimal weiß flex, ged.

Gr. 27/30	5.90
„ 31/35	6.90
„ 36/42	7.90
„ 43/46	8.90

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

RESTE RESTE RESTE RESTE RESTE

und Abschnitte aus allen Abteilungen, auf Extratischen im Parterre ausgelegt, kommen morgen **Freitag** zum Verkauf

zur Hälfte des regulären Wertes!

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Unser Waschengel
wäscht mühelos Ihre Wäsche und ist billig
8.50
RITTER
IM RITTERHAUS

Ich habe mich hier als Facharzt für **Nerven- und innere Krankheiten** niedergelassen

Dr. med. Franz Wingler
Gr. Ulrichstr. 2

Sprechzeit 11—1, 4—7 Uhr
außer Mittwoch und Sonnabend nachm.

Damenhüte!

Eine große Sendung eleg. Damenhüte, die letzten Neuheiten auch viele einzelne Modelle sind wieder eingetroffen. Verkauf so ganz billig. Werfen

Lichtenstein, Sternstraße 1

Frucht's-Schwanenweiß
das garantiert einzig wirksame Mittel
gegen Sommersprossen
Mk. 1.75 und 3.50

Schönheitswasser Aphrodite
gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinigkeiten
Mk. 1.75 und 3.50

Niederlage: **Parf. Baumann & Hedderoth,**
Große Steinstraße 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 22. Mai — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 119 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 22. Mai.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,598	1,602	Italien	21,95	22,99
Kanada	4,181	4,189	Jugoslawien	7,392	7,406
Japan	2,068	2,072	Kopenhagen	112,02	112,24
Kairo	20,855	20,895	Lissabon	18,80	18,84
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,01	112,23
London	20,34	20,38	Paris	16,41	16,45
Neuyork	4,186	4,194	Prag	12,415	12,435
Rio de Janeiro	0,495	0,497	Repkiavik	91,98	92,16
Uruguay	3,816	3,824	Riga	80,68	80,84
Amsterdam	168,32	168,66	Schweiz	80,995	81,155
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,035	3,041
Brüssel	58,42	58,54	Spanien	50,90	51,—
Bukarest	2,49	2,494	Stockholm	112,26	112,48
Budapest	73,135	73,275	Tallinn (Estl.)	111,40	111,62
Danzig	81,37	81,53	Wien	59,05	59,17
Helsingfors	10,538	10,558			

Am Devisenmarkt lagen Mark und Pfund international fester. Der Dollar war unverändert 4.19. Pfund gegen Mark etwas fester, 20.36½. Die spanische Valuta ging weiter zurück, 39.99.

Berliner Börse.

Fest und ziemlich lebhaft. — Im Verlauf ruhiger, aber weiter zuversichtlich.

tz. **Berlin,** 22. Mai.

Bankenkundschaft und Depositenkassenkundschaft griffen heute zum ersten Male seit längerer Zeit etwas lebhafter mit Käufen ein. Da auch die Schweiz recht ansehnliche Kaufaufträge für Elektrowerte, besonders für Elektr. Licht & Kraft (plus 5 Prozent) sowie für Gesfürel im Zusammenhang mit der Einführung in den unnotierten Handel in Newyork, gesandt hatte, so war die Neigung der Tagesspekulation, auf den Ultimo hin Glattstellungen vorzunehmen, heute unverändert. Eine Anregung boten Meldungen über Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister über eine Erweiterung der Börsenumsatzsteuer um etwa ⅓ Prozent bei gleichzeitiger Herabsetzung der Provision- und Courtagesätze. Diese Anregung sowie die Beobachtung, daß das Rheinland ungeachtet der ungünstigen Lage in der Schwerindustrie wieder einiges Kaufinteresse für Montan- und Kaliwerte bekundete, bildete ein Gegengewicht gegen die neue Verflauung Wallstreets. Die heute unterbliebene Diskontsenkung in London galt der Börse nur als aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Bei Kursbesserungen von durchschnittlich 1 bis 2 Prozent war das Geschäft ziemlich lebhaft unter Bevorzugung von Elektrowerten und Spezialpapieren.

Siemens & Halske eröffneten 2½ Prozent höher. Auch die Schwachstromwerte fanden weiter Beachtung, speziell Vogel, die auf Gerüchte von Käufen des Siemens-Schuckert-Konzerns wieder um 5 Prozent anzogen. Deutsche Telephon & Kabel gewannen 2½ Prozent. Am Montanaktienmarkt waren die Kursbesserungen geringfügig. Nur Rhein. Braunkohlen zogen um 2 Prozent an. Bei den Kupferwerten gingen Mansfelder auf die in Aussicht stehende Hilfsaktion weiter um 1½ Prozent nach oben. Metallgesellschaft stiegen um 3, Hirsch Kupfer um 1 Prozent. Kaliwerte bei ruhigeren Umsätzen wenig verändert, nur Westeregeln plus 2 Prozent. Farben plus 12 Prozent, Schiffahrtswerte plus 1 Prozent traten heute in den Hintergrund. Am Bankaktienmarkt stiegen Reichsbankanteile um 2 Prozent, die anderen Bankaktien waren unverändert.

Lebhaftes Interesse fanden heute die Aktien derjenigen Gesellschaften, die für Aufträge aus dem Ankurbelungsprogramm in Frage kommen, so, abgesehen von Schwachstromwerten, Krauß Maschinen (plus 3½ Proz.), Konti Gummi (plus 2 Proz.) und Orenstein & Koppel (plus 1 Proz.). Die Kunstseidenwerte waren leicht gebessert. Polyphon gingen auf die Uebernahme eines Teiles der Aktienpaketes der Berliner Firma Martin Schiff durch die Commerzbank weiter um 6 Prozent nach oben. Spritwerte waren 1 Prozent höher, wobei die Umsätze in Ostwerke wieder wesentlich die in Schultheiß übertrafen.

Am Markte der einheimischen Renten war das Geschäft auch heute, mit Ausnahme der Liquidationspfandbriefe, nicht groß. Liquidationspfandbriefe der Hypothekenbanken stiegen um ½ bis ¾ Prozent. Unter den Industrieobligationen fanden besonders die 7 und 8proz. Beachtung. Von den Schuldbuchforderungen waren nur die späteren Fälligkeiten etwas höher. Goldpfandbriefe waren völlig unverändert. Roggenrentenbriefe leicht gebessert. Unter den Valutarenten waren Rumänen von 13 etwas höher, ebenso österreichische Gold und Anatolier. Andererseits waren Mexikaner und 4proz. Rumänen schwächer.

Im Verlaufe ließ der Geschäftsumfang etwas nach, doch blieb der Grundton zuversichtlich. Elektrowerte standen weiter in der ersten Reihe. Polyphon gaben jetzt 1½ Prozent von ihrer anfänglichen Besserung her, dagegen waren Ostwerke weiter 1 Prozent gebessert. Conti Gummi gingen auf Interessenkäufe weiter um 2 Prozent nach oben.

Täglich Geld 2 bis 4 Prozent, Monatsgeld 5 bis 6 Prozent, zum Teil darunter reichlich vorhanden.

* **Vermahlungszwang für Inlandsweizen im Juni.** Wie wir erfahren, beabsichtigt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in Ausübung der ihm erteilten Ermächtigung, auch für den Monat Juni die Vermahlungsquote von 50 Prozent Inlandsweizen aufrecht zu erhalten, jedoch mit der Maßgabe, daß eine Lockerung vorgenommen werden soll, sofern sich wesentliche Schwierigkeiten ergeben.

Hallische Börse.

Aktien	22. 5.		20. 5.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	115,—	G	115,25	G
Hallescher Bankverein	116,50	b	117,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	90,—	G	89,—	G
Landkredit	81,—	G	81,—	G
Zörbiger Bankverein	48,—	G	46,—	G
Mansfeld A.-G.	76,—	G	79,—	G
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	147,—	G	145,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	111,—	G	112,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	138,75	bG	138,5	G
(junge)	132,50	bG	—	—
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	1—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	121,—	b	21,—	B
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	52,—	B	252,—	B
Engelhardt-Brauerei	220,—	B	20,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	85,—	G	85,—	G
Hallesche Röhrenwerke	60,75	b	62,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	28,—	G	26,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	27,—	bB	28,—	G
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	45,—	G	45,—	G
Gottfried Lindner	79,—	bG	77,50	G
Schraplauer Kalkwerke	—,—	—	—,—	—
Stadtmühle Alsleben	40,—	B	40,—	B
G. Vester	40,—	b	40,—	bG
Wegelin & Hübner	55,—	G	53,75	G
Zeitzer Maschinenfabrik	118,—	G	118,—	G
Zuckerraffinerie Halle	34,—	G	34,—	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Mansfeld ohne Schiedsspruch.

Der Schlichter bricht die Verhandlungen ergebnislos ab.

Die Lage bei der Mansfeld A.-G. hat erneut eine Verschärfung erfahren. Die Schlichtungsverhandlungen, die bereits vom Montag auf Mittwoch nach ergebnislosen Verhandlungen vertagt worden waren, wurden gestern endgültig ergebnislos abgebrochen. Wie sich die Dinge nunmehr weiter entwickeln werden, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen. Nach früheren Aeußerungen der Mansfeld-Verwaltung sollte bei ergebnislosen Verhandlungen die Kündigung der Belegschaft durchgeführt werden, die dann zum 29. Mai erfolgen könnte. Hierüber besteht jedoch noch keinerlei Gewißheit, und ebenso wenig darüber, ob, was vielleicht im allgemeinen Interesse wünschenswert wäre, der Reichsarbeitsminister von sich aus die Initiative zur Einleitung eines neuen Schlichtungsverfahrens ergreifen wird. Jedenfalls aber steht fest, daß die Situation bei der Mansfeld A.-G. sich nunmehr einem entscheidenden Stadium nähert.

In den gestrigen Schlichtungsverhandlungen haben die Vertreter der Mansfeld A.-G. dem Schlichter für Mitteldeutschland, Ministerialrat Dr. Hauschild, und den Gewerkschaftsvertretern ein umfangreiches Zahlenmaterial sowohl über die besonderen Verhältnisse (Selbstkosten, Erlöse usw.) des Kupferschieferbergbaus wie über die Lage des Gesamtunternehmens zur Verfügung gestellt. Die Belegschaftsvertreter haben ihrerseits auf die erheblichen gesteigerten Gewinne aus dem Jahresabschluß 1929 hingewiesen und auf die Bewertung der Vorräte, die wohl darin unterschätzt worden seien, und haben eine Prüfung des Status des Mansfeldunternehmens durch eine neutrale Stelle verlangt. Eine Lohnherabsetzung wurde von ihrer Seite abgelehnt, wie andererseits die Mansfeld A.-G. eine neue Prüfung ablehnte, da bereits eine Prüfung der Gesamtlage der Gesellschaft durch die zuständigen Ministerien in Verbindung mit dem Notprogramm durchgeführt werde.

Der Schlichter machte am Schlusse der Aussprache den Vorschlag, die Tariflöhne, soweit sie den Betrag von 6,50 RM. erreichen oder überschreiten, mit Wirkung vom 1. Juni des Jahres ab um 10 Prozent, die unter 6,50 RM. liegenden Tariflöhne um 8 Prozent zu senken mit der Maßgabe, daß der 21jährige Vollarbeiter mindestens 5 RM. Tariflohn erhalte. Diese Regelung sollte zunächst nur gelten bis zum 31. Juli 1930, damit in der Zwischenzeit eine Nachprüfung der Gesamtlage des Unternehmens auch im Hinblick auf die von Reich und Staat beabsichtigten Maßnahmen erfolgen könne.

Auch der Vorschlag des Schlichters verfiel der Ablehnung von beiden Seiten, worauf dieser die Verhandlungen als ergebnislos abbrach.

Wie wir erfahren, haben die Vertreter der Mansfeld A.-G. den Vorschlag des Schlichters aus dem Grunde abgelehnt, weil eine überschlägliche Berechnung ergab, daß die Auswirkung dieser Lohnsenkung nur etwas mehr als die Hälfte der Summe ausmacht, mit der bei Aufstellung des Notprogramms als Ersparnis gerechnet wurde. Selbst wenn die bei dem Reich und Staatsbehörden von der Mansfeld A.-G. gestellten Anträge auf Steuer- und Frachtermäßigung usw. in vollem Umfange bewilligt werden, würde unter Berücksichtigung des vom Schlichter gemachten Vorschlages noch ein Fehlbetrag von annähernd 4 Millionen im Jahre übrig bleiben, für den bisher keinerlei Deckung vorhanden sei.

Die Entscheidung über die Stellungnahme der Belegschaft wird am kommenden Sonntag in einer Funktionärkonferenz fallen.

Eine neue Denkschrift der Mansfeld A.-G.

Eine soeben erschienene Denkschrift der Mansfeld A.-G. weist darauf hin, daß bei einer vollkommenen Stillegung des Betriebes 13 000 Arbeiter und 900 Angestellte zur Entlassung kommen würden, die in rund 100 Gemeinden seßhaft sind. Die Mansfeld A.-G. errechnet bei Stillegung ihres Betriebes für diese 100 Gemeinden allein einen Steuerausfall von 1 300 000 RM., während die zur Entlassung kommenden Arbeiter und Angestellten der Erwerbslosenversicherung rund 1,25 Millionen RM. kosten würden.

Zusammenschluß des sächsischen Steinkohlenbergbaues?

Wie die „Dresdner Nachrichten“ erfahren, finden im sächsischen Finanzministerium Besprechungen mit den Vertretern der sächsischen Steinkohlenwerke unter Führung des Staates statt. Die Wirtschaftlichkeit im sächsischen Bergbau und Maßnahmen zur Erzielung einer besseren Rentabilität sollen erörtert werden.

Fast alle sächsischen Steinkohlenwerke arbeiten in der letzten Zeit mit Verlust. Das Finanzministerium hat von einem Sachverständigen ein sehr ausführliches Gutachten über den Zusammenschluß der Werke ausarbeiten lassen. Inwieweit ein solcher Zusammenschluß oder die Errichtung einer großen Kokerei in Frage komme, wird noch zu erörtern sein. Irgendwelche Entscheidungen sind bisher nicht getroffen worden.

* **Schmidt, Kranz & Co., Nordhäuser Maschinenfabrik.** Die Hauptversammlung beschloß, den ausgewiesenen Verlust von 52 937 RM. zum Vortrag zu bringen. Die Gesellschaft ist zurzeit, den Verhältnissen entsprechend, zufriedenstellend beschäftigt.

* **Hauptversammlung der Elektrizitätswerk A.-G. zu Crottorf.** Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1929 mit wiederum 7 Prozent Dividende auf 4,8 Millionen RM. Aktienkapital.

* **Commerz- und Privatbank — Martin Schiff.** Die Verhandlungen, die zwischen der Commerz- und Privatbank und dem Bankhaus Martin Schiff (Berlin) über Vereinigung dieser Firma mit der der Commerz- und Privatbank nahestehenden Bankfirma Marcus Nelken & Sohn geführt wurden, sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Commerz- und Privatbank hat die Polyphon-Interessen der Firma Martin Schiff übernommen. Dr. Curt Sobernheim wird in den Aufsichtsrat der Polyphon A.-G. gewählt werden.

* **Concordia Chemische Fabrik auf Aktien, Leopoldshall.** Der Generalversammlung wird für das Geschäftsjahr 1929 wieder ein dividendenloser Abschluß vorgelegt.

* **Beteiligung des Reiches an der Mobilisierungsanleihe vom Reichstag genehmigt.** Im Reichstag wurde der von den Regierungsparteien beantragte Gesetzentwurf über die Beteiligung des Reiches an der Mobilisierungsanleihe in allen drei Lesungen gegen die Kommunisten angenommen.

Fundamente der Genossenschaft.

Von der Hauptversammlung des Revisionsverbandes der gewerblichen Genossenschaften.

Der Verbandstag des Revisionsverbandes gewerblicher Genossenschaften e. V. nahm am Mittwoch mit der Generalversammlung des Revisionsverbandes seinen Fortgang. Die Jahresrechnung 1929 wurde genehmigt, der Verbandsvorstand entlastet. Sodann wurde gemäß der Beschlüsse der Vorversammlung vom Dienstag die Gründung der Stützungsgemeinschaft für Kreditgenossenschaften beschlossen.

Anschließend fand die öffentliche Hauptversammlung des Verbandstages statt, auf der der Vorsitzende Handwerkskammerpräsident Stadtrat Pflugmacher-Magdeburg eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen konnte. Vertreter der Regierung, der Stadt, der Handwerkskammer und des Mitteldeutschen Handwerkbundes sowie Oberfinanzrat Dr. Hellringshaus wünschten der Tagung einen guten Verlauf.

Verbandsdirektor Graul kennzeichnete in seinem

Jahresbericht

zunächst die schwierigen krisenhaften wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1929, unter denen besonders die Schichten des Mittelstandes zu leiden haben. Die Einwirkung dieser Verhältnisse auf das genossenschaftliche Geschäft bestand zunächst darin, daß die Geschäftstätigkeit wesentlich ruhiger wurde. Die Ergebnisse der Statistik im ganzen sind trotz dieser Erscheinungen in einer Reihe von Einzelfällen nicht ungünstig. Im Hinblick auf die Statistik werden den Genossenschaften die Fundamentalsätze der Geschäftspolitik der Genossenschaften ins Gedächtnis gerufen:

Eigenes Kapital stärken, besonders Reserven bilden. Liquidität und Rentabilität.

Hinsichtlich der im vergangenen Jahr eingetretenen Verluste und Mißerfolge sind die Ursachen bei den Kreditgenossenschaften vor allem in der Ueberschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und unsachgemäße Handhabung des Kreditgeschäftes, bei den Warengenossenschaften in Organisationsfehlern, Finanzierung auf falscher Grundlage und in einer übermäßigen Ausdehnung des Geschäftsbetriebes zu suchen. Fast überall spielt die Personenfrage in der Verwaltung eine Rolle. Pflicht des Verbandes ist es zu prüfen, wieweit er durch Ausbau der Verbandsorganisation, durch Vervollkommnung der Einrichtung und durch Vertiefung der Revisionsarbeit die genossenschaftliche Sache gegen derartige Erschütterungen zu schützen vermag. Ein Schritt in dieser Richtung bedeute die in der vorausgehenden Generalversammlung vollzogene Gründung einer Garantiegemeinschaft der Kreditgenossenschaften.

Das Verhältnis zwischen Genossenschaft und Revisionsverband beruhe auf einer auf freiwilliger Vereinbarung bestehenden Unterordnung der Genossenschaften unter die Autorität des Revisionsverbandes.

Das Problem ist, dem Verbande größere Rechte zu geben, ohne die Selbstverwaltung der Genossenschaften anzutasten. Die Selbstverwaltung findet ihre Grenzen dort, wo sie anfängt, die Interessen der Gesamtheit zu verletzen.

Interessant war die Mitteilung des Redners, daß der Heimstättenbaubund bzw. dessen „Bankinstitut“ die Aufnahme in den Revisionsverband nachgesucht habe, die von diesem jedoch abgelehnt wurde. Eine Anfrage des Revisionsverbandes bei der Aufsichtsbehörde, welchem Revisionsverband das Institut inzwischen beigetreten sei, wurde nicht mehr beantwortet, da das alte Genossenschaftsgesetz unterdessen abgelaufen war.

Lage und Entwicklung des gewerblichen Warengenossenschaftswesens werde sowohl von den genossenschaftlichen Verbandsorganisationen wie von den Spitzenverbänden und Berufsvertretungen des Handwerks mit steigender Besorgnis beobachtet. In gemeinsamer ernster Arbeit wolle man versuchen, eine Wandlung herbeizuführen. Auch im Einzelhandel fange man an, für die Bedeutung der Selbsthilfe durch genossenschaftlichen Zusammenschluß mehr Verständnis zu gewinnen.

Zum Schluß wies der Berichterstatter auf das Inkrafttreten des Young-Planes hin. Die schweren Lasten, die wir nach diesem zu tragen haben, machen es erforderlich, alle Kräfte zusammenzufassen, um die Voraussetzungen für eine Wiederbelebung unserer Wirtschaft zu schaffen.

Rechtsanwalt Dr. Lang-Berlin, Mitglied der Anwaltschaft des Deutschen Genossenschaftsverbandes, sprach sodann über

Genossenschaften und Kartelle.

Er erläuterte die verschiedenen Organisationsformen der Trusts, Syndikate, Kartelle und Monopole und stellte ihnen die Genossenschaftsidee gegenüber. Von jeher stehe die Genossenschaft mit der Machtpolitik der Kartelle im schärfsten Kampf. Eingehend befaßte sich der Redner mit der Rechtsprechung des Kartellgerichts und kritisierte dessen Einstellung gegenüber den Genossenschaften, die nach Ansicht des Kartellgerichts „der kapitalistischen Welt nicht angehören“. Dr. Lang betonte, daß die Genossenschaften in ihrer Tätigkeit über den Kreis ihrer Mitglieder nicht hinausgehen dürften; gerade in ihrer Geschlossenheit liege die Kraft der gewerblichen Genossenschaften.

Als letzter Redner sprach der Direktor der Prager Kreditanstalt der Deutschen, Anton Kiesewetter, über das Thema:

Volkstum und Genossenschaft.

An Hand von zahlreichen Beispielen aus der Genossenschaftsarbeit der Auslandsdeutschen in Südrußland, der Tschekei, in Ungarn und Rumänien, bewies er, daß die Genossenschaft Aufbauarbeit leistet, die mit anderen Mitteln unmöglich wäre. Ohne die Genossenschaft wären Gewerbetreibende und Bauern im Wirtschaftskampfe hilflos und das Volk als Ganzes in seiner Existenz bedroht. Wirtschaftskrisen werde es immer geben. Aber gerade die Not habe immer wieder die bewegenden Kräfte der Genossenschaft ausgelöst und eine Umschichtung und Neuorganisierung der Stände hervorgerufen. Die Genossenschaftsarbeit setze Charakter voraus. Vor allem brauche sie unbestechliche Führer.

Tagung der deutschen Zucker-Industrie.

In Berlin findet augenblicklich die große deutsche Zuckertagung statt, in deren Rahmen auch die ordentliche Hauptversammlung des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, Abteilung der Raffinerien, abgehalten wurde.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Direktor Lamm-Halle und Begrüßung der Vertreter der Reichsregierung sowie Vertreter der tschechoslowakischen und polnischen Zuckerindustrie erteilte der Geschäftsführer, Oberregierungsrat Scheer-Berlin, den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. In der Debatte wurde der neue Höchstpreis für Verbrauchsziffer, der auf 20,50 RM. je Zentner festgesetzt ist, als zu niedrig hingestellt. Ueber diese Frage wie auch über die Neuregelung des Zuckersteuer-Gesetzes, insonderheit der Zuckersteuerlager, sollen neue Verhandlungen mit der Regierung geführt werden.

Wir packen jetzt maschinell

weil hierdurch Kosten erspart werden, die dem Tabak zugute kommen. Machen Sie einen Versuch — Sie werden eine deutlich spürbare Qualitätssteigerung feststellen.

SchwarzWeiss

In praktischem, teilbarem 10 Stck.-Karton

4 Pf

Bisher ohne wesentliche Entlastung.

Die Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland, Mitte Mai.

Die ungünstigen wechselnden Witterungsverhältnisse in der ersten Maihälfte, die Fortdauer der Finanzierungsschwierigkeiten im Baugewerbe sowie die gedrückte Wirtschaftslage der für den mitteldeutschen Bezirk ausschlaggebenden Metall- und Textilindustrie haben trotz angespanntester Bemühungen der Arbeitsämter noch zu keiner wesentlichen Entlastung des Arbeitsmarktes führen können. Zwar sind auch im April, ähnlich wie im März, von den Arbeitsämtern im Bereiche des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland wieder rund 87 500 Stellenvermittlungen erfolgreich durchgeführt und somit die Zahl der getätigten Stellenvermittlungen im laufenden Kalenderjahr auf rund 128 300 erhöht worden, doch konnte hierdurch infolge weiteren Zugangs von Arbeitslosen die Zahl der Arbeitsuchenden bis Anfang Mai nur auf 265 000 herabgedrückt werden.

In der ersten Hälfte des Monats Mai verminderte sich die Zahl der Arbeitsuchenden in Mitteldeutschland um 12 032 auf 253 576. 22,1 v. H. der am 15. Mai bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitsuchenden waren ungelernte Arbeiter und Arbeiterinnen, 18,3 v. H. stammten aus der Metallindustrie und 12,2 v. H. aus dem Baugewerbe.

Hemmend für die Entspannung des Arbeitsmarktes ist vor allem auch die Erscheinung, daß die Landwirtschaft in diesem Frühjahr nicht in dem üblichen Umfang als Abnehmerin erwerbsloser Arbeitskräfte aufgetreten ist. Sie hat infolge des verhältnismäßig milden Winters und Vorfrühlings ihre Verrichtungen in der natürlichen Reihenfolge größtenteils mit dem Stammpersonal erledigt und dadurch vielfach auf die sonst erforderlichen Neueinstellungen weiterer Arbeitskräfte verzichten können. Immerhin hat sich in der ersten Maihälfte der Bestand arbeitsuchender Kräfte aus der Landwirtschaft von 7483 am 1. Mai auf 6124 am 15. Mai verringert, wobei der Abgang in erster Linie bei den Tagelöhnerinnen erfolgte.

Die Verminderung des Gesamtbestandes an Arbeitsuchenden ist bei den industriellen Berufen verhältnismäßig am bedeutendsten gewesen in der Industrie der Steine und Erden. Unter den 32 Arbeitsämtern Mitteldeutschlands weisen Magdeburg, Halle und Gera nach wie vor die höchsten Arbeitsuchendenzahlen auf. Im Gebiete dieser drei Aemter befanden sich rund 29,5 v. H. aller Arbeitsuchenden Mitteldeutschlands. Im Gegensatz zu den übrigen Arbeitsämtern hat im Arbeitsamtsbezirk Weimar und Mansfeld die Zahl der Arbeitsuchenden noch eine, wenn auch geringfügige Vermehrung erfahren.

Von den Unterstützungseinrichtungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurden in Mitteldeutschland Mitte Mai 173 450 Hauptunterstützungsempfänger betreut. 31,6 v. H. aller Arbeitsuchenden beziehen keine Unterstützung von der Reichsanstalt.

Leipziger Börse von heute.

	22. 5.	21. 5		22. 5.	21. 5.
Adca	115¼	115¼	Norddt. Wolle	91	93
Dresdener Bank	142	142	Peniger Masch.	44	44
Leipzig Hypothek	137	137½	Pinkau	114	114
Altenb. Landkred.	118	118	Pittler Werkzeug	139	148
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	298	295
Casseler Jute	—	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	103½	103½	Rauchwar. Walter	34	34
Cröllwitzer Papier	147	146	Riquet & Co.	122½	122
Dtsche Eisenhand.	77	76½	Rositzer Zucker	33	33
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	150	150
Ebold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	68	67
Kammg. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	82	82
Glauziger Zucker	59¼	58	Schneider Hugo	107	107
Halle Zimmerm.	28	28	Schubert & Salzer	227	228
Halle Zucker	36	36	Schulz Fritz	48	48
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	157	157
Kirchner	58½	60¼	Lit. B	41	—
Knoch Nähmasch.	62	62	Stöhr & Co.	105	106
Körbisdorf. Zucker	75	75	Thür. Gas	140¼	140½
Landkr. Kulkwitz	88¾	88¾	" Wolle	125½	125½
Leipz. Baumwolle	128½	128½	Tränkner & Würf.	—	—
" Riebeck	147	143½	Wotanwerke	147	147
" Kammgarn	68	68	Prebitz	—	—
" Mälz.	120	120	Meuselwitz	—	—
" Piano	29¼	28	Lamca	—	—
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	60	60
Stadner	79	79	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	77	77	Wolff Buckau	—	—

Kartoffelmarkt wieder stetiger.

Gelbfleischige das Rückgrat des Speisekartoffelmarktes. — Größere Frühkartoffelankünfte

Der deutsche Speisekartoffelmarkt hat recht lange Zeit gebraucht, um den Ansturm der Verladungen zu überwinden. Nur ganz allmählich konnten die aufgespeicherten Vorräte so abgesetzt werden, daß man eine freiere Bewegung hatte. In Berlin zeigten die Bahnhöfe am 16. Mai immer noch eine verkaufsverfügbare Menge von 270 Waggons, wovon 182 standgeldpflichtig waren. Dabei ist das Angebot in gelbfleischigen Speisekartoffeln nicht groß und die Stimmung für diese Sorten sogar wieder recht freundlich geworden. Selbst rote Sorten in guten Beschaffenheiten waren gefragt und in marktgemäßer Beschaffenheit ohne Schwierigkeit unterzubringen. Eine ähnliche Marktlage, nur noch einige Striche besser, finden wir im Westen vor. Hier hat sich die fast nurmehr noch allein gekaufte gelbfleischige Industrie wiederum als das Rückgrat der Preisbildung erwiesen.

In den Erzeugergebieten allgemein ist man von der Haltung der Verbrauchermärkte keineswegs überrascht, sondern sieht eine Entwicklung kommen, die man selber schon nach der Ueberschwemmung der Märkte Anfang Mai durch vorsichtige Zurückhaltung in den Abladungen vorbereitet hatte. Vorerst zehrt die Nachfrage noch von den an Ort und Stelle befindlichen Mengen, es läßt sich aber keineswegs verkennen, daß die Fühlung wegen weiterer Käufe bereits wieder aufgenommen ist. Selbst in den Erzeugergebieten, die noch über das Ausbleiben jeglicher Nachfrage berichten, besteht, wenn auch in kleinem Umfange, anhaltend Nachfrage in gelbfleischigen Sorten. Im großen und ganzen kann man die Allgemeinlage daher als stetiger und wieder aussichtsreicher bezeichnen. Es darf kaum angenommen werden, daß der Druck des Angebots und der Zufuhren sich noch einmal verhängnisvoll für die Preisbildung verstärken wird, sondern es sind verschiedenste Anzeichen für einen immerhin guten Ausgang des Wirtschaftsjahres 1929/30 gegeben. Auf der anderen Seite wäre es aber verfehlt, nun mit einer Hausse zum guten Schluß zu reichen. Wenn auch die Verwertung der Erntebestände gegenüber dem Vorjahr voraus ist, so muß man doch berücksichtigen, daß man in den Teilen Deutschlands, wo gewinnbringender Frühkartoffelbau betrieben werden kann, schon sehr früh in diesem Jahr zu ernten hofft.

Wie man hört, stehen die Frühkartoffelkulturen gut und in schönem Kraut, so daß man berechtigte Hoffnung auf eine gute und vor allem frühe Ernte haben kann. In den letzten Tagen hat sich ein verstärkter Zulauf in ausländischen Frühkartoffeln geltend gemacht.

Die Preise mußten wegen der reichlichen Ankünfte — in Berlin waren am 17. Mai 22 Waggons aus Italien angekommen — teilweise etwas nachgeben. Wenn man nun hieraus auf weitere Preisrückgänge geschlossen hat, so ist der Hinweis nötig, daß man hier sehr vorsichtig sein muß. Denn der Generalstab der italienischen Ausfuhr, das Instituto Nationale per l'Esportazione, hat nicht einmal, sondern mehrere Male den Beweis dafür erbracht, daß es die Preise durch zweckentsprechende Maßnahmen zu halten versteht. Auf den anderen Märkten wurde das der Jahreszeit entsprechende Bild gezeigt. Die Umsätze waren nirgendwo groß, wenn auch noch aus einigen Gegenden die Meldung über ein lebhafteres Fabrikkartoffelgeschäft bei allerdings zurückgehenden Preisen gemeldet wird.

Man bezahlte heute je Zentner lose ab jeweiliger Station: im Osten: weiße und rote 1,20—1,50 RM.; in Mecklenburg: weiße und rote 1,80 RM., Industrie 2,50—2,55 RM.; in Schlesien: weiße 1,60, rote 1,70, Industrie 2,40—2,50 RM.; in Berlin: weiße 1,50—1,60, rote 1,70—1,80, Industrie 2,90 bis 3 RM.; in Mitteldeutschland: weiße 1,80, Industrie 2,50—2,70 RM.; im Westen: hannoversche und belgische Industrie 3—3,10, Industrie vom Oberrrhein und aus Holland 3,20 RM. und höher; in Süddeutschland: weiße 1,80 bis 1,90, rote 2,10—2,20, gelbe 2,50—2,55 RM.; rheinhessische Industrie 3,10 RM.; ausländische Frühkartoffeln: lange gelbe 16—17, runde gelbe 13—13,50 RM.

Waren und Preise.

Ein befriedigendes Geschäft.

* **Berliner Produktenbericht vom 21. Mai.** Das Geschäft an der Produktenbörse blieb nach wie vor unbefriedigend. Vom Mehlmarkt fehl[t] jegliche Anregung und die schwachen Ueberseemeldungen beeinträchtigen die Unternehmungslust. Das Inlandsangebot in Weizen ist der Jahreszeit entsprechend ziemlich gering. Für gute Qualitäten werden nur unwesentlich veränderte Preise bezahlt. Am Lieferungsmarkt setzten die vorderen Sichten bis 2 Mark niedriger ein. Septemberweizen war etwas besser gehalten. In Roggen blieb das Geschäft irregulär. Waggonmaterial zur prompten Verladung wurde zu den Stützungspreisen reichlich offeriert. Ueber das Preisniveau war bisher nichts zu erfahren. Der Liefermarkt war infolge weiterer Interventionen nur leicht abgeschwächt. Weizen- und Roggenmehl haben bei wenig veränderten Preisen kleines Bedarfsgeschäft. Hafer ist ausverkauft und bei Zurückhaltung des Konsums und der Exporteure schwächer. Gerste in unveränderter Marktlage.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 21. Mai 1930.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	289.00—291.00	Weizenmehl	32,00—40,25
März	—	Roggenmehl	22,75—25 75
Mai	298,50	Weizenkleie	8,75—9,25
Juli	303,00	Roggenkleie	8.50—9,50
September	267,50	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	169.00—177.00	Leinsaat, 1000 kg	—
März	—	Viktoria-Erbsen	24.00—29,00
Mai	178,00	Kl. Speiseerbsen	21,00—25,00
Juli	183,00	Futtererbsen	18.00—19,00
September	183,00	Peluschken	17,00—18,00
Braugerste	—	Ackerbohnen	15,50—17,00
Futtergerste	170—184	Wicken	19,00—21,50
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	16,00—17,00
Hafer, märk.	151,00—161.00	Gelbe Lupinen	21,00—23,00
März	—	Seradella (neue)	—
Mai	—	" (alte 1925	—
Juli	169,75	Rapskuchen	12,25—13,25
September	171,00	Leinkuchen	17,70—18,80
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	8,20—8,70
September	—	Soja-Schrot	13,50—14,50
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	13,20—13,50
		Rübsen	

* **Magdeburg, 21. Mai.** Zucker prompt 26,35—26,80, Lieferung Mai 26,35—26,80, Juni 26,95; Tendenz ruhig. Terminpreise: Mai 7,55 Brief (7,45 Geld), Juni 7,65 (7,55), Juli 7,65 (7,60), August 7,75 (7,65), September 7,85 (7,75), Oktober 8 (7,95), Dezember 8,35 (8,25), Oktober-Dezember 8,25 (8,15), Januar-März 8,60 (8,50); Tendenz ruhig.

* **Sämereien-Wochenbericht, Berlin 21. Mai.** Mitgeteilt von der Samen-Großhandlung A. & W. Wissinger, GmbH., Berlin. Wir notieren heute je nach Qualität: Rotklee 58—66, Luzerne 68—107, Weißklee 72—99, Gelbklee 42—48, Schwedenklee 66—79, Wundklee 30—34, Timothe 30—38, Engl. Raigras 32—48, Ital. Raigras 40—47, Franz. Raigras 122—130, Fioringras 98—107, Wiesenschwingel 64—74, Knaulgras 71—87, Wiesenrispengras 143—152, Gem. Rispengras 162—172, Kammgras 104—114 per 50 Kilo in RM. bahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Metallnotierungen.

Berlin, 21. Mai 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	124
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	190
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	57—59
Rein-Silber in Barren	55½—57½

Leerer Viehmarkt vom 21. Mai.

A. **Großviehmarkt.** Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 459 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer ziemlich zahlreich vertreten. Handel in hochtragenden und frischmelkenden Kühen I mittel, II langsam III langsam, hoch- und niedertragenden Rindern I gut, II langsam, Mansen mittel, jährigen Bullen I schleppend, II schlecht, 1—2jährigen güsten Rindern mittel. Hochtragende und frischmelkende Kühe: 1: 675—750, 2: 500—625, 3: 375—450. Hoch- und niedertragende Rinder: 1: 500—600, 2: 325—425. Mansen: 300—450. Jährige Bullen: 1: 500—650, 2: 250—400. 1—2jährige güste Rinder: 200—400. Zuchtkälber bis zu zwei Wochen: 20—80. Ausgesuchte Tiere überNotiz. Gesamttendenz: Junge, hochtragende Kühe gut verkäuflich, alte Kühe sehr vernachlässigt.

B. **Kleinviehmarkt.** Antrieb 169 Stück. Handel lebhaft. Ferkel bis 6 Wochen 28—32, Ferkel von 6—8 Wochen 32—36, Läufer 50—70, Schafe 45—60, Lämmer 18 bis 22.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 22. Mai 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd	0,30—0,70
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,30—0,70
" Fall- u. Mus-	Pfd	0,15—0,00
Kochäpfel	1 Pfd	0,15—0,00
Apfelsinen	1 Stck	0,05—0,15
Bananen	1 Stck	0,05—0,15
Süße Kirschen	Pfd	0,00—0,00
Tomaten	1 Pfd	0,60—0,70
Stachelbeer.	1 Pfd	0,20—0,25
Erdbeeren	1 Pfd	1,80—0,00
Senfgurken	1 Pfd	0,60—0,00
Salatgurk., voll.	St.	0,40—0,70
Pfeffergurken	1 Pfd	0,60—0,00
Radieschen	1 Bd.	0,05—0,00
Rhabarber	1 Pfd	0,07—0,08
Spargel	1 Pfd	0,40—0,80
Weißkohl	1 Pfd	0,15—0,00
Rotkohl	1 Pfd	0,20—0,00
Wirsingkohl	1 Pfd	0,25—0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,30—1,00
Salat	1 Kopf	0,03—0,08
Spinat	1 Pfd	0,05—0,00
Mohrrüben	1 Pfd	0,10—0,00
Kohlrüben	1 Pfd	0,10—0,00
Rote Rüben	1 Pfd	0,10—0,00
Kohlrabi, neue	1 Stck	0,05—0,07
Zwiebeln, grüne	Bd	0,00—0,00
Zwiebeln	1 Pfd	0,10—0,00
Schwarzwurz.	1 Pfd	0,40—0,00
Sellerie	1 Stck	0,10—0,30
Porree	1 Bdl.	0,20—0,30

Fische:

Kabliau	1 Pfd	0,25—0,00
Schleie	1 Pfd	2,00—0,00
Hechte	1 Pfd	2,00
Fr. Aal	1 Pfd	2,50—3,00
Schellfisch	1 Pfd	0,35—0,00
Weißfisch	1 Pfd	0,40—1,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,00—0,00
Her. Schott	1 Stck	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd	0,60—0,00
Schellf., ger.	1 Pfd	0,00—0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd	0,70—0,00
Aal, ger.	1 Pfd	3,50—4,00
Karpfen	1 Pfd	0,00—0,00

Wild und Geflügel:

Kleine Enten	1 Stck.	1,30—0,00
Enten	1 Pfd	1,30—1,50
Junge Gänse	1 Stck.	2,50—6,00
Gänse	1 Pfd	1,40—1,70
Puten	1 Pfd.	1,30—1,50
Hühner	1 Pfd	0,90—1,20
Tauben	1 Stck	0,70—1,00
Hasen, ausgeschl.	1 Pfd	1,30—1,50
Rehfleisch	1 Pfd	0,60—2,40
Hirschfleisch	1 Pfd	0,60—1,75
Kaninch., Stall	Pfd	1,00—1,10
Kaninch., w.	1 Pfd	1,00—1,10
Fasanen	1 Stck	0,00—0,00

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck	0,85—0,95
Butter, Bau.	1 Stck	0,80—0,85
Quark	1 Pfd	0,30—0 40
Käse	1 Stck	0,10—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50—0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,50—0,60
Kart. N.-er	10 Pfd	0,80—0,90
Neue ausl.	Kartoff.	0,00—0,00
Eier	1 Stck	0,09—0,10
Zitronen	1 Stck	0,05—0,00
Meerrettich	1 Stg	0,30—0,50
Rettich	1 Stck	0,05—0,10
Petersilie	1 Pfd	0,40—0,00
Champign.	1 Pfd	0,00—0,00
Schnittlauch	1 Bund	0,10—0,00
Schoten	1 Pfd.	0,00—0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:	
Kochfleisch	0,90—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40
Kalbfleisch:	
Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40
Hammelfleisch:	
Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40
Schweinefleisch:	
Kamm u. Koteletten	1,30—1,40
Bauch u. fett. Fleisch	0,90—1,10
Gefrierfleisch	0,80—1,00
Ziegenlamm 1 Pfd.	0,00—0,00
Ziegenfleisch	0,60—0,90
Roßfleisch	0,70—0,80
Wurstwaren:	
Schlackwurst	2,00—2,40
Knack- u. Mettwurst	1,40—1,60
Schwartenwurst	1,10—1,20
Rotwurst frisch	1,10—1,20
Leberwurst frisch	1,10—1,20
Rotwurst geräuch.	1,20—1,30
Leberwurst, ger.	1,20—1,30
Schinken roh	1,80—2,40
Schinken, gekocht	2,40—2,60
Speck fett. geräuch.	1,10—1,20
Speck mager ger.	1,20—1,30
Zervelatwurst	0.00—0.00

Städtische Freibank: Rindfleisch 1 Pfd. 40 Pfg., Schweinefleisch 1 Pfd. 00 Pfg.

Wasserstände.

Kamaik	48	von heute	Melnik	56	von heute
Modrao	+ 2	" "	Leitmeritz	84	" "
Laucha	32	" "	Aussig	60	" "
Düben	80	" "	Dresden	—96	" "
Grochlitz	140	" "	Torgau	66	" "
Trotha O.-P.	258	" "	Wittenberg	222	" "
" U.-P.	232	" "	Roßlau	169	" "
Bernburg	164	" "	Aken	202	" "
Calbe O.-P.	170	" "	Barby	230	" "
Calbe U.-P.	124	" "	Magdeburg	146	" "
Grizehne	128	" "	Tangermünde	261	" "
Brandenburg	205	"	Wittenberge	225	" "
" U.-P.	82	"	Lenzen	248	von gestern
Rathenow	150	"	Dömitz	170	von heute
" U.-P.	28	"	Parchau	154	von gestern
Havelberg	207	"	Boizenburg	161	"
Nienburg	— 0	v. heute	Hohnsdorf	167	von heute
Brandeis	—10	"			

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedler; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Unserer heutigen auswärtigen Auflage liegt ein Prospekt über die Volkswohl-Lotterie von G. Dischlatis & Co., Bankgeschäft, Berlin C 2, Königstraße 51, bei, worauf wir hiermit besonders hinweisen.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern.

Wertbest. Anleihen.	21. 5.	20. 5
Pr. Staatsschatz 28	—,—	94,80
" " 31	100.60	100,30
" " 33	100,10	100,—
" " rückz. 30	100.37	—,—
Schutzgebietsanleihe	3.20	3.50
10% Pr. Ld.-Pfdbr.-	—,—	—,—
Anst. Gm.-Pfdbr. R. 2	—,—	100 50
8% do. R. 17	101.—	101.—
7% do R. 10	95.—	94 50
8% do Komm. R. 16	96.50	96.50
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8% " " "	96.50	96,50
10% Berl. Hyp. Gold 2	100,50	100,50
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100,90	100,75
6% " " " 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G 3	98 70	98,60
5% " " " 2	79.—	—,—
10% Md. Bdkr. G. 2 u 3	100,62	101,—
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99.—	99.—
10% Pr. Centralbd. G.	102.—	102.—
7% " " "	95,50	95,50
5% " " "	81.25	81.25
5% Pr. Centralb. G. K	76.50	76.—
8% Pr. Hyp. Goldpfdb. 24	99.—	99.—
7% " " " 26 Ser. 5	93.50	93.—
9% Pfdbrbk. E 38	100,30	100,20
8% " 41	99.25	99,40
10% Rd. Westf. Bd G. 2	100,60	100,55
8% Kartb. Goldrb. 1-3	99,—	98,75
10% Thür. Ld. Hyp. G. Pf. 2	100.50	100,50
6% Anh. Rogg. 1—3	—,—	—,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	18.—	—
5% El. Mitteld. Kohle	4 30	4.25
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	9.85	9.90
6% Ldsch. Ztr.-Rogg.	8.07	8.07
5% Mecklenb. Rogg.	—,—	7 95
5% Preuß. Kali-Anl.	6.80	6.75
5% Pr. Rogg.-Anl.	9.09	9.09
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	—,—	8.10
5% Roggenrtb. 1—11	8.10	—
5% " 12—18	7.95	7.95
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	8.50
5% Schl. Bdkr. BK Em 1	—,—	—,—
6% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—

Festverz. Werte.	21. 5.	20. 5.
Dt. Abl.-Anl. Ser. 1 (einschl. Ausl.-Recht)	59.5	59,8
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	11,4	11.6
5% bosn. Eisenb. 14	33 25	33,75
5% bosn. Investig. 14	33.25	33,75
5% Mexikaner	17.12	17,25
4% "	13.62	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Eb. Anl.	—,—	—,—
4% Oesterr. Gold	26,4	26.62
4% " Kronen	—,—	2.5
Oesterr. konv. J./J.	—,—	—,—
" M./N.	2.35	—,—
" Silber	3.8	3.8
" Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	6.5	6.6
4% " " II	—,—	6.625
dto. Unifiz.	—,—	—,—
dto. Anl. 1905	—,—	—,—
dto. " 1908	—,—	—,—
4% dto. Zolloblig.	6.5	—,—
Türk. Lose	12,5	—,—
4½% Ungar. St. 13	—,—	—,—
4½% " " 14	—,—	—,—
4% Ung. Goldr.	24.—	24.—
4% " St. Rte. 10	—,—	21.—
4% " Kronen	—,—	2.25
4% Lissabon. Stadt	11.3	—,—
4½% Mexikan. Bew.	—	—
Anatolier I	14½	—
" II	14,62	—
3% Mazedon. Gold	—	10½
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	125½	128
†Lokalb. u. Kraftw.	166¾	166¼
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	—	—
†Dt. Reichsbahn	95¼	95,87
†Hbg. Hochbahn	—	76½
Schantungbahn	79½	79½
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	115,1	116
†Hamburg-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	—	—
†Nordd. Lloyd	115 3	116¼

Bankaktien.	22. 5.	21. 5.
†Adca	116¼	116¼
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	162	162¼
†Barmer Bankverein	126½	126¼
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	143¼	143½
†Bayr. Ver. Bank	145	145
†Berliner Handelsb.	177½	178½
†Com.- u. Privatbank	153½	153¼
†Darmstädter Bank	233¼	234
Dtsch. Disc.-Bank	142,1	142½
†Dresdner Bank	143¼	143¼
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	302½	290
Wiener Bankverein	—	—
Montanwerte.		
†Buderus	70,62	70¾
†Essener Steinkohlen	—	—
†Gelsenk. Bergw.	140	131¾
†Harpener	—	125½
†Hoesch Stahlw.	109	109½
Hohenlohe	—	—
†Ilse Bergbau	—	219
†Klöckner-Werke	101,6	101½
†Köln Neuessen	107	107,6
Laurahütte	47	—
Leopoldsgrube	—	—
†Mannesmann	110,1	110
†Mansfeld Bergb.	77¼	77
Maximilianhütte	—	—
†Mitteld. Stahl	—	—
†Oberschlef. Eis.-Bed.	—	—
†Phönix	100¼	100
†Rhein. Braunkohl.	236¾	234½
†Rheinstahl	118,8	118¾
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	—	67¾
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	18¼	18½
Stolberger Zink	—	—
†Verein. Stahlwerke	98,12	98
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	233	233
†Salzdetfurt Kaliw.	419	418½
†Westeregeln Alkali	236	236
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	70½	71½
Chem. Heyden	58¾	49
†Dynamit Nobel	89¾	—
Fahlberg	69	68
†J. G. Farbenind.	187,6	186½
†Th. Goldschmidt	70¾	70¾
Montecatini	53¾	53½

	22. 5.	21. 5
†Oberschles. Kokswerke	111¼	110,3
Rhein. Sprengstoff	79½	71
†Rütgerswerke	69	—
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	—
†Continent. Kautsch.	180½	177¼
†Dtsch. Linol.-Werke	247	247
Harbrg. Gu. Phönix	71	—
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	172¾	171
†Bergmann Elektr.	187½	186
Brown, Boveri & Co	122	120½
†Comp. Hispano	350½	347
†Elektr. Lief.-Ges.	160	159¼
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht/Kraft	170¼	166
†Felten-Guillaume	—	—
†Ges. f. elektr. Untern.	170	168
†Hbg. Elektr. Werke	139¼	140
Lahmeyer	171	171
Oest. Siem.-Schuckert	—	130½
Pöge. Elektr.	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	147
†Rh.-Westf. Elektr.	181¾	182½
Sachsenwerk	118	118,1
†Schuckert	120	197
†Siemens-Halske	258½	254
†Transradio	—	—
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	167¼	167¾
†Schles. Elektr. u. Gas	167½	—
†Thüringer Gas	140	141
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	75,62	75,12
Dt. Teleph. u. Kabel	85½	81
Hackethal	96¼	95
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	—
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	90	83¾
Autowerte		
†Bayr. Motoren	86	86
†Daimler	38	37¾
†National-Auto	—	18,37
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	—
Bln. Karlsr. Ind.-W.	69¾	69½
†Berliner Masch.	71	71¼
Gebr. Körting	60½	60½
Kraus & Co.	69½	—
Masch.-Bauunt.	54,12	54¼

	22. 5.	21. 5
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	121	121½
Gasmotor Deutz	—	—
†Orenstein & Koppel	85¾	85,37
†Schubert & Salzer	228½	227
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	77½	77½
Hirsch Kupfer	145¾	145
†Metallbk. u. Met.	123¼	118,6
Hugo Schneider	—	106,3
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	321	322½
†Ph. Holzmann	—	101¾
†Schles. Portland	160½	161
Wikina Portland	115	—
Textil-Werte.		
Allg. Kunstf.	107	106
†Bemberg	127¼	127
Deutsche Wolle	12¾	12
Hammersen & Co.	—	—
†Norddeutsche Wolle	90½	92
Schlesische Textil	18¼	18
Stöhr & Co.	104,3	104½
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	146¾	—
†Feldm. Pap. u. Zellst.	171¼	170½
Zellstoff-Verein	—	—
†Zellstoff Waldhof	185	184¼
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	269½	263½
†Schultheiß-Patzenh.	324¾	321¼
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	133½	134¼
†Leonh. Tietz	156,8	156¼
Verschied. Werte.		
Basalt	36¾	—
†Charl. Wasser	105¾	105,6
Dtsch. Atl. Telegr.	—	—
†Dtsch. Erdöl	100,1	100¾
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	—	161¾
†Hotelbetr.-Ges.	145	144
Gebr. Junghans	42	—
Nordsee Dt. Hochs.	193	192½
†Polyphon	300	296
Sarotti	—	—
†Svenska	338	335
Thörls Ver. Oelfbr.	—	80
B. Schuh. Bern. W.	51	—
†Otavi Minen	52,87	52,37

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	21. 5.	20. 5.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	53¼	53,62
Halle-Hettstedter	33	—
Banken.		
Dess. Landesbank	100	100.1
Goth. Grundkredit	119	119
Hall. Bankverein	117	117
Mein. Hypoth.-Bk.	146½	146½
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	67¾	68
Alexanderwerk	38½	30
Ahlfeld Gronau	40	43¼
Ammendorf Papier	139	138¼
Anhalt Kohlen	81	81
Annaburg Steingut	12	12
Balke Maschinen	124½	124½
Bamag Meguin	—	—
Baroper Walzwerk	57	57
Bayrische Celluloid	11	11
Bayr. Spiegelglas	60	58½
Berl.-Guben.-Hut	222¾	226¾
Beton u. Monier	124	—
Braunk.-Brk.-Ind.	—	146
Braunschw. Kohlen	228	228
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	51½	51½
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	89	89
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	148¼	—
Deutsche Steinzeug	182	183
Deutsche Wolle	12	11¼
F. Dippe	—	—
Dommitzsch	235	229
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	82	83
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	54¾	54¾
Eintr. Braunkohlen	146½	145
Engelhardt	225	223
Flöther Maschinen	38¾	38¾
Fröbeln Zucker	62	61
Glauziger Zucker	60½	59

	21. 5	20. 5.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	64½	64½
Hageda	104¼	105¼
Hallesche Maschinen	85¼	85¾
Hannov. Maschinen	35	35½
Hildebrand-Mühlen	26¾	25¼
O. M. Hutschenreuth	60¼	—
O. M. Hutschenreuth	88	86
Industriebau A.-G.	69¾	69¼
Jeserich Asphalt	63	63
Max Jüdel & Co.	—	122
Kahla Porzellan	51	50½
Körbisdorfer Zucker	—	75¾
Kyffhäuser Hütte	46¾	46¾
Leipz. Riebeck-Br.	144	142½
Leopold-Grube	62	62½
Linde-Eis	165	166
Lingel Schuhfabrik	80,37	80½
Lingnerwerk	97¼	98¾
Magdeburger Gas	45	45
Magdeburg. Mühl.	48	46½
Magirus	23¾	24
Marie Kons. Braunk.	36¾	36¾
Masch.-Fbr. Buckau	121	120
Masch.-Fbr. Kappel	—	34
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	139,6	139,6
Neckarsulm	—	—
Niederlaus. Kohlen	142	141
Norddeutsche Kabel	148	148
Nordwestd. Kraftw.	150	151
Oekina Stahl	34	34
Peipers & Co. Walz.	90	90
Peters Union	—	—
Pinsch A.-G.	162	162
Pittler Leipzig	148	147¼
Plauener Gardinen	94	93½
Plauener Spitzen	—	—
Polack	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	35¾
Rositz Zuckerraffin.	33½	33,87
Sächs.-Böhm. Portl.	109	109
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	73¾	—
Sangerhaus. Masch.	114	114
Sauerbrey-Maschin.	17	17¼
Schering	333	335
Fritz Schulz jun.	47	—
Siemens Glas	129	127½
Sonderm. & Stier	158	—
Staßf. Chem. Fabr.	25	25¼
Steatit Magnesia	133	134½

	21. 5.	20. 5.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerck	115	114,8
Tack & Co.	116	116
Terra A.-G. f. Samz.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	48	48¼
Tüllfabrik Flöha	44	44¼
Verein. Mörtel	121	119¼
Verein. dt. Nickel	153½	153½
Verein. Glanzstoffbr.	135½	141½
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	50	50
Vogtl. Maschinen	63	64
Wagner & Co.	53½	53¾
Wanderer-Werk	48½	50
Wegelin Ruß	99	99½
Wegelin & Hübner	55½	55½
Werschen-Weißenf.	137¾	137½
Wißner Metall	69¾	69½
Wittener Guß	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede	122	122
Zeitzer Maschinen	117	117
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	—
Kabel Rheydt	193	—
Nienburg Maschin.	35	35
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	194	191
Kali-Industrie	209½	206½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Sonnengebräunte Haut

Das natürliche Bräunen der Haut fördert SPORTCREME MOUSON wie kaum ein zweites Mittel, verhütet aber den gefährlichen, schmerzhaften Sonnenbrand. Reiben Sie sich öfter – bei trockener Haut – ein. Wenn Ihre Haut anfängt, wieder blaß zu werden, können Sie durch die eigenartige Wirkung der SPORTCREME MOUSON ein erneutes Nachdunkeln erzielen.

SPORTCREME MOUSON

In grünen Aluminiumdosen M –.25, –.50, 1.–, in grünen Tuben M –.50, 1.–

SPORT CREME MOUSON

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0010

Der Robinson auf der Galapagos-Insel

Dr. Ritters Flucht aus der Zivilisation

Die Ueberfahrt — Die einsame Insel im Stillen Ozean

[4

Curaçao.

Inselpanorama. — Die Kloakenbucht des Meeres.

20. Juli.

Curacao. Mit dem Tagesgrauen tauchen die Umrisse der Insel auf. Mit der kurz vor 6 Uhr aufgehenden Sonne zog das Küstenpanorama in etwa zweihundert Meter an uns vorüber. Von ferne schienen alles ganz kahle Felsenkämme zu sein, aber beim Näherkommen hoben sich doch spärliche Büsche überall verstreut ab. Sogar ein Blattgrün war zu erkennen. Wie bunte geometrische Körperchen lagen die kleinen weißberandeten holländischen Häuschen an den fast kahlen Hängen der Petroleuminsel. Nichts liefert die Insel, alles muß eingeführt werden, sogar das Petroleum, das hier verarbeitet wird; das Wasser wird aus Fässern auf der Straße verkauft.

Der weitaus größte Teil der ca. 80 000 Einwohner sind Neger,

die zu frecher Aufdringlichkeit neigen, aber schon durch einen korrigierenden Blick in Schranken zu halten sind. Sie sprechen spanisch und tragen viele kulturelle Hohlheiten zur Schau. Alle haben ihre Köpfe bedeckt, sogar mit schwarzen Tüchern. Wir waren die einzigen barhäuptigen Menschen der Negerstadt. Vor dem Monstrum Tropenhelm graut uns schon beim Anblick. Jedenfalls käme höchstens ein leichter Strohhut für uns in Frage. Ihre Häuser sind meistens sehr niedlich und dementsprechend eng. Auch sollen sie voller Ungeziefer stecken. Mit der äußeren Reinlichkeit kann man zufrieden sein. Als wir heute mit Stöcken durch die Straßen gingen, umstarrten sie uns direkt mit feindseligen Blicken. Niemand trägt einen Stock, und so scheint ein solcher wie ein rotes Tuch auf sie zu wirken. Der Neger muß doch noch ein „großer Affe" sein: alles Ungewohnte begafft er auffallend intensiv, und das „Räuspern und Spucken" scheint er immer zuerst nachzumachen. Hier gibt es keinerlei Naturverbundenheit des Menschen. Alles ist dekadenteste „Fabrikwirtschaft", denn es wächst hier gar nichts Eß- oder sonstwie Brauchbares. Der ganze Eindruck der Landschaft ist unbeschreiblich eigenartig. Jeder Zweig lechzt nach Wasser — fühlt dies ordentlich — fast alle Sträucher scheinen verdorrt — aber sie schlummern bloß und warten auf Regen. Fast jeder Zweig ist mit kleinen zapfenartigen Schneckchen bedeckt. Vögel gibt es wenige; ich sah drei Arten.

Curacao hat natürlich auch sein hafenstädtisch internationales Nachtleben, das wir jedoch nicht einmal vom Hörensagen kennen wollen. Die Krane rasseln jetzt Tag und Nacht. Die Neger schwärmen wie Ameisen auf dem Schiff umher, klopfen mit fürchterlichem Getöse von sinnlosen Hammerschlägen vor unserer Kabine, von einem Frachtkahn die „Meereskrusten" ab, bis 12 Uhr nachts, so daß wir uns wieder aufs offene Meer hinaus sehnen und nach der gewohnten Schiffsordnung.

Früchte, die hier verkauft werden, sind sehr teuer und von schlechter Qualität. Man merkt deutlich, daß der kapitalistische Handel die minderwertigsten Sorten in diese Negerstadt abschiebt. So gut wie jede Tätigkeit wird von Negern ausgeübt. Die Autos sind so zahlreich wie in Berlin und werden alle von Negern gelenkt. Und so weiter. Es ist unmöglich, alles zu schreiben, was einem zunächst mitteilenswert erschien. Es wäre leicht, Bücher zu schreiben, wenn man alle Einzelheiten festhalten wollte. Wie seltsam wirkt es, wenn ein

„Kakteengehölz"

von etwa drei bis vier Meter hohen Säulenkakteen als Negerschuttablage einem unvermittelt vor die Augen tritt. Konservenbüchsen, Flaschen, elektrische Drähte, Grammophonteile, Emailltöpfe usw. liegen da umher und seltsame Eidechsen huschen darüber hin. Diese Disharmonie wirkte „furchtbar" auf mich.

21. Juli.

Heute morgen gingen wir auf den in der Nähe liegenden höchsten Berg, welchen wir sahen (drei- bis vierhundert Meter hoch), und in der Tat erwies er sich als vielleicht der höchste Berg (welchen wir sahen) der Insel überhaupt. Die meisten Erhebungen, wie auch diese, sind durch unterseeischen vulkanischen Druck aufgerichtete alte Korallenbänke und zeigen dieses Profil. An der Steilseite bildet sich alsbald eine Schutthalde durch Verwitterung. Die Oberfläche der schrägaufgerichteten mächtigen Platte ist wildzerklüfteter scharfer Kalktuff — wie unsere „Tropfsteine" zu Hause.

Die Felsszenerie erinnert zwingend an diejenige in Faust's Walpurgisnacht.

Man glaubt eine unendlich mannigfaltige Sammlung von Modellen reichstverzierter spitzgotischer Dome vor den Füßen zu haben. Dieses Bild gibt den Charakter der ausgewaschenen bizarren, unübertreibbar rauhen und zackigen Muschelkalkplatten wieder. Selten nur wird ein Fuß sich auf diese unwegigen „Glasscherben" wagen, welche leider sehr schnell zerfasern. Meine Kreppgummisohlen gingen auffallend unverletzt aus diesem „Makrokosmos von Sandpapier" hervor. (Wieder ein Beweis für Lao Tses Unbesiegbarkeit alles Weichen, Wanken, Sichanschmiegenden.) In den Spalten zwängten sich nicht allzu häufig und nicht selten — kleine Blätterkakteen. Die treffendste Schilderung der Pflanzen (und der Tierwelt) auch von Curacao findet sich in

Darwins Beschreibung der Galapagos,

so daß mir trotz der Eigenartigkeit die Pflanzen und Tiere nicht fremd erschienen und nun auf den Galapagos erst recht nicht fremd erscheinen können. Die wesentlichen biologischen Bedingungen sind doch beide Male recht ähnlich. — — —

Beim Aufstieg trafen wir ferner auf ganze Felder kleiner, welk erscheinender, blaßrosa gefärbter Aloes, und bei den Negerhütten in der Tiefe trafen wir auf zwei prachtvolle große „verblühte" grüne Aloe, deren drei bis vier Meter hoher Stengel dicht besät war mit vollausgebildeten kleinen Pflanzen. Es gibt also auch Pflanzen, welche lebendige Junge zur Welt bringen.

Es ist überraschend, welche üppige Vegetation etwas Wasser hervorbringen würde. Einige Gärten mit Windmühlen — Wasserversorgung — prangten in Baum- und Palmenschmuck, und schon eine „Spur" von Wasser steigert die kümmerliche Akazie zu einem riesigen Baum — allerdings mit winziggefiederten Blättchen.

Die Aussicht von dem senkrechten, oft sogar weitüberhängendem Grat, wodurch schützende Höhlen gebildet werden, belohnte unsere Klettertour reichlich. So weit wir sahen, lagen verstreute Negerhütten. Beim Näherkommen enttäuscht am meisten die Unmenge von Flaschen und Krügen, Konservenbüchsen und ähnlichem die Augen beleidigendem Unrat. Wenn wir die Neger grüßten, verloren sie ihre Neigung zur Frechheit. Es passierte uns öfters, daß, als wir spanisch grüßten, als Antwort: „Guten Tag!" zu hören bekamen und umgekehrt. Um die Hütten herum laufen vereinzelt schwarze, kleine, magere Schweine und Ferkel (ein rotgelbes und ein weißgesprenkeltes sahen wir auch), die fast wie große Ratten anmuten, Ziegen, Esel, ganz selten Hunde und magere Katzen. Obwohl wir auf den Felsen oben große angesammelte Mengen von Eidechsenkot trafen, sahen wir doch oben nur wenige kleine Arten, von denen dieser kleinfingerdicke „Schafsmist" nicht stammen konnte. — —

Dieser erste Tropenausflug war für uns eine gute Vorübung und große Wohltat nach der langen Seefahrt und zeigte uns auch gleich, wieviel wir mit unsern Kräften in der Tropensonne wagen dürfen. Einen halben Tag in glühender Sonne, ohne Wasser und Hüte, die einem der Wind doch nur fortweht, halten wir gut aus. Als die Sonne senkrecht über uns brannte, standen wir auf unserem „Heimweg" vor dem

traurigsten Anblick industriellen Todes

— einer Bucht des Hafens, in welcher der Wind alles zusammentrieb, was selbst das Meer nicht verdauen konnte, in diese riesige Kloake spie hier das Meer seinen pechschwarzen öligen teerigen „Rahm", aus welchen die Oelindustrie auf ihm lagert. Ferner warf es hier aus, was herren- und steuerlos auf seinem Rücken herumtreiben will: Kisten und Tannen und Bretter, Balken, Flaschen und Büchsen, ganze Boote bis zur Größe von eisernen Frachtkähnen — alles mit einer pechschwarzen, übelriechenden Teerölschicht überzogen und durchtränkt. Die Trostlosigkeit dieses Augenblicks ist unbeschreiblich. Alle Sinne werden hier bis zur Uebelkeit beleidigt. Man fühlt mit dem Reinheitsgefühl des Meeres seine Empörung über die Zumutung, solchen Unrat ertragen zu sollen und sehnt sich nach einem verheerenden Feuer. Diese Erkenntnis wurde mir: Feuer, Luft, Wasser und Erde wollen rein sein. Das Feuer reinigt mit wildem Fanatismus, die Luft reinigt sich durch ihre beweglich ungeduldige Leichtigkeit, das Wasser durch geduldigste leichte Beweglichkeit und Erde durch unerschöpfliche geduldige Ruhe. In diesen Elementen findet der Mensch große Vorbilder.

Venezuela in Sicht. — Panamakanal. — Schönste Vergnügungsfahrt der Erde.

21. Juli.

Abschied von Curacao: Um 8 Uhr löste sich das Schiff vom Land, um sich vollzusaugen mit 1100 Tonnen eben jenen teerigen Oels, welches das Meer vergiftet. Die wilde Gier des Feuers macht daraus reines Wasser, reine „Luft", reine Erde, zweckvolle Kraft. Wie diese „bezähmt, bewacht" werden muß, wird einem so recht deutlich bei den vorsichtigen, unmerklich langsamen Schiffsbewegungen und Wendungen in einem Hafen, denn der geringste Stoß, welcher die große lebendige Wucht eines solch riesigen Körpers auf einen Punkt konzentriert, würde dem Schiffsrumpf ebenso zum Verhängnis wie ein Stoß einem Ei. Um 10 Uhr nachts drehte sich das Schiff langsam in dem Maße, in welchem das langsame Hochwenden der riesigen Ankerkette erfolgte, deren jedes Glied etwa 40 Pfund wiegt. In dem vielbuchtigen, absolut beschützten, engpfortigen tiefen Naturhafen Curacao lagen etwa zehn größere Schiffe, darunter ein Kriegsschiff und ein italienischer Passagierdampfer, wegen dessen Bummelei wir eine ganze Stunde auf die Abfahrt warten mußten. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Die Abonnenten-Versicherung der „Hallischen Nachrichten"

bietet

500 M. bei tödlichem Unfall
1000 M. bei Unfall mit Ganzinvalidität

gemäß den Versicherungsbedingungen der Nürnberger Lebensversicherungsbank, die unter behördlicher Aufsicht steht.

Bei Erhebung eines Anspruches auf die Versicherungsprämie genügt der Nachweis eines ununterbrochenen Abonnements auf die Hallischen Nachrichten während der letzten drei Monate.

Deshalb Bezugsunterbrechung vermeiden und Monats-Quittungen aufheben!

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr, vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt.
z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen
Besteckfabrik. (Ex

100 Mk. zahlt Hersteller, wenn „Riesolda" nicht sofort bei Mensch u. Tier, Kopf-, Filz-, Kleider-Läuse, Flöhe (Brut) vertilgt. Bestes Radikalmittel gegen **Wanzen.**
Verkauf: Riesolda, Steinweg 10

Veredelte Dauerform!

Merken — probieren!
Wiedemann's Adler-Emmentaler ohne Rinde!
Ihr Kaufmann führt ihn!

Mifa hat neue Preise
Jetzt
Jugend-Rad .. M 62,-
Tourenrad .... M 85,-
Damen-Rad .. M 89,-
Halbrenner ... M 98,-
Halbrenner ... M 115,-
(Aussenlötung)
Meisterschaftsmodell M 165,-
Günstige Teilzahlungsbedingungen gegen geringen Aufschlag
Katalog gratis
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Halle/Saale, Alter Markt 18
Eisleben, Breiter Weg 2

Aus Heeresbeständen
u. a.

Militär-Drelljacken u. Hosen je	1.50
Militär-Schnürschuhe, fr. besohlt	4.75
Militär-Stiefeln	4.75
Militär-Decken	1.85
Militär-Unterhosen u. Hemden je	1.00
Militär-Unterhosen neu	2.25
Militär-Decken neu	3.50
Militär-Röcke feldgrau	4.75
Militär-Tuchhosen	3.75
Holzpantinen	0.60
Militär-Tuchhausschuhe	1.65
Militär-Wollsocken neu	0.85
Militär-Schnürschuhe, Orig., neu	9.50
Militär-Tornister m. Tragriem.	4.75
Militär-Zeltbahnen	4.50
Trainingsanzüge, m. Reißverschluß, gute Qualität	6.50
Rucksäcke	2.40

Versand nach außerhalb geg. Nachnahme, Umtausch gestattet. (lfd
Siegmund Schwarz, G. m. b. H.
Filiale Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5

Vereinigte Berlinische und Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Gegründet 1836
Gesamtversicherungsbestand
(ohne Aufwertungsversicherungen)
495 Millionen
Gesamtaktiven
137 Millionen
darunter:

Grundbesitz und Hypotheken	45,3 Mill.
Wertpapiere und öffentliche Anleihen	8,2 „
Guthaben bei Banken	6,2 „
Beteiligungen	0,7 „
Aufwertungsstock	59,7 „

Lebensversicherung
Invaliditätsversicherung
Rentenversicherung
Haupt-Geschäftsstelle: Halle (Saale), Bezirksdirektion Gustav Rosenthal, Universitätsring 6.

Malerarbeiten
jed. Art, werd. gut u. preisw. ausgef.* Schmeerstr. 2, I. r.

Monogramme aller Art
schnell, preiswert
Lundenberg 17 I
Leipzigerstr.

Krankheiten
Gallenstein-, Magen-, veraltete Leiden behandelt homöopath. Gerbing, Gr. Klausstr. 40

Aufpolstern Sofa 12, Chaiselong. 9 M., Matratze 7,50 M. a. Henriettenstr. 30, II.

Staubsauger „Elektro - Jlka"
höchste Saugwirkg.
68.— Mk.
G. Brose, Gr. Sandberg 8
Teilzahl. gestatt. (3

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei (e
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Der grosse Erfolg des Jahres

Sechs Tatsachen, die für den neuen Essex sprechen ...

Der neue Essex ist ein moderner Wagen – seine Linienführung wird die Mode von morgen sein.

Der Essex ist ein großer, geräumiger Wagen – langer Radstand, breitere Sitze, gediegener Komfort für fünf Personen.

Der Essex wird ohne Mehrkosten in vielen schönen Farbkombinationen geliefert.

Der Essex ist niedriger geworden. Vorzügliche Straßenlage auch bei hoher Geschwindigkeit.

Der Essex ist wirklich vollständig ausgerüstet. – Bitte beachten Sie die unten stehenden Angaben.

Der Essex ist angesichts seiner Größe, Stärke und Schönheit der preiswerteste Sechszylinderwagen des deutschen Marktes.
Was der Essex seinen Käufern bietet, ist fast sprichwörtlich bekannt. Daher der große Erfolg! – Fragen Sie Essex-Besitzer!

Limousinen auf dem längeren Chassis von RM **5495.—** an ab Werk, vollständig ausgerüstet.

Der Essex ist lückenlos mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgerüstet. 10/50 PS Super Six-Motor, Sechszylinder, neue, nach zwei Richtungen wirkende Stoßdämpfer, elektrische Öl- und Benzinkontrolle, moderne Bendix-Bremsen, Kühlerjalousie, Stoßstangen, Stadtlicht, fünffach bereift usw.

ESSEX
Der Essex entstammt dem gleichen Werk wie der Hudson 8
Autorisierte Essex-Vertretungen:
Halle: Curt Köhler & Co., Mansfelder Straße 6, Tel. 23841 u. 26547.
Weissenfels: E. Moehring, Tel. 103.
Querfurt: Paul Jacob, Merseburger Straße 48.
Eisleben: Ernst Gerhardt, Lindenstraße 17a, Tel. 801.
Naumburg: Ing. W. Gehring, Spechsart 134. Tel. 914.
Wittenberg, Bez. Halle: Hermann Rudolph, Collegienstraße 58, Tel. 2060.

Hier abtrennen!
An die Hudson Essex Motors Company m. b. H., Berlin-Spandau.
Bitte senden Sie mir Werbe-Material über den ESSEX SUPER 6 bzw. den HUDSON 8.
(Nichtgewünschtes bitte streichen)
Name: ....
Ort und Straße: ....
(Bitte deutlich schreiben!)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0011

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20—22¾ Uhr
Maschinist Hopkins
Oper von Max Brand
Freitag, 20—22 Uhr
Propheten
Schauspiel von Hanns Johst
(e285)

II. Akadem. Reitturnier zu Halle (Saale), 24., 25. Mai 1930
Sonntag, 25. Mai 1930, 14.30 Uhr ●
Hauptprüfungen Universitätsreitschule, Reilstr. 128 (Reilkaserne)
Sitzplatz 1.00 RM, Sattelplatz 0.50 RM, Schüler 0.30 RM.
Karten im voraus: Verkehrsbüro Roter Turm (Markt)

Walhalla
Ein glänzender Abend
ist Ihnen **sicher** b. d. **lustig.**
Ausstattungs - Revue:
Immer oben auf
in 26 witzig-temperamentvoll. Bildern von
Ernst u. Rob. Neubach
Die Revue der schönen Frauen!
Die Revue des Humors! (h0
Die Revue der Attraktionen!

Rennen zu Leipzig!
Sonntag, den 25. Mai, nachm. 3½ Uhr
Flach- u. Hindernis-Rennen
Donnerstag, (Himmelfahrt) 29. Mai, nachm. 3½ Uhr
7 Flachrennen
u. a. **Fortuna-Rennen (Verlosungs-Rennen)**
(Gewinn das siegende Pferd oder 1500 Mark in bar abzüglich die Hälfte der Steuer) — **Lose** zum Preise von **50 Pfg.**, die **gleichzeitig an diesem** Tage zum **freien** Eintritt auf dem **Fußgängerplatz** berechtigen, sind im **Sekretariat** erhältlich

Heiderose!
am Bahnhof Nietleben
A 1. Mai
täglich Konzert mit Tanzeinlagen!!

Burg-Theater
Gr. Gosenstr. 12 Freitag—Sonntag
„Der Kriminalkavalier"
● Ein Drama mit spannendem Inhalt ●
Tom Mix als **Texas-Reiter**

Ufa-Theater Leipzigerstraße — Ufa — **Ufa-Theater Alte Promenade**
Einen ungeahnten Erfolg hatten unsere Tonfilm-Premieren

Der Welt größtes Filmwunder!

In der Hauptrolle:
Marilyn Miller
Ein farbiger Tonfilm mit Gesang und Tanz
Bilder von nie gesehener Pracht und Schönheit!
Die schönsten und elegantesten Frauen Amerikas sehen und hören Sie in dieser grandiosen Ausstattungs-Revue.
Keine Bühne der Welt kann soviel Prunk und Schönheit in solch phantastischen Ausmaßen aufbieten, wie es in „Cilly" gezeigt wird.
Ein Film, wie ihn die Welt vorher niemals sah!
Ein Film, der zirka 12 Millionen Mark Herstellungskosten verursachte.
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Sonntags: 2.40 4.10 6.10 8.20 Uhr.
Ehren- und Freikarten ungültig.

Der Film, der Weltruf genießt
EMIL JANNINGS
in **Der blaue Engel**
mit **Marlene Dietrich.**
Ein Tonfilm d. Erich Pommer-Produktion der Ufa.
Frei nach dem Roman „Professor Unrat" von Heinrich Mann.
Unter Mitwirkung des Autors für den Tonfilm geschrieben von Carl Zuckmayer und Karl Vollmöller. Drehbuch: Robert Liebmann.
Regie: **JOSEF von STERNBERG**
Musik: Friedrich Holländer.
Eine grandiosere, aufwühlendere und dabei schlichte Menschengestaltung als es Emil Jannings in diesem einzigartigen Spitzenwerk deutscher Filmkunst gelungen ist, hat es bisher auf der Leinwand noch niemals gegeben.
Der größte Tonfilm des Jahres.
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Sonntags: 3.00 5.45 8.20 Uhr.
Ehren- und Freikarten ungültig.

Vormals
Behr'sche Fluß-Schwimmanstalt
am Gimritzer Wehr
m. schönem großen Luft- u. Sonnenbad und neuangelegten, an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Brause-Duschanlagen.
Prachtvolle zentrale Lage, bequem zu erreichen, ist bei ortsüblichen Preisen
für jedermann geöffnet.
Besonderes Damenbad
unter Aufsicht einer staatl. gepr. Schwimmeisterin und ärztl. gepr. Masseuse. (e
Akademischer Wassersport e. V.

Bad Wittekind
Freitag, den 23. Mai, früh ¾7 Uhr
Symphon. Morgenmusik
4 Uhr Nachmittagkonzert
Ab 8 Uhr
Frühlingstanzfest
Tanzmusik: *das gesamte Hall. Symph.-Orchester außerdem Symph. Jazz-Orch. Roesner*
Eintritt nur 30 Pf. Abonnenten frei.
Die Abendveranstaltung findet nur bei gutem Wetter statt. ●

Könnern a. S.
Emilius Hotel
Sonniger und schattiger Garten
Herrliche Fliederblüte!
Großer Autoparkplatz im Hofe.
Für Ausspannung geräumige Ställe.
Omnibus-Hilfshaltestelle.
Gepflegte Getränke — Gute Küche
Vorzüglicher Kaffee. (z 855

Wer nimmt baldigst 7jähr. Mädchen nach Hamburg mit? Weidenplan 11, II. Tel. 246 58. *

Saalschloss
die reizvoll idyllisch gelegenen Terrassen mit den neuen Tanzflächen, einzig in ihrer Art.
Heute Tanz-Tee
Tanz-Abend!

Kurzhals' Waldwirtschaft Rabeninsel bei Halle
Rabeninsel
Jeden Dienstag, Freitag und Sonntag nachm.
Garten-Konzerte und Tanz
(Frauendorf-Orchester)

Kasino-Lichtspiele
Hardenbergstraße 1
(Das führende Theater im Norden)
Ab morgen Freitag bis Sonntag
Achtung! Achtung!
Hier (h0
Eddy Polo.
2 Teile in einem Programm
Die Eule
Die sensationellen Abenteuer eines Gentleman-Einbrechers
Die tollen Launen eines Millionärs
In London — Die Kaschemmen des Wang Fu. 6 Akte.
Die Unbekannte
Hogan ein Großindustrieller, auf der Suche nach Sensation.
In der Quenstret — Das Paket mit den Dokumenten Fach 428. 6 Akte.
Hierzu der bunte Filmteil.
Anfang täglich um 7 u. 8½ Uhr.
Sonntag nachmittag um 2 u. 4 Uhr Extra-Jugendvorstellung.

Café Burghof!!
Heute Tanz
Rudi Lange

Modernes Theater
Heute 20 Uhr:
Neuer Spielplan der **Kölner Lachbühne** mit **Schmitz und Weissweiler**
Zum Tanz: Kapelle Kurt Adam.

Sitzbadewannen
von 12,— M. an bei Teilzahlung gestattet
G. Brose,
Gr. Sandberg 8. (3

Bruchleiden!
Hermes
Gute Heilerfolge
wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versucht waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung erzielt und sind bestätigt. Referenzen pp. gegen doppeltes Rückporto. — Sprechstunde unseres **Chefarztes: Halle,** Sonnabend, 24. Mai, vorm. 9—1, nachm. 3—6, Sonntag, 25. Mai, vormittag 10—2, Hotel Grüner Baum, Franckestr. (ex „**Hermes**" Aerztl. Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., **Hamburg 36.** Esplanade 6.

Reform-Mieder-Ausstellung
Nur für Damen
Vortrag, Vorführung, Beratung usw. durch Fachdame.
für schlanke, starke und stärkste Damen.
Nur ein Mieder, welches dem menschlichen Körperbau vollkommen nachgeahmt ist, kann den Zweck erfüllen, nämlich:
Verhütung von Unterleibsleiden (Leibesschäden)
jeder Art, Korpulenz, vorstehendem Leib, Uebermagen usw.: bei vorhandenen die wirkliche Hilfe, dabei sofort schöne Figur und Wohlgefühl.

Damen sind selbst schuld, wenn sie bisher den richtigen Korsett-**Ersatz** nicht gefunden. Bitte die hier gebotene Gelegenheit benutzen, kommen, ansehen und überzeugen durch unverbindl. Anprobe im abgeschlossenen Raum. — Keine Gummibinde!
Veranstaltet durch:
Reform-Mieder-Fabrik, R. Böttger in Zwenkau bei Leipzig.
Die Ausstellung findet statt:
in **Halle,** Hotel **„Rotes Roß",**
Vereinszimmer, besonderer Eingang,
Freitag, den 23. und **Sonnabend,** den 24. Mai 1930, nachm. 4 und abends 8 Uhr
Eintritt frei

Rennbahn-Terrassen
Heute der elegante
4 Uhr Tanz-Tee!
8 Uhr
Tanz-Abend!
auf den Terrassen P.

Edison-Theater
Goethestr. 26 Aelteste Lichtspielbühne von Halle
Freitag, den 23. bis Sonntag, den 25. Mai
Anfang Wochentags 7.00, 8.30 Uhr
Sonntags 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr
Eine wirkliche Sensation:
Zwei Großfilme in einem Programm!
ALARM
Das atemberaubende Epos 10 Akte vom aufopfernden Berufe der
Feuerwehr!!!
Hier zum ersten Male!
Das Prärie-Hotel
Neuestes Abenteuer mit
Tom Mix

Als Hoteldirektor, Sheriff, Verliebter riskiert er für sein Mädchen **Kopf u. Kragen**
Hierzu erstklassiges Streichkonzert
Sonntag 2 und 4 Uhr: Große Jugendvorstellung
Restaurant täglich geöffnet. (b

Weinberg-Terrassen
Jeden Dienstag u. Freitag
nachmittags und abends (h0
Tanzdiele!
Nachmittags freier Eintritt
Abends Eintritt 50 u. 25 Pfg.

Zuckerkranken
verordnen Aerzte mit großem Erfolg **Dr. Caspary's AVENAL,** das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal **mit** ausführlicher Broschüre in Apotheken, bestimmt: **Engel-Apotheke.** Kleinschmieden 6. (Ex1083

+ Das Seebad im Hause
mit **Bethesda-Fichtennadel-Seesalz** tausendfältig bewährt Nervenstärk., Fett, Rheum., Herz. Zahlreiche Dankschreiben. 5 Pfd. **2.20 M.,** 10 Pfd **3.80 M.** Aber Bethesda merken. Zu haben in jeder Drogerie, bestimmt in: **Drog. Helmbold & Co.,** Leipzigerstr 104. (hs

Achtung! *
Wer nimmt Kind, 3 J. alt (Mädchen) i. g. Pflege, als eig. an, da Mutter gest. Off. u. T. 9197 Exp.

Capitol
Lauchstädterstraße 1 —
Telephon 33440 — —
Heute und die folgenden Tage:
● **2 Großfilme** ●
Joan Crawford und **Nils Astor** in dem Film (e
Ein Traum vom Glück
Das Schicksal einer Schauspielerin mit dem Feldherrn Moritz von Sachsen.
Ferner:
Gibt's ein schöneres Leben
Das tollste Lustspiel das man sich denken kann.
Beginn: 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Tonfilm-Schlager
aus: Der blaue Engel — Cilly — Das Rheinlandmädel — Zwei Herzen im ¾ Takt — Liebeswalzer — Der unsterbliche Lump — Ich glaube nie mehr an eine Frau
Bereitwilliges Vorspiel!
H. Prophete Rannische-Straße 15.
Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle

Deutsche Frischeier
mit dem Adlerstempel empfiehlt
Eier- u. Geflügelverwertungsgenossenschaft Saalkreis
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsstelle Walter Raue
Harz 21 Tel. 253 42

● **Maurerarbeiten** ●
aller Art werden fachgemäß und billigster Preisberechnung ausgeführt. (*
Max Becker, Jacobstr. 29 II.

Bräutigam's Knoblauchsaft
(All. sat.) ges. geschützt
vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Aerztlich empfohlen. Einzelflasche Mk. 3.—, ½ Flasche (Kassenpackung) Mk. 1.60, zu haben in den Apotheken.
A. Bräutigam & Co., Hamburg 8.

Lebensmittel
preiswert wie immer!
Tafelöl gute Qualität . . . . 1 Pfund **60** ₰
Cottbuser Leinöl stets frisch . . 1 Pfund **90** ₰
Zitronen-Most . . . . . . 1 Flasche inkl. **90** ₰
Apfelwein . . . . 1 Flasche inkl. **50** ₰
Ananas 8 dicke Scheiben . . . 2 Pfund-Dose **118** ₰
Apfelmus tafelfertig . . . . 2 Pfund-Dose **52** ₰
Pflaumen tafelfertig . . . . . 2 Pfund-Dose **46** ₰
Süßigkeiten
zu ganz besonders billigen Preisen.
Erfrischungs-Waffeln . . . . ¼ Pfund **22** ₰
Pfefferminzbruch weiß-rot . . . . . . ¼ Pfund **11** ₰
Eisbonbon in Papier . . . . ¼ Pfund **18** ₰
Bonbon verschiedene Sorten . . . . . . ¼ Pfund **11** ₰
Schokoladen große Auswahl . . . 100 g von **14** ₰ an
Goldene Sieben
Talamtstraße 7 - Steinweg 30 - Geiststraße 68
Bernhardystraße 19 - Dessauerstraße 2b.

C.-T.-Restaurant
Schulstraße
Morgen Tanz.

Kaffeehaus Roland
Sonder-Werbe-Woche
Heute: Musikalisches Rätselraten! (3 Preise)
Morgen: Operetten-Abend! von Strauss bis Lehar.

Café
Pudmenzky!
Heute
Tanz-Abend

Malerarbeiten
Bau und Privat, auch außerhalb, † Säle und Bühnen. Off. u. L. 7437 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Aerztl. geprft. Masseuse
E. Tempelhahn, * Halberstädterst. 5, p. r.

Staubsauger
Wickeln neu, Ankerwicklung 17.— M. (b0
Voshage & Uhde, Leipzigerstr. 14, Tel. 286 69.

Partner f. Tennis in den frühesten Morgenstunden ges. Off. u. V. 7279 Exp.

Eleg. Kleider und Mäntel
modernstes Format, auch Umarbeiten w. sauber u. preiswert angefertigt. (†
Lindenstr. 77, III. M.

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch von „Persia-Salbe" Packung Mk. 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu beziehen durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch auch Sie werden geheilt. (Fal
„Brema" G. m. b. H., Stuttgart. Hirsch-Apotheke, Markt 17.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Freitag, den 23. Mai.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Schulfunk. Die Stimmen unserer Singvögel. 11 Uhr: Werbenachrichten. Anschließend: Neues von Hermann Tietz. Werbeveranstaltung. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Das neue Buch. 15 Uhr: Dienst der Landfrau. Margarete von Kalben: „Pflicht und Recht, Landfrau zu sein." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Wilhelm Conrad Gomoll: „Ferientage an der adriatischen Küste."

16.30—17.30 Uhr: Von Rosen ein Kränzelein. (Volkslieder-Duette.) 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.25—18.45 Uhr: Englisch. 19 Uhr: Joh. Beldent: „Von Islands Küsten und Gletscherwelt." 19.30 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.

19.45 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.30 Uhr: „Revolution in China." Hörspiel von Otto Zoff. 21.40—24 Uhr: Militärkonzert. Dazwischen: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Freitag, den 23. Mai.

6.30 Uhr: Funkgymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 9.30 bis 9.55 Uhr: Bastelstunde: Wir bauen uns einen Eskimoschlitten. 10—10.25 Uhr: Afghanistan. Walter Liebig: Schulmeister unter der schwarzen Flagge des Emirs von Afghanistan. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer Pause (12.25 Uhr): Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kunterbunt. 15—15.30 Uhr: Jungmädchenstunde. Franziska Jordan: Eine Pfingstfahrt im Faltboot. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Min.-Rat Woldt: Beruf und Wirtschaft.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Chefredakteur von Heister: Bildende Künstler als Schriftsteller. 17.55—18.20 Uhr: Staatssekretär Geib: Bedeutung und Umfang der öffentlichen Fürsorge im Reich. 18.20—18.40 Uhr: Unterhaltende Stunde. Prof. Tarachand Roy: Die indische Religion. 18.40—19.05 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 19.05—19.30 Uhr: Rudolf Craemer: England und Amerika. 19.30—19.50 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: Volkslieder-Duette. 20.30 Uhr: „Revolution in China." Hörspiel von Otto Zoff. 21.30 Uhr: Militärkonzert. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach: Tanzmusik.

Akku-Groß-Ladestation
für Radio und Autobatterien
Rich. Queitsch jun. & G. Schmidt, Halle-S.
Waisenhausring 6 (* Telefon 31020

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0012

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 22. Mai * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 119 / Seite 13

Das hallische Tennis-Turnier.

Die Kämpfe um die Meisterschaft der Provinz Sachsen.

Das auf den Plätzen des hiesigen Tennis- und Hockeyklubs in den nächsten Tagen stattfindende Tennis-Turnier hat, worauf wir schon kurz hinwiesen, eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Im Vordergrund des Interesses werden die Kämpfe um die Tennismeisterschaft der Provinz Sachsen stehen, für welche Ranglistenspieler in großer Zahl neben bewährten, einheimischen Spielern gemeldet haben. In dem Herreneinzel um die Meisterschaft wird die Entscheidung aller Voraussicht nach zwischen dem Daviscup-Spieler Worm (Dänemark) und Kuhlmann von Rot-Weiß Berlin liegen. Gegen Worm kommt gleich der Berliner hochtalentierte jugendliche Spieler Henkel, während im zweiten Viertel des Herren-Einzel die Berliner Wolff und Lindenstädt darum zu kämpfen haben werden, ob sie weiter in der Konkurrenz bleiben. Wolff konnte im vorigen Jahr die Meisterschaft der Provinz Sachsen zum viertenmal gewinnen. Im dritten Viertel dürfte Zander-Berlin gegen Jacke-Magdeburg einen schweren Stand haben. Auch P. G. Hoffmann, Hänsch-Berlin und der bekannte hallische Spieler Wolfgang Rabe, dürften hier entscheidend eingreifen, während im letzten Viertel Kuhlmann das Feld beherrscht. Zu erwähnen ist noch, daß unter den bekannteren Spielern im zweiten Viertel des Herren-Einzels der Leipziger Heine und im ersten Viertel Hartz-Berlin vertreten sind.

In den Kämpfen der Damen um die Meisterschaft, in denen gleichfalls Spielerinnen von Ruf aufeinander treffen, dürfte das Ende zwischen Frau Schomburg-Leipzig, welche erst kürzlich die Meisterschaft von Budapest gewann, und Fräulein Hammer-Mergentheim, der süddeutschen Meisterin, liegen. Frau Schomburg trifft im ersten Viertel auf Fräulein Kohnert, wenn die übrigen Konkurrentinnen von beiden Spielerinnen geschlagen werden sollten, während im zweiten Viertel die altbewährte Turnierspielerin, Frau Stitzel-Kaeber, welche auf Frau Petsch-Halle trifft, neben Frau Springer-Leipzig zu erwähnen ist. In diesem Viertel könnte Fräulein Kaiser-Eisleben sehr aussichtsreich eingreifen. In der zweiten Hälfte steht Frau Ledig-Leipzig, welche wohl mit Frau Mühlberg-Dresden zusammentreffen dürfte. Zu beachten ist hier auch Fräulein Kähne-Halle. Im letzten Viertel hat Frau Kobe-Halle Aussichten, sich einzelne Runden durchzukämpfen, wird aber gegen Fräulein Hammer dann nicht bestehen können.

Die ersten Kämpfe sind bereits für Donnerstag dieser Woche angesetzt, da auch in den unteren Klassen zahlreiche Nennungen vorliegen, welche einen rechtzeitigen Beginn des Turniers im Interesse einer flotten Abwicklung geboten erscheinen lassen. Die Hauptkämpfe werden am nächsten Sonnabend und Sonntag ausgetragen werden.

Froitzheim Meister der Veteranen.

Das anhaltend unbeständige Wetter hat den Veranstaltern der internationalen Tennismeisterschaften von Frankreich einen bösen Strich durch die Rechnung gemacht. Das ganze Spielprogramm wurde umgestoßen und man spielte bis zum Einbruch der Dunkelheit, um überhaupt vorwärts zu kommen. Das nicht allzu stark besetzte Einzelspiel der Veteranen wurde am Mittwoch abgeschlossen und ergab den allgemein erwarteten Sieg des deutschen Altmeisters Otto Froitzheim. Nachdem er in der Vorschlußrunde Guillemot 6:0, 6:3 geschlagen hatte, gewann Froitzheim auch das Endspiel gegen den 60jährigen Franzosen Blanchy 6:0, 6:4. Im Herren-Doppelspiel spielten sich unsere beiden Paare Prenn-Dr. Kleinschroth 6:2, 6:4, 6:2 über Magaloff-Lesuer, sowie Froitzheim-Nourney 4:6, 6:4, 6:4, 6:3 über Bernard-Broquedis in die dritte Runde. Den ersten deutschen Verlust gab es im Damen-Doppelspiel, wo das rheinische Paar Krahwinkel-Peitz den Französinnen Adamoff-Amaury einen glücklichen 6:4, 4:6, 6:4-Sieg überlassen mußte. Außem-Rost gewanen ihr erstes Spiel 7:5, 6:2 gegen das französische Paar Berthet-Bernard.

Olympische Spiele mit oder ohne Frauen?

Der Kongreß der International Amateur-Athletic-Federation, der in Berlin tagte, nahm u. a. auch Stellung zu der Frage der Teilnahme der Frauen an den Olympischen Spielen. Es ergab sich, daß England und Italien im Prinzip gegen jede Beteiligung der Frau sind, während die anderen Nationen dafür eintreten, einige von ihnen allerdings mit der Einschränkung, daß die Frauenwettbewerbe gesondert an zwei Tagen zur Austragung kommen sollen. Der Kongreß einigte sich schließlich auf folgende Richtlinien: Der allgemeine Ausschluß der Frauen wird auf alle Fälle abgelehnt. Eventuell werden die Delegierten für den Olympischen Kongreß den Standpunkt vertreten, daß dann in Erwägung gezogen werden müsse, ob nicht auch die männlichen Leichtathleten auf die Teilnahme verzichten sollen. Sollte der Antrag des Grafen Baillet-Latour — der den Ausschluß der Frauen nur von Athletik und Fechten verlangt — angenommen werden, so sind die Delegierten beauftragt, zu erklären, daß sofort ein neuer Kongreß des internationalen Athletik-Verbandes einberufen werden würde, der beschließen soll, wie sich die National-Verbände für Leichtathletik zu dieser Sache stellen.

Berlin schickt —

— spielstärkste Handballelf nach Halle.

Zum Handball-,Städtespiel mit Halle am 1. Juni in Halle ist folgende Berliner Mannschaft aufgestellt worden: Tor: Scholz (Polizei; Verteidiger: Gerloff, Krohn (Polizei); Läufer: Schlegel (SCC.), Schönwiese (Polizei-Spandau), Schmidt (Brandenburg); Stürmer: Menke, Zabel (Deutscher Handball-Club), Wolff (Polizei), Haferkorn, Bartel (Polizei).

Halles Radrenn-Termine.

Der Verein Radrennbahn Halle hat seine Mitgliedschaft beim Verband Deutscher Radrennbahnen beantragt und folgende Renntermine angemeldet: 9. Juni, 6. Juli, 3. August, 31. August, 14. September.

„Busse" und „Reform".

Die Endspiel-Gegner in der Fußballmeisterschaft der höheren hallischen Schulen.

Am Mittwochnachmittag fanden die ersten Spiele der zum erstenmal nach dem Kriege wieder vom VfL. Halle 96 veranstalteten Fußballmeisterschaft der höheren Schulen der Stadt Halle statt. Die Höhere Privatschule Dr. Busse besiegte die Städtische Oberrealschule mit 6:4, das Reformrealgymnasium die Franckesche Oberrealschule mit 9:1. Im Endspiel stehen sich also, voraussichtlich am kommenden Mittwoch, Privatschule Dr. Busse und Reformrealgymnasium gegenüber.

Sieg und Niederlage hatten die englischen Berufsspieler von Birmingham bei ihrem Auftreten in Dänemark zu verzeichnen. Nach einer 2:0-Niederlage konnten sie in Kopenhagen ihr zweites Spiel gegen eine andere dänische Auswahlelf knapp mit 2:1 gewinnen.

Fechtmeister Murero †. Der bekannte Fechtmeister Hans Murero, der seit langer Zeit in Berlin als Fechtlehrer wirkte, ist im Alter von 49 Jahren gestorben.

Pokaltreffen im Saalegau.

Wiederum sind neun Mannschaften aus dem VMBV.-Pokalwettbewerb ausgeschieden, darunter auch Cröllwitz und Nietleben als Vertreter der 1b-Klasse.

Blauweiß — Osmünde 0:3. Die Hallenser waren im Feldspiel nicht schlechter als Osmünde, nur im Strafraum fehlte dem Sturm die Entschlußkraft. **Sportlust-Teutschenthal — Olympia 1:3.** Teutschenthal wehrte sich im ersten Spielabschnitt recht tapfer, so daß die Seiten mit 1:1 gewechselt wurden. Dann war allerdings Olympia fast ständig der Angreifer. Sportlust-T. Jgd. — Sportfreunde 2. Jgd. 2:3, Knaben — Sportfreunde 1. Knaben 0:2. **El.-Mücheln — Meuschau 1:10.** Meuschau gewann, wie erwartet, sicher.

Dölau — Zappendorf 2:6. Trotzdem Dölau zunächst die bessere Platzseite hatte und schon nach kurzer Zeit in Führung gehen konnte, lag Zappendorf zur Pause 2:1 im Vorteil. Das größere Stehvermögen der Zappendorfer brachte ihnen dann in der zweiten Spielhälfte einen klaren Sieg. **Könnern — Giebichenstein 3:4.** Bereits nach fünfzehn Minuten Spieldauer verlor Giebichenstein seinen Tormann Hausigk durch ernste Verletzung. Dennoch blieb Giebichenstein tonangebend und erzielte bis zur Pause zwei Treffer. Beim Stande von 3:0 hatte die Mannschaft dann nur noch neun Mann im Felde. Könnern kam dadurch auf und erzielte in fünf Minuten zwei Tore. Durch Elfmeter erreichte es eine Viertelstunde vor Schluß sogar den Ausgleich. Fünf Minuten vor dem Abpfiff schoß Giebichenstein aber doch noch den schwer erkämpften Siegestreffer. **Gerbstedt — Post 2:6.** Die Post war tonangebend und gewann verdient. **Stedten — Nietleben 3:1.** Die technisch bessere Spielweise der Nietlebener ersetzte Stedten durch unermüdlichen Eifer. Zwar drängte Nietleben bis zur Pause ständig, doch das Stedtener Schlußdreieck vereitelte jeden Erfolg. Die Seiten wurden 0:0 gewechselt. Nach der Pause übertraf sich die Stedtener Mannschaft selbst und ging bald 2:0 in Führung. Nietleben holte dann ein Tor auf, doch kurz vor Schluß erhöhte Stedten auf 3:1. Stedten II — Querfurt II 3:4, Jgd. — Wansleben Jgd. 1:1, Knaben — Querfurt Knaben 1:1. **Eisdorf — Cröllwitz 6:3.** Nach den letzten guten Resultaten der Cröllwitzer wieder eine Enttäuschung. Sie spielten allerdings mit mehreren Ersatzleuten. Während das Spiel in der ersten Halbzeit gleichverteilt war (2:2), hatte Eisdorf nach dem Wechsel das Heft in der Hand. Eisdorf II — Oberröblingen II 7:1, Jgd. — Langenbogen Jgd. 5:1.

Im Jubiläumsspiel blieb

Freya-Passendorf über Viktoria-Leipzig Ref. 3:2

siegreich. Bei leichter Feldüberlegenheit ging Freya in der 15. Minute durch Linksaußen in Führung, Leipzig kam jedoch bald zum Ausgleich. Abermals legte Freya ein Tor vor und Leipzig hatte Gelegenheit, wieder aufzuholen, verstand es jedoch nicht, zwei Elfmeter auszunutzen, wovon der eine vom Passendorfer Tormann glänzend gehalten wurde. Im zweiten Spielabschnitt war das Spiel ausgeglichen; Freya erhöhte auf 3:1, und etwa 10 Minuten vor Schluß gelang es Leipzig, auf 2:3 zu verkürzen. Freya II — Viktoria-Leipzig III 3:7, 3. — Blauweiß II 6:2, Jgd. — Wacker 2. Jgd. 3:3, Knaben — Wacker 2. Knaben 2:1.

Die **Polizei** konnte den mit zehn, später mit neun Mann spielenden Sportring Mücheln knapp 2:1 schlagen. Sportring Mücheln II — BSC. Sangerhausen 0:3. Sportbrüder II — Quetz I 2:2, Sportbrüder III — Quetz II 3:2.

Ammendorf 1910 — Spielvereinigung Helbra 7:0 (3:0).

Die jungen Ammendorfer lieferten in Helbra zum 8. Stiftungsfest der Spielvereinigung ein schönes Spiel. Ein Werbespiel im wahrsten Sinne des Worte! Der Torwart von H. war glänzend auf seinem Posten, dennnoch konnte er es nicht verhindern, daß der Ball siebenmal seine Torlinie überschritt. Ammendorf II — Helbra II 3:2.

Holleben verlor gegen Borussia II 1:3 (1:1), Holleben II gegen Borussia IV 3:2. **Sportverein Landsberg** mußte Wacker Ref. einen 5:2-Sieg überlassen.

VfB.-Schkeuditz — Dessau 1911 Liga 1:2.

Durch Mißverständnis trat Schkeuditz nur mit zehn Mann an, trotzdem lieferten die vier Stürmer ein flüssiges Angriffsspiel. Die Möglichkeit zum Ausgleich durch Elfmeter wurde von Schkeuditz verschenkt. Schkeuditz Jun. — Wacker 3. Jun. 6:1.

Neumark Ref. schlug VfL.-Merseburg Ref. 3:0, Jun. — Preußen-M. Jun. 3:1, Jgd. — 99-M. Jgd. 0:0. Neumark Liga spielte mit drei Ersatzleuten gegen Sport- und Spielvereinigung Magdeburg unentschieden 4:4. **Braunsdorf** und **Kayna Ref.** trennten sich ebenfalls unentschieden 1:1. **Preußen-Merseburg** konnte seinen Siegeszug nicht fortsetzen, denn **Sportfreunde-Halle Liga** gewannen 2:0. **Favorit Ref.** schlug Wacker-Helfta (1b-Klasse Kyffhäuser-Gau) 2:0. Sportfreunde Ref. — 98 Ref. 2:4, 96 Alte Herren — Sportfreunde Alte Herren 5:4, Lettin Jun. — Wacker 2. Jun. 2:2.

98 — Favorit.

Uns wird geschrieben: Am Freitag treffen sich auf dem 98er Sportplatz an der Merseburger Straße 98 und Favorit im Gesellschaftsspiel. Nachdem beide Gegner in

Am Freitag spielen: **98 und Favorit** 98er Sportplatz Beginn 18,45 Uhr

ihren letzten Wettkämpfen, so 98 gegen Wacker und Favorit gegen SC. Weimar, recht gute Leistungen boten und damit eine wesentliche Formverbesserungen erkennen ließen, dürfte der bevorstehende Kampf recht interessant verlaufen. Favorit tritt mit seiner stärksten Mannschaft an, u. a. wieder mit Henze, während die Grünhosen in der Aufstellung, die sich gegen Wacker so gut bewährte, spielen. Spielbeginn 18,45 Uhr.

Gutsmuts-Dresden — Wacker.

Zu dem bereits gemeldeten, für kommenden Sonnabend, abends 6,30 Uhr, auf dem Wackersportplatz festgesetzten Spiel Gutsmuts-Dresden — Wacker-Halle wird uns noch geschrieben:

Von der Bedeutung dieses Spiels muß man überzeugt sein, wenn man bedenkt, daß Gutsmuts-Dresden und der DSC., der erst am vergangenen Sonntag hier eine so große Leistung vollbrachte, augenblicklich in Dresden absolut gleichstarke Rivalen sind. Von der Richtigkeit dieser Behauptung zeugt einwandfrei, daß Gutsmuts im Laufe der Saison 1929/30 gegen den DSC. 4:1, 1:2, 1:1 und erst am 11. Mai wieder 1:1 spielte. Interessant ist weiter, daß der Dresdner Sport-Club den englischen Trainer Hogan und Gutsmuts den Deutschtschechen Polster mit der Ausbildung ihrer Mannschaften betraut haben.

Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß Gutsmuts-Dresden sich neuerdings zur besten deutschen Klasse qualifiziert hat. Das beweisen die nachstehenden, besonders erwähnenswerten Resultate, die Gutsmuts sämtlich in der Serie 1920/30 erzielte. Die Dresdner Blauweißen spielten gegen: Chemnitzer BC. 7:4, Spielvereinigung Dresden 4:1 und 2:0, Norden-Nordwest-Berlin 6:1, Preußen-Chemnitz 3:0, Brandenburg-Dresden 1:0, Dresdner Fußballring 6:1 und 3:1, Polizeisportverein Hamburg 4:1, Sportverein München 1860 3:0, Berufsspieler-Mannschaft von Austria-Wien 4:1, Minerva-Berlin 3:1, Wacker-München 3:0, Tennis-Borussia-Berlin 6:3, Schwaben-Augsburg 3:1, Freiburger FC. 4:2, SV. Urfahr-Linz, österreichischer Amateurmeister, 5:1, und erst am vergangenen Sonntag, 18. Mai, schlug Gutsmuts den rühmlichst bekannten DFC. Prag mit 4:2!

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 74.)

Zum Spielplan am Sonntag, 25. Mai. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß nur das **Pokalspiel** Nr. 25, Bennstedt — Passendorf, am 29. Mai (Himmelfahrt) ausgetragen wird, während alle übrigen Spiele am 25. Mai stattfinden.

v. Haußen. Großmann.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

Stedten hat an Sportlust-Teutschenthal 7 RM. wegen Nichtantretens einer Knabenmannschaft zu zahlen. Borussia hat an Sportklub Könnern 18 RM. wegen Nichterscheinen des Schiedsrichters zum Spiel Nr. 407a am 13. 4. 30 zu zahlen. Sportfreunde zahlt an Sportklub Könnern 4,15 RM. Schiedsrichterspesen zum Spiel Nr. 369 am 4. 5. Die Beträge sind spätestens bis zum 2. 6. 30 an uns abzuführen.

Sonnabend 5,20 Uhr, findet ein Knabenwerbespiel Wakker I — SpV. Landsberg I statt. Schiedsrichter Beck (Sportfreunde).

Der ordentliche Gaujugendleitertag findet am 28. Juni im Restaurant Mars la Tour statt. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben. Scherf. Stein.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

HSV. Favorit: Spiele: Am 23. Mai: Liga — 98 (½7 Uhr 98erPlatz). 24. Mai: Alte Herren — Eintracht (½7 Uhr Stadion, Treffpunkt 6 Uhr bei Neubert). 25. Mai: Ref. gegen Halle 1910 I (4 Uhr in Passendorf, Treffp. 3 Uhr Pferderennbahn). 1. Knaben — Sportfreunde (½10 Uhr Favoritplatz). Wir weisen hiermit nochmals auf unsere gestern veröffentlichten Uebungsabende hin und erwarten zahlreiche Beteiligung.

Sportverein Borussia: Die Alte-Herren-Mannschaft spielt am Sonnabend abend 6 Uhr auf dem 98er Platz.

Hallescher Sportverein 98, e. V.: Diejenigen Mitglieder, welche für den Großstaffellauf eine schriftliche Mitteilung erhalten haben, sind für Dienstag, 27. d. M., in mehrere Staffeln aufgestellt. Der diesbezügliche Aushang am Schwarzen Brett im Vereinshaus ist zu beachten. Nichterscheinen ist zu melden.

Sportverein 98, Gesangsabteilung: Unser Frühlingsfest, welches am 31. Mai im Schreberverein Süd gegenüber der Art.lleriestraße stattfindet, verspricht ein besonderes Ereignis zu werden.

Ammendorfer Fußball-Club von 1910: Da plötzlich spielfrei geworden, suchen wir Gegner für Sonntag, 25. Mai, nach Ammendorf. Telephonischer Anruf Ammendorf 221.

Spielvereinigung Olympia 08, Halle: Spiele am 25. 5.: 1. — Beuna I (16 Uhr Sanssouci). 2. — Borussia III (14,30 Uhr Sanssouci). Treffpunkt eine Stunde vorher Sanssouci. Freitag, 23. Mai, Versammlung 20 Uhr im Vereinslokal. Donnerstag, 22. Mai, Training ab 18 Uhr Sanssouci.

HFC. Eintracht 07: Kommenden Sonnabend findet auf dem Stadion ein Spiel unserer Alten Herren — Favorit Alte Herren statt. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Beginn ½7 Uhr. 1. Fußballelf spielt Sonntag gegen VfL.-M. Ref. (Treffp. 2 Uhr Hauptbahnhof, Abf. 2,20 Uhr). Die 1. Handballmannschaft spielt am Sonntag um 11 Uhr auf dem Stadion gegen Blauweiß I, undzwar in folgender Aufstellung: Hinsche, Büchner, Krause, Kalisch, Hadasch, Zwillich, Schwalbe, Wernicke, Kloppe, Zwanzig, Ufer. 2. — HRC. II um 5 Uhr HRC.-Platz.

PSV.: Spiele am Sonntag, 25. Mai: 3. Junioren — 98 2. Junioren (10 Uhr Roßplatz). Sämtliche andere Mannschaften finden sich ab 9 Uhr zu Uebungsspielen ein. 2. Junioren — 1. Jugend und 2. Jugend — 3. Jugend. Dazu alle Knaben, die in die Jugend kommen. Weiterhin werden folgende Läufer nach dem Roßplatz um 11 Uhr gebeten: Becker, F. Fischer, W. Krause, Köster, Recke, Scholz, Stecher, Voigt, Zendler, Schoppe, Apitzsch, Belza, Pfennig, Rammelt, Wende, Kreßmann, Reese, Braune, Hahnemann und Zwadlo. Alle Junioren- und Jugendhandballspieler haben zum Uebungsspiel Rennschuhe oder Turnschuhe mitzubringen.

HFV. Sportbrüder 04, e. V.: Spiele am kommenden Sonntag: 1. in Wittenberg (Abfahrt 12 Uhr, Treffpunkt ½12 Uhr Bahnhof). 2. — Jahn-Landsberg (4 Uhr Diemitz, Treffp. 3 Uhr „Eiche"). 3. — Blauweiß II (½3 Uhr Diemitz, Treffp. ½2 Uhr „Eiche"). Am Sonnabend findet im Rest. Sedan unsere fällige Monatsversammlung statt und wird, da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, um zahlreiches Erscheinen gebeten.

SC. Cröllwitz von 1925, e. V.: Spiele am 25. Mai: 1. und 2. gegen Holleben I und II. Beide Spiele SCC.-Platz 4 bzw. ½3 Uhr. Jeden Mittwoch ab 5 Uhr Training der Fuß- und Handballer. Am Sonnabend, 31. Mai, findet in Schillers Garten unser diesjähriges Frühlingsfest statt. Freunde und Gönner sind herzl. eingeladen.

Gieb. Sportverein, e. V.: Sonntag, 25. Mai: 1. — Wacker Reserve (½5 Uhr). 2. — Wacker IV (2 Uhr). Damen — VfL.-Merseburg Damen (¼4 Uhr, Pokalspiel). Sämtliche Spiele GSV.-Platz. Treffpunkt eine Stunde vorher.

Hallescher Turn- und Sportverein, Spiel-Abteilung: Handball: 16,15 Uhr: Meisterklasse — KTV. Meisterklasse, 14,15 Uhr: GTV. Meisterklasse — Diemitz Meisterklasse. 12,30 Uhr: Jgd. — Tv. 67 Leipzig Jgd., 11,15 Uhr 1. — MTV.-Magdeburg I. 10 Uhr: 2. — MTV. Lauterberg II.

Giebichensteiner Turnverein: Morgen (Freitag), 23. Mai, nach der Turnstunde Sitzung der Vorturnerschaft im Vereinsheim. Infolge wichtiger Tagesordnung Erscheinen aller Vorturner unbedingt erforderlich.

Schachklub Springer.

Die Preisverteilung aus dem Winterturnier 1929/30 findet am 23. d. M. im Klublokal Müllers Hotel am Klubabend statt. Für die Wettspiele gegen Naumburg und Leipzig erfolgt Aufstellung der Mannschaft.

Lokalverband Hall. Kegelklubs, e. V.: Sonntag, 25. Mai, Kreismeisterschaftskämpfe im Kreis 6 des Mitteldeutschen Gaues. Die Asphaltmannschaft gegen Bernburg und Nordhausen, Bohle- und Scheremannschaften gegen Aschersleben und Nordhausen. Verbandsklubwettkämpfe: Bahnen Nr. 15 und 16: 8 Uhr: U. u. I — Harmonie (Spielleiter Wacker). 10½ Uhr: Wacker II — Alte Schurbrüder II (Harmonie). 14 Uhr: Sportbrüder II — Kampfhähne (K. N. F. D. 86). 16½ Uhr: K. N. F. D. v. 86 — Feste Druff (Kampfhähne). Bahnen 2 und 3: 8 Uhr: E. W T. — Landsturm (Tapfer). 10½ Uhr: Fall um — Neuntöter 1910 (Voraus). 14 Uhr: H. N. — Merkur (Eintracht).

KAPPLER der deutsche Meisterfahrer mit seinem serienmäßigen 2,5 l 6 Zylinder Wanderer,

überbietet seine bekannte 10000 km-Wette gegen Herren des Badischen Automobil-Clubs und hat

15000 km mit plombierter Haube, also vollkommen unzugänglichem Motor störungsfrei zurückgelegt.

Die unverletzten Plomben an Kapplers Wagen sind nur das äußere Zeichen für das Vertrauen, das dieser Fachmann in die unbedingte Zuverlässigkeit seines Wanderer setzt.

WANDERER wirbt um Ihr Vertrauen!

Verkauf durch: L. Westermann, Halle/S., Blücherstr. 3, Telefon 25913.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0013

Dein Körper braucht Gymnastik

Ein Kursus täglicher notwendiger Hausgymnastik.

(Schluß.)

In der folgenden Uebungszusammenstellung sind **drei Gruppen zu je zehn Uebungen gegeben mit der** Absicht, daß bei der morgendlichen Gymnastik in bestimmten Zeitabständen **von einer Gruppe in die andere gewechselt wird. Denn die** gleiche Uebungsfolge, immer und immer wiederholt, würde bald an Wirkung verlieren, da sich der Körper schnell an die Ansprüche gewöhnt, Nerven, Muskeln und Organtätigkeit sich den Reizen entsprechend ausbilden, in der Folgezeit also anderer, neuer oder stärkerer Reize bedürfen, um eine vollkommene Entwicklung anzuregen. Mehrseitigkeit und Abwechselung der Tätigkeit sind also nötig. An dieser Stelle können jedoch nicht so viele Uebungszusammenstellungen gegeben werden, als vielleicht erwünscht wären. Um aber den angegebenen Stoff recht gründlich auszunutzen, wird vorgeschlagen, die **einzelnen Uebungen gleicher Ziffer gelegentlich stetig auszutauschen.** Sie sind so gewählt, daß sie in jeder Uebungsgruppe am selben Platz in den Gesamtverlauf passen. Also zunächst wechsle man zwischen den Gruppen I, II, III und außerdem in langer Austauschreihe die einzelnen Uebungen 1—10 durch alle Gruppen.

Die Uebungen der täglichen Gymnastik:

Jede Gruppe gilt für einen Tag, dazu kommen die eben angedeuteten Wechselmöglichkeiten.

Im Bett bereits beginnt die Gymnastik, indem man sich nach dem Erwachen wohlig dehnt: die Durchblutung der Muskeln schafft Bewegungsbereitschaft. Vor dem offenen Fenster kann das Dehnen und Strecken wohl noch einmal wiederholt werden.

I. Uebungsgruppe:

1. Seitgrätschstellung: Freies Armschwingen zwischen Kreuzhalte (vor dem Bauch) und Flughalte. Fortgesetzt von schrägunten nach schrägoben. (Es arbeiten besonders: hintere Muskeln des Schultergürtels.)

2. Seitgrätschstellung: Flankenstoß über den Kopf. Stoßhalte r. wie zum Kugelstoßen, Hüftstütz l.: Rumpfbeugen l. mit sofort anschließendem wagerechten Stoß nach links über den Kopf. (Knie stets gestreckt, Hüften nicht verdrehen!) Dasselbe mit dem linken Arm. (Rumpfseite gedehnt.)

3. Liegestütz vorlings: Armbeugen und -strecken zügig. Oder auch langsam beugen und sehr rasch strecken. (Armmuskeln.)

4. Bauchlage, Hochhalte der Arme: Kräftiges Rumpfrückbeugen. (Nur der oberste Teil der Brust und die gestreckten Beine werden vom Boden erhoben. (Auch in Nacken- oder Seithalte.) (Die großen Rückenmuskeln.)

5. Hüpfen auf beiden Füßen gleichzeitig mit gestreckt bleibenden Knien. (Muskeln der Füße und Fußgelenke.)

6. Krakowiak. Vorhalte der Arme, tiefe Kniebeuge links, r. B. vorgestellt (Ferse am Boden): Wechselhüpfen. (Vordere Oberschenkel- und Bauchmuskeln.)

7. Kopfkreisen in möglichst großen Bewegungsbahnen. (Muskeln an Hals und Nacken.)

8. Linkes Bein zurückgestellt: Beinspreizen vorwärts bis über den Kopf, Knie bis an die Schulter, Bein möglichst gestreckt. (Muskeln der Beinrückseite gedehnt.)

9. Rückenlage, Vorhalte der Arme: 1. Rumpfaufrichten mit gestrecktem Rücken in den Strecksitz. 2. Rumpfvorbeugen bis zum Erfassen der Fußspitzen. 3. Rumpfrücksenken in die Rückenlage. (Bauchmuskeln.)

10. Hammerschwingen. Bequeme Seitgrätschstellung, Rumpf etwas rechts drehgebeut, A. r. seitwärts-abwärts gehalten: Lockeres Rumpf- und Armschwingen nach links aufwärts. Beugen der A. über und möglichst weit hinter dem Kopf. Rückwärts-abwärtskreisen der A., Rumpfrechtsdrehen und -beugen in die Ausgangsstellung. Die Bewegungen fließen ineinander über. (Muskeln des Rumpfes und Schultergürtels.)

II. Uebungsgruppe:

1. Trichterkreisen. Seithalte ristgriffs oder kammgriffs: Rasches Kreisen beider Arme in kleinen Gleichkreisen seitlich mit allmählichem Uebergang zu großen Kreisen. (Bewegung nach hinten zu betonen!) (Muskeln der Arme und Schultern.)

2. Gerader Boxstoß. Boxstellung (linker Fuß einen Schritt vorgestellt, rechter Fuß etwas rechts seitwärts, Knie leicht gebeugt, Körpergewicht auf beide Beine gleichmäßig verteilt, Arme angewinkelt, Ellbogen abwärts, linke Faust zwei Handbreiten vor dem Kinn, rechte Faust vor der Brust: Gerader Vorstoß links mit Strecken des rechten Beines, leichtem Vorbeugen des Rumpfes und Vorwerfen der linken Schulter, Stoß in Kinnhöhe mit sofortigem Zurückschnellen des Armes. Dasselbe entsprechend rechts. (Armmuskeln.)

Uebung II, 7.

3. Liegestütz vorl.: Abdrücken mit Händen und Füßen gleichzeitig, so daß der Körper einen Augenblick frei schwebt. (Muskeln der Hände, Arme und Beine.)

4. Grätschwinkelstand, Kopfhalte: Rumpfwippen. (Muskeln von Bauch und Rücken.)

5. Bauchlage: 1. Rückheben beider Unterschenkel, Erfassen der Füße. 2. Federndes Abheben der Knie vom Boden. (Dehnen der Vorderseite, Rückenmuskeln.)

6. Radfahrübung. Rückenlage, Kopfhalte der Arme, Beine handbreit über dem Boden: 1. Anhocken des Knies. 2. Strecken der angehockten Beine bis zur Senkrechten. 3. Gestreckt bis handbreit über den Boden senken, während das andere Bein mit der Bewegung beginnt. (Muskeln von Bauch und Oberschenkel.)

7. Rückenlage, Hüftstütz: Erheben in den Genickstand, Ellbogen auf den Boden gestützt. (Muskeln des Bauches und der Rumpfseiten.)

8. Rückenlage, Arme seitlich des Körpers am Boden: Erheben beider Beine in die Kipplage bis zum Berühren des Bodens durch die Fußspitzen, Knie möglichst gestreckt. (Bauchmuskeln, Dehnen der Rückseite.)

9. Kniestand, Arme angelegt: Rhythmisches Rumpfrücksenken und -heben. (Dehnung und Arbeit der Bauchmuskeln, Oberschenkel).

10. Seitgrätschstellung, Hochhalte rechts: Schwunghaftes Rumpfseitbeugen rechts, Seitabschwingen des rechten gestreckten Armes, Seithochschwingen des linken Armes, fortgesetzt rechts und links. (Muskeln der Rumpfseiten.)

III. Uebungsgruppe:

1. Kniestand, Hochhalte der Arme, Rumpfsenken, Hände am Boden: Rumpfwippen bis zum Berühren des Bodens mit der Brust. (Schultergürtel und Rücken.)

Uebung III, 1.

2. Enge Seitgrätschstellung, Stoßhalte beider Arme: Boxstoß vorwärts mit Rumpfdrehsenken, rechts und links fortgesetzt wechselnd. (Arm- und Schultermuskeln.)

3. Grätschliegestütz vorl. mit gebeugten Hüften Hand auf Hand: Armbeugen und -strecken. (Arm- und Rückenmuskeln.)

4. Kniesitz, Rumpfvorbeugehalte, Hände auf dem Rücken gefaltet: Rumpfstrecken und -rückbeugen, Heben der Arme in die Seitkammhalte. (Rücken- und Schultermuskeln.)

5. Schlußsprung mit Anfersen an das Gesäß. (Fuß- und hintere Beinmuskeln.)

6. Liegestütz rücklings auf Fingerspitzen: Vorhochheben eines gestreckten Beines und Aufwärtsfedern. (Vordere Oberschenkel- und Bauchmuskeln.)

7. Anhocken eines Beines, Erfassen der Fußspitze mit beiden Händen: Strecken des Knies. (Vordere Beinmuskeln.)

8. Weite Seitgrätschstellung, Rumpfdrehbeuge rechts, Griff beider Hände um den rechten Unterschenkel: Rumpfwippen abwärts und Abwärtsgleiten beider Hände bis zum Fußgelenk. (Dehnen der seitlichen Beckenhalter.)

9. Rückenlage, Kopfhalte: 1. Aufrollen zum Sitz. 2. Rückenstrecken. 3. Rumpfsenken in die Ausgangsstellung. (Bauchmuskeln.)

10. Grätschwinkelstand, Kopfhalte oder Hochhalte mit gefalteten Händen: Rumpfkreisen rechts- und linksherum. (Rumpfmuskeln.)

*

Die schnellen Uebungen sollen ohne Pausen 16—20mal, die langsamen zügigen 8—10mal ausgeführt werden.

Neue Bücher.

* **Wilhelm Schäfer: Der Hauptmann von Köpenick.** Verlag von Georg Müller, München. — Wilhelm Schäfer, durch seine berühmten „Anekdoten", seine „Dreizehn Bücher der deutschen Seele", sein Pestalozzi- und Karl-Stauffer-Buch wie durch eine große Zahl anderer Schriften weithin bekannt, hat sich hier unterfangen, den „Hauptmann von Köpenick" der Reihe deutscher Schelmengestalten anzugliedern, die sich im Volksbewußtsein als Sinnbilder erhalten. Das Unterfangen ist geglückt. Die große epische Kunst des Dichters verleugnet sich auch in diesem Roman nicht. **

* **Zur 125. Wiederkehr von Schillers Geburtstag am** 9. Mai 1930 ist im Verlag von Adolf Bonz & Comp., Stuttgart, soeben die Neubearbeitung eines sehr volkstümlichen Büchleins erschienen: Friedrich Schiller für Deutschlands Jugend und Volk dargestellt von Dr. Hermann Mosapp. 131.—140. Tausend mit 16 Bildern. 94 Seiten. Preis nur 60 Pf.

* **Hans H. Hinzelmann: Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkeldey.** Roman. (Groteсsche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller. Bd. 183.) Geh. 4,80 RM, geb. in Leinen 6,50 RM. G. Grote, Berlin.

* **W. Douglas Burden: Drachenechsen.** Eine Forscherfahrt zu den Waranen auf Komodo. Mit 42 Abbildungen und eine Uebersichtskarte. Geheftet 6 RM., Ganzleinen 7 RM. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. — Uralte Sagen werden Wahrheit. Das Fabeltier der Dichtung wird Gestalt und Wirklichkeit. Die Ausgeburt der Hölle, das Schreckgespenst der Träume, die Spukgestalt des Märchens, „Der Drache" lebt.

* **Dr. R. Wilhelm,** Privatdozent für Orthopädie der Chirurgischen Universitätsklinik Freiburg i. Br., **Orthopädische Fußgymnastik.** Verlag der Aerztlichen Rundschau Otto Gmelin, München. 2 RM., geb. 3 RM. Mit 13 Abbildungen.

* **Aufgaben und Methode des Mädchen- und Frauenturnens.** Von Seminarturnlehrerin Hildegard Reinking. Kart. 2,60 RM. In Leinenband 3,40 RM. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

* **Max Weyergang:** Wie lerne ich spielend Bridge? Eine Bridge-Fibel zum Selbstunterricht. Kartoniert 3,50 RM., Ganzleinen 4,25 RM. Adolf Sponholtz Verlag, GmbH., Hannover.

* **Im Tempo der Zeit!** betitelt sich eine neue illustrierte Broschüre vom ehemaligen Hofballettmeister Wesner, Halle. Die Abhandlung dient der Selbstbelehrung der modernen Tänze sowie der Beherrschung einer flotten, körperlichen Bewegung.

* **Neue Kochbücher.** 200 Mittagessen nebst Ratgeber für richtige Ernährung. (Leinen 4,80 RM.) — Kalte Küche, 273 Rezepte. (Leinen 3,80 RM.) — Gerichte mit Eiern, 100 Abendplatten. (Karton. 1,80 RM.) Von Frau E. Nietlispach. Deutsches Verlagshaus Bong und Co., Berlin W. 57. — Diese drei Kochbücher, mit zahlreichen Abbildungen versehen, machen es jeder Frau leicht, in den verschiedenen Speisen, auch in der fleischlosen Küche, wirklich Gutes zu leisten.

* **Die Reichsausgabe des Storm-Kursbuches** für den Somerfahrplan 1930 — gültig vom 15. Mai bis 4. Oktober — ist erschienen. Der Preis beträgt unverändert 5 RM.

* **Deutsches Motor-Taschenbuch 1930/31.** Im Einvernehmen mit dem Automobilclub von Deutschland und dem Deutschen Motorradfahrer-Verband herausgegeben von Arthur Vieregg. In Ganzleinen gebunden 3 RM. Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O.

* **Der Young-Plan.** Inhalt und Wirkung gemeinverständlich dargestellt von Dr. Hans Gestrich. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7061/62. Geheftet 80 Pf., gebunden 1,20 RM.

* **So sollen Sie photographieren lernen!** Ein Photo-Lehrbuch für Anfänger. Von Werner Gräff. Mit 92 Abbildungen. Kartoniert 1,80 RM. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW. 19.

Lieferung durch
Otto Hendel's Buchhandlung
Gustav Ehlers, Markt 24. Telefon 22265

Freitag, Sonnabend Reklame-Tage für meine „Neuen Würstchen". Ausnahme-Preis 1 Stück nur 10 Pfg. Ich bitte diese hochfeinsten Würstchen 2 Minuten in kochendem Wasser ganz heiß zu machen.
Allerfeinste Schweineleber . 110 ₰ | Frische Vorderschinken oh. Kn. 100 ₰ | Ohne Knochen frisches Kalbfleisch 110 ₰ | Nierenbraten 120 Pfg. Kalbskeule 130 Pfg. | ganz zarter frischer Rinderbraten 125 ₰ | Rouladen 130 ₰ Brust Rippe 90 ₰ | Goldgelb geräucherter Caßler 130 ₰
Frischer kerniger Schmeer . 68 ₰ | Fr. delikate Schweine-Schnitzel 140 ₰ | Allerfeinster geräucherter Speck . 92 ₰
Prima prima Eisbein 1 Pfund 80 ₰ | Frischer Schweinekamm 130 ₰ | Allerf. geräucherter Bauchspeck 130 ₰
A. Knäusel Ammendorf Trotha — Halle

Aber nur im Spezialgeschäft, denn nur dort wirst Du gut und billig bedient.
Fahrraddecken 2.70 2.45 1.95
Fahrraddecken rot pa. 3.75 2.95
Schläuche, prima prima 1.25 0.95
Schlauchreifen in sämtlichen Dimensionen und Preislagen . ab 7.50
Ketten, la. Stahl 1.50
Kompl. Vorderrad . . . 3.40
Kompl. Hinterrad mit Freilauf-Bremsnabe . . . 10.85
Sättel, sol. Ausführg. . 3.75 3.45
Schutzbleche, vollst. Garn. 0.80
Herrenrahmen 24.00
Damenrahmen 26.00
Lenkstange. 2.50
Alle anderen Ersatzteile ebenfalls enorm billig
Karl Möller,
Halle (S.), Schmeerstr. 1.
Verlangen Sie bitte sofort kostenlos meine neueste Preisliste.
Versand nach auswärts erfolgt per Nachnahme.

Hypotheken- und Geld-Markt

Suche 20-25000.-Mk.
I. Hypothek aus Privathand auf neues Grundstück. Wert 100 000,— Mk. Offert. unt. T. 9257 a. d. Exped. d. Bl. (h

Mk. 10000
aus Privathand als I. Hypothek suche auf mein Hausgrundstück an Hauptstr. in Halle, Wert 75 000 Mk. Gefl. Off. v. Selbstg. erbet. unter J. W. 140 Invalidendank, Schwetschkestraße 1. (e

Risikolose, goldsichere Kapitalanlage mit hoher Verzinsung! Kauft Silberfüchse, Nerze und gebt sie in gute Pension. Kostenlose Auskunft erteilt Bücherrevisor Theo Wambersky, Eisenberg/Thür., Fernsprecher 390. (Er

2—3000 Mk. als sich. Hypothek **oder Darlehn** aus Privat gesucht. Off. u. T. 9217 an die Exped. d. Bl. †

4000 Mark. Hinter I. Hypoth. v. 35 000 M. auf Grundstück, Wert 100 000 M., an II. Stelle ges. * Off. u. K. 7250 Exp.

6—8000 Mk. suche ich auf mein Grundstck. als 2. Hypothek hinter 15 000 M. 1. Hypothek, z. Ausbau v. Garagen pp. a. Privathand. Feuerversicherungswert 70 000 M. Off. u. T. 8877 a. Exp. (a0

Vorschußfrei Darlehen sofort an Festangestellte. Gehalt ab 300. **Hildebrandt** Magdeburg, Hellestr. 2a

2-3000.— sof. mögl. v. Selbstgeber gegen hohe Zinsen u. Sicherh. ges. Gefl. Angeb. u. O. 7523 a. d. Exp.

Grundstücke
Verkäufe

Grundstück * i. Nord., 1912 erb., in sehr gut. Zustd., mit 6—7-Z.-Wohn., Bad u. Zubeh., kl. Garten, sehr prsw. Pr. 35 000 M., Anz. 15—20 000 M. W. Passareck, Halle, Kl. Ulrichstr. 8, T. 35888

Gutg. Bäckerei in Kreisstadt Anh. z. verk. od. tausch. Pr. 5000 M. Off. u. T. 9477 a. d. Exp.

Land-Gasthof Nähe Merseburg m. Saal u. Acker, einz. im Orte, 180 Hektoliter Umsatz, Pr. 32 000 M., Anzahl. nach Vereinb. Näheres erteilt (b Albrecht, Tel. 23543 Riemeyerstr. 1, II.

Altes bestens fund. **Kolonialw.-Geschäft** Ums. ca. 1300 M. wöchtl., z. verpacht. In gut. Rufe steh. Verf. m. ca. 6000 b. 7000 M. woll. Pr.-Off. einr. u. U. 7618 a. d. Exped. d. Bl.

Gutgeh. (Lebensmittelgeschäft mit Stube z. verk. Off. u. St. 446 an die Fil. Steintor.

Restaurations-Grundstück
sofort zu verkaufen Guter Umsatz. Mobiliar in gutem Zustande. Käufer, welche 12 000 Mk. sofort zur Verfügung haben, können persönlich verhandeln. [a1632
Schärf. „Jägerhof", Aschersleben.

Verkaufe * Fahrradgeschäft m. Werkstatt Nähe Halle, Hauptstr. gel., mit Tankstelle. Off. u. C. 7463 a. d. Exp.

Landgasthof mit Saal i. lebhaft. Industr.-Gegend ist z. verk. Nur Selbstinteress. wollen sich mit Angabe des verfügbar. Eigenkapitals unter T. 9317 a. d. Exp. d. Bl. wenden. (b

Geschäft * pass. f. Elektr. od. Radiofachm. wegzug. sof. f. 800 M. z. v. Off. u. E. 7505 Exp.

Kaufgesuche

Fleischerei m. od. oh. Grundst. z. kf. od. pacht. ges. Tauschw. vorh. Off. u. St. 448 a. d. Fil. d. Bl. Steintor. (

Bäckerei-Grundstück mit nachweisbarem guten Geschäft zu kaufen gesucht. Angebote u. L. 26 an d. Eisleber Zeitung, Eisleben erbet. (Er

Kleines Haus für 1 od. 2 Famil. zu kauf. ges. Off. u. C. 7383 a. d. Exp.*

Suche für sof. gutg. **Lebsm.-Gesch.** m. Wohn. o. Tausch f. Pr. v. 3—4000 M. Stolberg, Breitest. 1

Fahrzeuge
Verkäufe

ARDIE 200 ccm steuer- u. führerscheinfrei, mit Jap. Boschlicht und Horn 875.— RM. Werner Rensch, Halle S., Preußenring 4

6/30 PS. Steyr Viersitzer, (10/30 PS. Benz-Sportwag. vk. bill. Otto Voigt, L. Wuchererstr. 87.

Motorrad 960 ccm, komplett 400 Mark Schröter, Spitze 1.

Gelegenheit
Dürrkoppwagen passend als Personen- und Lieferwagen in fahrbereitem versteuerten Zustande billig zu verkaufen. eventl. Teilzahlung. (*
Wennotel. Kuhgasse 7.

Preisgünstig! Chevrolet!
Sedan geliefert 1927 985.— RM.
Coach geliefert 1928 1450.— RM.
Sedan geliefert 1928 1750.— RM.
Fahrzeuge durchgesehen und sehr ansehnlich. (a0 Gustav Piehler, Weißenfels, Tel. 22/1222.

10/45 PS. Opel offener, 5-Sitzer, Allwetterverdeck, Kühnkarosserie, in tadellos. Zustande, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. T. 9437 a. d. Exp. (b

D-Rad, mit allen Schikanen ausgerüstet verkauft für 500 M. Besicht. v. 7 Uhr abends ab Jacobstr. 19, III. †

D-Rad R 9. wenig gefahren, el. Licht, Boschhorn, m. od. oh. Seitenw.

1 N. S. U., 500 ccm, 1 Zyl., el. Licht, Horn, Soz., **1 D-Sportseitenwagen** neuwertig, kompl., preisw. z. verk. (b0 P. Jünemann & Co. Königstr. 20, T. 33019

Motorrad. Wanderer (315 ccm), 3 Gg., gute Bereifg., neu überholt. Kohl, †) Martinstr. 7.

Fahrzeuge
Kaufgesuche

Gebr. Motorrad 300—500 cm³, mgl. jüng. Mod. ab. 28, bek. Marke, i. gut erh. Zust., a. Priv.-Hand z. kauf. ges. Günst. Preisang. a. Fr. Glebe, Braunsdorf, Kr. Querfurt.

Autoreifen 715×115 od. 720×120 wenig gebr., z. kauf. gesucht. Angeb. u T. 9457 an die Exp.

Verkäufe
Verschiedenes

H. Stoffe spottb. v. Bismarckstr. 22, III

Täglich neue Schallplatten Sprechapparate aller Systeme Autoris. Elektrola-Verkaufsstelle
Piano-Ritter C. Rich. Ritter G.m.b.H. Leipziger Str. 73. Gegr. 1828.

Paddelboot zu verkauf. Zu erfragen ab 5 Uhr († Gütchenstr. 14, I. r. rechter Aufgang.

Unser Strumpf-Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts bietet vor wie nach größte Vorteile
Hochwertige Waren zu niedrigen Preisen
Strumpf-Modehaus
19 Leipzigerstraße 19

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33

Inserieren bringt Gewinn!

Fahrräder
erstklassige Marken Anzahlg. von 10 Mk. an niedrigste Ratenzahlg. Billigste Bezugsquelle für Ersatzteile
Franke Landwehrstraße 4 Nähe Riebeckplatz

Gelegenheitskäufe in Kinderschuhen
Zu Pfingsten brauchen Ihre Kinder neue Schuhe, wir geben Ihnen Gelegenheit gute Schuhe billig zu kaufen.
Combinierte Kinder-Spangenschuhe Mode mit braun . . . 31/35 6.90 27/30 5.90
Combinierte Kinder-Spangenschuhe Rotbraun mit beige . . . 31/35 7.90 27/30 6.90
Combinierte Kinder-Schnürschuhe . . . 31/35 8.90 27/30 7.90
Lack-Kinder-Spangenschuhe . . . 31/35 6.90 27/30 5.90
Braune Kinder-Spangenschuhe . . . 31/35 6.90 27/30 5.90
Schwarze Kinder-Spangenschuhe . . . 31/35 5.90 27/30 4.90
Freitag u. Sonnabend erhält jedes Kind einen Luftballon
Das alte Wiebachs Schuhwarenhaus nur Leipzigerstr. 101

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0014

Das Rätsel um Erich Martens

Originalroman v. Fr. Lehne

Nachdruck verboten

(12. Fortsetzung.)

„Nein! Die Kränkung war zu groß. Ich kann nicht! Offen bekenne ich: ich kämpfte mit mir selbst. Doch der innere Widerstand ist zu groß. Heute kam ein Brief voller Klagen von Lilli. Die Köchin sei im Krankenhause wegen einer Blinddarmerkrankung; die Aushilfe hat versagt — und der Papa ist seit zehn Tagen unpäßlich — ein heftiger Gichtanfall. Er sei ein schwieriger Kranker, und niemand, auch sie nicht, könne ihm etwas recht machen — ich weiß es, mein Mann, dieser lebhafte, rastlose Mensch, empfand jede Unpäßlichkeit als persönliche Kränkung, als sehr unbequeme Hemmung, und ist dann nicht leicht zu behandeln," schaltete Frau Ilse ein. „Nur ich verstand es! Er leidet sehr an Gicht!"

„Und nun ruft man Sie, weil Sie als Seele des Hauses, als Herz, überall fehlen! Warum folgen Sie diesem Rufe nicht sofort? Jetzt wäre die beste Gelegenheit, das zerrissene Band neu zu knüpfen, Das ist mein Rat, Frau von Breiter."

Fast heftig schüttelte Frau Ilse den Kopf.

„Es ist nicht so einfach! Mir tut Lilli allerdings leid! Sie hat den besten Willen; doch der Haushalt ist zu groß. Sie wollte telegraphische Nachricht haben! Ich möchte ihr ja gern helfen! Daher kam mir der Gedanke, Sie, meine liebe Frau Hofheim, wegen einer guten und tüchtigen Haushälterin zu bemühen, die ich Lilli zur Unterstützung schicken kann."

Mit einem sprechenden Blick und einem kleinen bedeutungsvollen Lächeln sah Hedwig Hofheim Frau von Breiter an, so daß die Dame leicht errötete und hastig entgegnete: „Ich weiß, was Sie denken! Doch das ist ausgeschlossen! Ich habe mein letztes Wort in dieser Angelegenheit gesprochen."

Da nahm Frau Hedwig der anderen Hände in die ihren. Letzte Worte soll man nie sprechen! Sträuben Sie sich doch nicht länger gegen die innere Stimme, die Ihnen schon längst den richtigen Weg gewiesen! Bekämpfen Sie Ihren nicht unberechtigten Groll, meine liebe Frau von Breiter, und Sie machen drei Menschen glücklich! Verzeihen Sie, daß ich so ungeschminkt meine Ansicht ausspreche; doch da Sie mich Ihres Vertrauens würdigten, wäre es nicht ehrlich gewesen, anders zu reden, als man denkt."

Ein tiefes, seufzendes Aufatmen war die Antwort sowie ein schwaches Kopfschütteln.

Frau Hedwig war zu vorsichtig, weiter in sie zu drängen. Daß Ilse von Breiter im Zwiespalt mit sich lag, bewies ihr, daß sie sie, die Fremde, in ihr Vertrauen gezogen und indirekt um Rat gefragt.

Sie mußte nun selbst sehen, wie sie zu einem Entschluß kam, zu dem einzig richtigen, den es gab, wenn es auch schwer war, gleichsam als Reumütige heimzukehren!

Doch war das Leben einer Frau nicht ein ständiges Opferbringen?

Frau Hedwig erhob sich. Sie mußte ihren Pflichten nachgehen; es wurde Zeit, sich um das Abendessen zu kümmern.

Herzlich Ilse von Breiter die Hand entgegenstreckend, sagte sie: „Wir sehen uns ja nachher bei Tische wieder! Und wenn Sie nichts Besseres vorhaben, würde ich mich sehr freuen, Sie nach dem Abendessen ein Stündchen bei mir zu sehen."

„O Dank, ich werde gern kommen!"

„Noch eins, Frau Kommerzienrat —", Frau Hedwig hielt die schon geöffnete Tür in der Hand, „soll nicht eines der Mädchen das Telegramm gleich besorgen?"

Frau Ilse machte eine ablehnende Kopfbewegung, und da Hedwig Hofheim nicht als zudringlich erscheinen wollte, schwieg sie über diesen Punkt und verabschiedete sich nochmals, als seien ihre letzten Worte gar nicht gefallen.

Ilse von Breiter aber blieb überlegend im Zimmer stehen; dann schüttelte sie trotzig den Kopf.

„Nein, ich kann doch nicht!"

Er wußte doch, wie lieb sie ihn hatte! Warum daher immer das so kränkende Mißtrauen?

Genau konnte sie sich vorstellen, wie es jetzt daheim aussah.

Gewitterstimmung!

Der schmerzgequälte, ungeduldige Mann, dem keiner etwas recht machen konnte! Nur wenn sie mit ihrer weichen Hand über die schmerzenden Stellen strich und zärtlich über sein Gesicht fuhr, glätteten sich die Unmutsfalten, und er fand sein Lächeln wieder.

Und die unerfahrene Lilli — sie versuchte gewiß, das ihr Mögliche zu leisten. Dennoch war dies nicht genug, die Maschine des Haushalts in dem gewohnten geregelten Gang zu halten.

Und in ihrer Frauenlogik sagte sie sich mit einem ganz leisen Triumphgefühl, trotz aller Unruhe und Besorgnis:

„Es schadet gar nichts! Mögen Sie einmal sehen, wie es ohne mich geht!"

*

Herbert hatte der Mutter versprochen, da er dienstfrei sei, am Abend zu kommen.

Ihm war es ein Ausruhen, zuweilen ein Stündchen bei Mutter und Schwester zu sitzen, die gar nicht ausgingen; des Trauerjahres wegen gönnten sie sich keine Theatervorstellung; der Sinn stand beiden auch nicht danach.

Der Mutter Tatkraft, wie sie verstanden, sich so ganz umzustellen, mußte er immer wieder bewundern — wie sie sich auf den Trümmern ihres früheren behaglichen Lebens eine neue Daseinsmöglichkeit errichtet und unermüdlich arbeitete und schaffte. Für sich war er froh, daß er sein Ziel erreicht, keinen Zuschuß brauchte, sondern für sich selbst sorgen konnte.

„Herbert kommt!"

Freudig sagte es Pia, als kurz zweimal an die Tür geklopft und diese dann geöffnet wurde.

Der junge Arzt begrüßte Mutter und Schwester. Sein ernstes Aussehen fiel Frau Hedwig auf. Ehe sie eine Frage danach tun konnte, trat er an den Tisch heran und überflog ihn mit prüfendem Blick.

„Du erwartest wohl Besuch, oder hast du mir zu Ehren heut abend so festlich gedeckt?"

„Beides, mein Sohn!"

Sie lächelte ihn an, während sie die Teeservietten zurechtbog und eine Schachtel Zigaretten und Feuerzeug bereitstellte.

Pia war damit beschäftigt, feines Teegebäck in einem zierlich geflochtenen Silberkorb zu ordnen.

„Ach ja, ich sehe vier Tassen! Ist gar Frau Zandtner die vierte in unserem Bunde?"

„Nein, nein, Ber, hab keine Angst! Deine Verehrerin ist es nicht, sondern —" und kurz gab sie ihm Bericht, ihn dabei immer beobachtend; denn sein Scherzton klang nicht ganz echt; ihr war, als ob er etwas auf dem Herzen hatte, das anzubringen ihm die Gelegenheit fehlte.

Der erschienene Teil des Romans wird neueintretenden Beziehern nachgeliefert.

D-Rad

erkämpft auf der

6-TAGE-FAHRT

in Sachsen

GOLDENEN TEAM-PREIS

2 goldene, 2 silberne Medaillen

Dieselben Serienmaschinen wurden auf
144-Stundenfahrt-Nürburgring
mit goldenem Teampreis und 3 goldenen Medaillen ausgezeichnet. Gibt es einen besseren Beweis für größte Zuverlässigkeit?

DEUTSCHE INDUSTRIE-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN-SPANDAU

Vertretung für **Halle a. S.:** Fa. Jünemann & Co., Königstr. 20. **Sandersdorf:** Reinhold Nuckelt. **Dessau:** J. Grabe, Kavalierstr. 16. **Eisleben:** Bernhard Thiele, Sangerhäuserstraße 26. **Merseburg:** Autohaus Nürnberger, Halleschestr. 12. **Naumburg:** Franz Possögel. **Querfurt:** Hermann Ramftler. — Außerdem Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen.

Das Bett soll im Sommer keine Heizung sein!

Schlafen Sie mit der leichten und doch schützenden Steppdecke!
Wir beraten Sie gerne bei der Anschaffung oder Anfertigung von Steppdecken.
Ob Sie nur einen Satin kaufen, oder eine fertige Daunensteppdecke, immer haben Sie das Gefühl, gut beraten zu sein und besonders vorteilhaft gekauft zu haben.

Kress & Co., Pfännerhöhe 4

Beleuchtungskörper
in bequemen Monatsraten
Stadtgeschäft Halle G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54

Das ist auch so ein Dauerkunde von mir! Seit ich ihn damals im Flugzeug von seiner Luftkrankheit kurieren konnte, läßt er mich nicht mehr von der Seite. Er raucht nämlich wie ein Schlot und wunderte sich über den Durst, der ihn des nachts plagte. Na, dem Manne konnte geholfen werden — zu was ist man schließlich Fachmann?! Sie wissen ja: Stets zu Diensten!

VIVIL

Papier- und Schreibwarenhändler!

Welche Handlung will **risikolos sichere Tageseinnahme** durch zeitgemäße Ergänzung erzielen und den allgemeinen Umsatz heben? **Ein sicheres dauerndes Geschäft auf Jahreskredit!** Reklame-Material mit Firmen-Eindruck kostenlos. Ernste Reflektanten schreiben an **Max Neumann & Co., G.m.b.H., Leipzig C 1,** Gutenbergstr. 2 (ma

Kindersitze
aus Eisen, Leder oder Korb von 2.20 Mk. an
Gepäckträger
für Vorder- oder Hinterrad von 1.10 Mk. an
Alle Fahrradteile preiswert bei

H Prophete
Rannische-Str 15

Gebr. Piano
gut erhalt., z. kauf. gesucht. Offerten u. B. 5762 a. d. Exp.

Gut erh. weiße eis. Bank, 1,50 m und desgl. Tisch, evtl. Gartenschirm z. k. ges. Dr. Kunze, Bruckdorf, Halleschestr. 19

Gebr. Nähmasch. f. Gr. Klausstr. 7, p. r.

Kaufe gebrauchte Fahrräder
Fahrradhdlg. Stein Hallmarkt. (+

Gebr. Piano,
g. erh., aus Privat z. k. ges. Off. m. Pr.-Ang. u. B. 7622 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Tiermarkt
2 schwere belg. Stutfohlen,
2½ u. 1½ Jahr, sind preisw. z. verkauf. S. Pfifferling, Franckestr. 17. (b0

Gute Käufer
für die verschiedensten Gegenstände melden sich stets in großer Zahl auf eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten".

1 gebr. Schreibm., evtl. mit Tisch, ein Akten-Regal (150 h. 180), 1 komplette Radio-3-R.-Anlage z. v. Spitze 23, III. r.

Schreibmaschine, Fahrräder, neu u. gebraucht, spottbill. Stein, Fahrradhdl., Hallmarkt. +

Hellgrüner Kinderwagen, gut erhalt., verkauft Loppach, Beethovenstr. 2, II. l.

Preiswerte
Zweizugtische
53.- 62.- 81.- 98.-
Polsterstühle
12.50 15.- 18.- 21.-
Flurgarderoben
29.- 38.- 51.- 67.-
Standuhren
129 135 168 225
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Billiger Verkauf von Tabakwaren, Zigarren
mit 20% Rabatt im Laden (e
Gr. Steinstr. 13
Ecke Mittelstr.
9—½1 u. 3—½6.
Der Konkursverw.

Selbstfahrer
1- u. 2spänn., mit abnehmbar. Bock z. verkaufen. (a898
Magdeburgerstr. 52.

Damen-Rad z. vk. Schmeerstr. 14, I. *

Wegen Platzmangel spottbillig
Sofas, Kleidschrke., Vertikos, Chaisel., Büchschrke., r. Tische las. Küch., Schreibt., Gobelin Garnit. Ia. Arbeit neu, Plüschgarnit., Federbett., Tische, Stühle, Nähmasch., Zinkbadew., Küchen, kmpl. 25.—, Bettst. m. Pat. sow. gze. Wirtschaftseinr.
Jägerplatz 10, H. r.

2 Nähmaschinen, 1 Schneidertisch, Ladentisch + u. Regal zu verk. Martinstr. 17, II.

Piano, gebr.,
zu verkaufen (b0 Zillmann & Lorenz Delitzscherstr. 68.

Kredenz, Vitrine, Pl.-Sofa, Auszugt. z. v. Angerweg 46, p. l.

Kaufgesuche
Verschiedenes

Alteisen, Metalle, Lump., Papier, Felle Weinflasch. a. Art k. Ludwig, Schwetschkestraße 14. Tel. 24187

Alte Herren-Schuhe
u. Stiefel, auch in defektem Zust., kauft zu hohen Preisen Ein- und Verkaufs-Zentrale (b0
H. Lerner,
Kl. Klausstraße 18, Tel. 22191.

1. DIE GLANZ-PROBE

So verzweifelt werden Sie auch schon mal vor Ihren Schuhen gestanden haben, sofern Sie nicht ausnahmslos Pilo verwenden.
Es gibt immer noch Schuhcremes, die ein minutenlanges Bürsten erfordern und — doch keinen Glanz geben. Bei Pilo genügen drei Bürstenstriche, denn
PILO
ist die Schuhcreme mit dem großen Gehalt an Hartglanzstoffen.

Pilo Normaldose immer noch 25 Pfg.
29/3

Gediegene formenschöne
Speisezimmer
dunkel Eiche, Birke u. Nußb. pol.
455.- 595.- 650.- 703.- 825.-
Herrenzimmer
Eiche und Nußbaum poliert
350.- 598.- 850.- 980.- M.
Gebr. Jungblut
Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Nationalkassen
neu u. gebraucht, mit Fabrik-Garantie
Neu mit Addition
von RM 275,— an
Mit Scheck- u. Kontrollstreifen
RM 575,—
Vertretung und Musterlager (h0
B. H. Zimmer
Obere Leipziger Str. 63 — Tel. 231 24
Bequeme Ratenzahlungen

Piano, *
fast neu, wenig gespielt, bill. z. verk. Off. u. B. 7462 Exp.

Klappw., n., bill., b. R. Kilter, Reilstr. 18 (Ecke Mozartstr.)

Mod. gut erh. w. Kinderwag., Anzug f. stärk. Fig. z. vk.* Röpzigerstr. 190, p. r.

Mod. blau. Klappsportw. u. n. Golfhose, m. Fig. z. v.* Kurfürstenstr. 4, I. l.

Rostschutz-Farben
sehr preiswert
Maass & Co.
Herrenstr. 11.
Tel. 24703.

Eleg. Speisezimmer sehr bill. z. verk. (h0 Zeitsche, Triftstr. 18.

Paddelboot *
(2-Sitz.) preisw. z. vk. Bootsh. Merbig, Weingärten 45.

Aus eig. Werkstatt u. Matratzenfabr.
Gutgearbeitetes Chaiselong. 28.—
Sofa . Mk. 68.—
Stahlmatratzen jed. Maß Mk. 10.—
Auflage 4 teilig Mk. 15.—
Möbel-Schieke
Kl. Ulrichstraße 14/15.

Einige überzählige
Hohlwagen
und eine eiserne Schrotmühle preiswert zu verkauf. (a0 Fa. Friedrich Jesau Bahnhof Mansfeld.

Rucksäcke
mit Lederriemen, sehr gute Verarbeitung
für Kinder von . 0.75 an
für Erwachsene von 2.95 an
Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10

Aus Nachlaß zu verkaufen:
Gut erhaltene Möbel, moderne weiße Küche, Gasherd mit Bratofen, kleiner Senkingherd, Schreibtisch, Büffet, Ausziehtisch, Stühle, Sofa, 2 Sessel, Wäscheschrank. Besichtigung Donnerstag nachmittag 3 bis 7 Uhr Wilhelmstraße 47, I. (*

Bisamwammspelzmantel (a0 umständehalber für 250 Mk. zu verkauf. Lücke, Merseburg, Marktwardstr. 24.

G. erh. H.-Anz. u. Mant. f. mittl. Fig. prsw. z. b. Volkmannstr. 5, bei Kachau.

Kleiderschrank 18 u. 22 M., Stühle, Sofa Bettst. mit Matr., Nachttisch billig. * Niemeyerstr. 12, H.

Kinderwagen, weiß, mod., z. verk. Schmidt, * Moritzburgring 3.

Vollst. Schlafzim. (echt Eiche) mit Auflegematr. 580.—
Speisezimmer (echt Eiche) für 525.—
Chaiselongue 38.—
Flurgard. 34
Friedr. Peileke
Geiststr. 24/25.

Halbrenner, f. neu, f. bill. z. v. Krukenbergstr. 12, pt. r. *

Eiswagen
m. Paradedeckeln f. Speiseeis-Verkauf. Otto Franz, Märkerstr., a. Markt.

Eleg. Stubenwagen
bill. z. vk. Hamer, Liebenauerstr. 25. *

Vertiko, Sofa, Musikschr., Tepp. v. z. v. Torstr. 57a, hochpart., links. *

S. gut. Chaiselong. f. v. z. v. Fleischerstr. 40, Hof, Werkst.

D.- u. H.-Rad
v. Brunnenst. 58, H. I.

Kl. Küchenherd, gr. Spieg. in Nußb. b. z. vk. Brüderstr. 3, beim Hausmeister. (e

Sie wagte auch nicht recht zu fragen, weil sie sich vor der Antwort schon fürchtete, noch ehe sie sie gehört.

Und da nahm ihr auch schon Pia die Frage vorweg —

„Wie geht es Hermann Lohr?"

Ein kurzes Zögern, dann entgegnete er:

„Ihm ist wohl!"

„So? Das freut mich!" bemerkte Pia arglos. „Du meinst also, daß er doch wieder gesund wird?"

Frau Hedwig aber hatte Herbert sofort verstanden. Ueber Pias dunklen Scheitel hinweg suchte sie des Sohnes ernste Augen, der ihr bekümmert zunickte. Ein tiefes schmerzliches Atmen hob ihre Brust, und sie wandte sich ab, die aufsteigenden Tränen zu verbergen.

Gedachte sie dieses reinen Menschen, wurde ihr weh zumute — wie eine Mutter fühlte sie für ihn.

Herbert sagte sich, warum der Schwester heute verschweigen, was sie morgen doch erfahren mußte! Darum knüpfte er an ihre Worte an.

„Ja, ihm ist wohl, Pia! So wohl wie einem Menschen, der ausgelitten hat, nur sein kann."

Schneebleich wurde da das zarte Gesichtchen.

„Willst du sagen, daß —"

Tränen ließen ihre Stimme zittern, unsicher werden, abbrechen.

Er nahm ihre Hände zwischen die seinen und sprach zu ihr behutsam wie zu einem leidenden Kinde.

Dachte er doch nicht anders, als daß Pia dem jungen Künstler ihre erste unschuldige Liebe geschenkt!

„Ja, Pia", sagte er, „Hermann Lohr ist nicht mehr! Erlösung von einem Leiden, an dem unsere Kunst machtlos war, brachte ihm der barmherzige Tod. Dein und Mutters Besuch war ihm die letzte große Freude. Das Lichtlein seines Lebens flackerte noch einmal auf, um dann ganz unmerklich zu erlöschen! Er hat nichts gefühlt, hat nicht gekämpft. Es war ein sanftes Hinüberschlummern. Deinen Namen, Pia, nannte er zweimal. — Ich bin bei ihm geblieben, bis alles vorbei war!" setzte er leise hinzu.

Schweigen hing zwischen den drei Menschen, die alle drei von einer gleichen schmerzlichen Erinnerung bestürmt wurden.

Da sagte Frau Hedwig, leise zusammenschauernd: „Sterben! Welch schweres Wort! Für dich als Arzt wird es ja bald etwas Alltägliches sein!"

Ernst sah Herbert die Sprechende an.

„Nein, Mutter! Denn das Auslöschen eines Menschenlebens — ich will noch weiter gehen und sagen — eines jeden Lebens überhaupt — hat immer etwas Tragisches — wenn der geheimnisvolle Funke erlischt, der Leben und Bewegung gibt!"

Pia weinte schluchzend in sich hinein. Betroffen blickte Herbert nach der Mutter — saß es noch tiefer, als er gedacht? Doch Frau Hedwig schüttelte den Kopf, seinen Blick verstehend und damit beantwortend. Liebevoll streichelte sie Pias Haar. „Nicht weinen, Kind! Du hörst doch, daß Herbert sagt, ihm ist wohl! — Pia hat den Künstler in Hermann Lohr so sehr geschätzt, Herbert, und nun tut ihr leid, daß er so früh abberufen wurde."

„Ja, Mama, er erwartete noch so viel vom Leben! Er liebte das Leben so und sprach doch immer, was er alles schaffen wollte, und solche Sehnsucht nach dem Süden war in ihm! Ich kann es gar nicht fassen, daß er nicht mehr ist!" schluchzte sie.

Es war ihr so unbegreiflich, daß ein Mensch, mit dem sie erst noch gesprochen, nun plötzlich nicht mehr sein sollte — daß er ausgelöscht war aus den Tagen, wie er mit einem breiten Pinselstrich auf der Leinwand das ausgelöscht hatte, was ihm nicht gefiel.

Das ewige Rätsel Tod, das in kurzer Zeitspanne zweimal in ihr junges Leben getreten, bedrängte sie in quälender Weise.

9. Kapitel.

Frau Hedwig begrüßte es erleichternd, als es jetzt klopfte und sie für Frau von Breiter die Tür öffnen durfte.

Sie stellte ihr den Sohn vor. Die sichtliche Verstörtheit Pias erkärte sie mit wenigen Worten.

„Wenn einem jungen Menschenkinde der Tod so plötzlich begegnet, ist es wohl begreiflich, daß es davon aus den Fugen gebracht wird!" bestätigte Frau Ilse.

Sie trat vor Pias Bildnis, das über dem Schreibtisch hing, und vergleichend flogen ihre Blicke nach dem Original.

„Es ist fabelhaft getroffen!" sagte sie bewundernd, „ein Künstler von Ruf und Namen könnte wirklich stolz darauf sein, wenn er dieses Bildnis mit seinem Namen zu zeichnen gehabt hätte!"

Das Teewasser begann in dem silbernen Teekessel leise zu summen.

Der tiefgoldgelbe Schirm der großen Stehlampe goß ein warmes Licht auf den einladend gedeckten Tisch, während der übrige Raum in ein Halbdunkel gehüllt blieb.

Frau Ilse nahm Platz in einem Sessel am Tisch. „Wie ist's gemütlich bei Ihnen, Frau Hofheim! Und solchen behaglichen Winkel gibt es nun hier im Fremdenheim „Daheim", und ich habe nichts davon gewußt."

„Für mich ist es eigentlich auch nur ein Heimersatz — nur mit dem Unterschiede, daß es ein gezwungener Heimersatz ist — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, während von den meisten anderen Herrschaften unser Fremdenheim ja nur als ein vorübergehend und freiwillig gesuchter Heimersatz in Anspruch genommen wird."

Ueber Frau Ilses angenehmes Gesicht glitt ein leichtes Rot, weil sie wohl verstand, was die Aeltere hatte sagen wollen. Sie nahm eine von den Zigaretten, die ihr Herbert aufmerksam reichte.

„Es ist meistens so, daß man das, was man besitzt, nicht nach Wert schätzt, bis man es verloren hat — dann kommt die Trauer oder die Reue! Im vorigen Jahre um diese Zeit lebten wir in Heiterkeit und Glück — ein Tag hat uns alles genommen." bemerkte Frau Hedwig mit leise bebender Stimme, „wir haben uns nun ganz anders einrichten müssen." (Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Die Neuverlobten.

Gardinen Woche

Pfingsten steht vor der Tür. Die Zeit des großen Reinemachens ist da. Manche Gardine wird da zeigen, daß sie ausgedient hat. Wir haben umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um Ihnen bei der Anschaffung neuer Fensterbekleidungen mit größter Auswahl und billigsten Preisen dienen zu können. Unsere Angebote sind außergewöhnlich.

Etamine — weiß, kariert, haltbare Qualität . . . . . . Meter 0.19

Landhaus-Gardine — aus Etamine mit indanthrenfarbig gestreiftem Volant, Einsatz und Abschlußzacke ca. 60 cm breit . . Meter 0.28

Landhaus-Gardine — mit Volant aus Etamine mit vielen indanthrenfarbigen Streifen Einsatz und Abschlußspitze, haltbare Qualität, solide Verarbeitung — ca. 80 cm breit, Meter 0.68 — ca. 60 cm breit, Meter 0.45

Cöper — für Zuggardinen, kräftige Qualität . . . . . Meter 0.55

Gardinen-Stoff — Meterware engl. Tüll mit Bandeinfaß, modernes Muster Schalbreite ca. 80 cm breit . . . . Meter 0.68

Spannstoff — ca. 130 cm breit, haltbare Qualität in modernen Mustern . . . . Meter 0.95

Gardinen-Mull — ca. 110 cm breit mit indanthrenfarbigen Streifen Meter 0.90

Madrasstoff — dunkelgrundig ca. 130 cm breit in vielen modernen Mustern und Farben, indanthrenfarbig, zur Anfertigung von Uebergardinen . . . . Meter 1 95 1.45

Halbstore — aus kariertem Etamine mit Tüll-Einsatz und breitem Abschluß . . . . Stück 0,95 0.58

Halbstore — aus weiß gestreiftem Gitterstoff mit breitem modernen Tüll-Einsatz und Klöppelspitzen-Abschluß . . . . . . Stück 2.40

Halbstore — aus glattem Etamine weiß u. einfarbig mit Hohlsäumen und breitem Handfilet-Einsatz . . . . Stück 2.95

Wir übernehmen die Anfertigung und das Anbringen sämtlicher Gardinen u. Dekorationen zu billigsten Preisen.

Auch unsere Teppich-Abteilung ist reich sortiert und zeigt Riesenauswahl aller Preislagen.

Künstler-Gardine — engl. Tüll, 3 teilig, dichtes Gewebe, moderne Muster mit Band-Einfaß . . . Garnitur 2 95 1.95

Künstler-Gardine — engl. Tüll, 3 teilig, in reicher u. mod. Muster-Auswahl, weiche haltbare Qual., Garnitur 4.50 3.75

Madras-Künstler-Garnitur — 3 teilig, indanthrenfarb., Querbehang m. Stengel-Franse in schönen modernen Mustern und mehreren Farben . . . . Garnitur 3.95

Madras-Künstler-Garnitur — 3 teilig, aus weiß gemusterten Stoffen, in vielen modernen, ausdrucksvollen Farben und Zeichnungen, Querbehang modern verarbeitet und mit Seidenfransen garniert Garnitur 7.50 6.50

Landhausgardine — mit Volant aus weißem Vollvolle, gutes Gewebe mit Einsatz und Abschlußpaspel besonders als Schlafzimmergardine zu empfehlen ca. 53 cm breit . per Meter 1.10

Dekorationsstoff — Kunstseide indanthrenfarbig, in mehreren modern. Mustern und Farben, ca. 130 cm breit . . . . . . Meter 2.95

Rips-flammé — Noppen-Rips, hochmodern, schwere Qualit. in besond. modernen u. ausdrucksvollen Farben vorrätig, zur Anfertigung von Portieren u. neuzeitlichen Uebergardinen, ca. 130 cm breit . . . Meter 3.25

Stepp-Decke — mit Satin, Halbwollfüllung, in vielen Farben . . . . Stück 8.75

Stepp-Decke — Ia. Kunstseide mit Satinrücken, in großer Muster- und Farbenauswahl . . . . Stück 18.50

Gardinen-Stangen

aus Metall und Holz in allen Formen sowie sämtliche Zubehörteile zum Aufmachen von Gardinen und Dekorationen in größter Auswahl, aus bestem Material, stets zu billigsten Preisen vorrätig!

ALEX MICHEL

Halle a. S. — Am Markt

Erhalte Freitag den 23. ds. Mts. frische Transporte **Schwedische und Ermländer Arbeitspferde** **Chr. Körber** Halle, Landwehrstraße 6 Fernruf 21195 a

Offene Stellen Männliche

Lehrling für Kontor u. Expedition sofort gesucht. H. Pickroth, Prinzenstr. 15. (b0

Wir wollen in dortiger Gegend eine **hochrentable Fabrikation einrichten** (hs und suchen zur Uebernahme derselben strebs. Herrn oder Firma, welche über Mk. 800.— und Arbeitsraum verfügt. Die Fabrikation bietet gute Existenz bei hoh. Einkommen Branchekenntn. nicht nötig, es erfolgt Einrichtung. Eignet sich als Haupt- od. Nebenberuf. Angeb. u. **L. G. 628** an „**Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Vertreter (Er zum Besuch von Privaten (Ratenzahlg.) f. **Bett-, Tisch- u. Leibwäsche** gef. Ang. u. Z-235 a. d. Gesch. d. Zerbster Ztg., Zerbst.

Ich biete eine **Existenz ohne Kapital-Anlage** mit 30. 40—50 RM Tagesverdienst. Behördlich anerkannter, zugelassener Artikel. Einwandfreie Herren wollen anfragen unt T. 9287 an die Exp. d. Bl. *

Sie können Ihren Verdienst selbst bestimmen, wenn Sie sich mit dem (ma **Schlager von 1930** vertraut machen. — Epochemachender neuer gesch. **Autozubehörteil,** unentbehrlich für jeden Wagen. Rührige **Vertreter,** die an intl. Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich persönlich melden im „Central-Hotel" bei Reiseorganisator **J. Wolzonn,** am Sonnabend, den 24. Mai 9—1 u. 2—6 Uhr. Evtl. schriftliche Offerten an die Fa. **Richard Hauptmann, Döbeln**

Kleine Anzeigen groß. Erfolg!

Glänz. Existenz! **Hohetägl. Bareinnahmen** **Alleinvertrieb** einer vom Gastwirtsgewerbe dringend benötigten **geradezu epochemachenden Erfindung D. R. P.** sowie Auslandspatente aller Kulturstaaten angemeldet **für Halle eventl. Regierungsbez. Merseburg** zu vergeben. Rührige Herren, bevorzugt solche, die bereits mit der Gastwirtsbranche Fühlung haben, über gutes Organisationstalent und über mindestens RM. 5—10000.— Barmittel für Lagerhaltung, je nach Größe des Bezirks verfügen, wollen sich melden unter „**S 400**" an **Annoncen-Malchin Berlin SW. 61.** (Er

Wir suchen überall Personen u. Familien jed. Stand für leichte Beschäftigung von d. Wohnung aus usw., auch im Nebenerwerb ohne Kapital nach unseren Arbeitsunterlagen. **Wochenverdienst bis 150 Mk.** Beginn und Verdienst sofort. (a0 **Bernhard Friedr. Berghoff, Münster i. W. 212**

Adressenschreiben vergibt noch M. A. John, Erfurt 844/1. (ma

Schneider * für Hosen u. Westen gesucht Herrenstr. 20

Suche (b **Lehrling** zur Erlernung der Zahntechnik. Off. u. T. 9417 an die Exp.

Hoher Verdienst für Frauen und Töchter bietet die Uebernahme des Verkaufs von feiner Damenwäsche aus erstklassiger Spezialfabrik. Gute Verkäufe in allen Kreisen, weil prächtige Ware bei mäßigen Preisen. Hohe Provision. Personen mit gutem Ruf wollen sich mit Referenzangaben melden unter **K. 22** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Inserieren heißt interessieren!

Reise-Photographen auch gute **Amateure** und **Begleiter** bei hohem Verdienst für sofort gesucht Vorstellung: Donnerstag von 18—20 Uhr und Freitag von 8—10 Uhr in Wittig's Gasthof, Halle-Saale, Raffineriestr. 1.

Offene Stellen Weibliche

Lehrmädchen mit gut. Zeugnissen sucht sofort († **Falckes Fischhandlg.** Leipzigerstraße 35.

Damen als Filialleiterinnen hier u. auswärts ges. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Kaution 10 Mk., Gehalt 180 Mk. monatl. Vorzust. o. schriftl. Anm. an P. Hofmann, Alter Markt 20 I. r.

Hausmädchen kinderlieb, per sofort od. 1. 6. ges. Frau **Musikdir. Seifert,** Diemitz, (a Berlinerstraße 237.

Ehrl., fleiß. u. kinderlieb. Mädchen z. 1. 6. gesucht, nicht u. 18 Jahr., am liebst. solches, das schon in gut. Häusern war u. kochen kann. Zeugnisse sind mitzubr. Vorzustellen v. 4 bis ½7 Uhr bei (b1807 **Frau Barcsel,** Kefersteinstr. 6, II.

Junges, anständig., sauberes Mädchen, welches zu Hause schlaf. kann, für sofort gesucht. Off. u. J. 7529 an d. Exp.*

Zuverlässiges, ehrl. Mädchen mit gut. Zeugn., in Kochen u. all. häuslichen Arbeiten erf., nicht u. 20 J., wird zum 15. Juni od. 1. Juli in Haushalt v. 3 erw. Pers. gesucht. Fr. Fabrikbes. Kloß Freyburg a. Unstr., Marienstraße 4, (a b. Naumburg a. S.

Mädchen f. Stall u. Haus ges. Schade, Diemitz, Berlinerstraße 140.

Junges Mädchen für den Haushalt, w. zu Hause schlaf. k., ges. Schliephacke, Kraufenstraße 26.

(Fortsetz. Seite 18)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0016

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 22. Mai 1930 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 119 / Seite 17

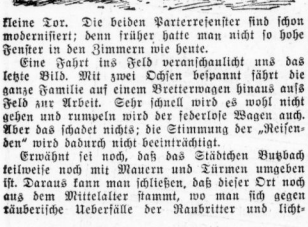
Aus der Heimat

Wenn man von Frankfurt am Main über Gießen und Marburg nach Kassel mit der Bahn fährt, kommt man durch eine reizvolle, gebirgige Gegend, durch die Provinz Oberhessen. Da ist es besonders ein Städtchen, das mit seiner Umgebung unsere Aufmerksamkeit erregt. Es ist Butzbach, zwischen Friedberg und Gießen gelegen.

Dort ist nicht nur die Gegend anmutig, sondern auch die Bewohner daselbst fallen durch ihre malerisch bunte Kleidung angenehm auf. Sie passen so recht in die Umgebung. Besonders gut haben sich die Trachten im Amt Hüttenberg bei Butzbach erhalten.

Unser erstes Bild zeigt uns eine Frau aus dortiger Gegend in ihrem Sonntagskleid und das andere stellt zwei Schwestern ebenfalls in festtägigem Gewande dar. Man sieht, daß die weiblichen Personen, je älter sie werden, desto bunter geschmückt einhergehen. Denn das junge Mädchen hat nicht so breite und bunte Bänder, wie seine ältere Schwester; am meisten geschmückt ist aber die verheiratete Frau. Spaßig wirkt der Kopfputz der beiden Mädchen, den die Frau nicht mehr trägt.

Das dritte Bild stellt ein altes Hoftor in Oberkleen dar. Die Balken im ersten Stock sind bunt und teilweise mit Schnitzereien versehen, wenigstens an der Straßenseite. Schön wirken das große und



kleine Tor. Die beiden Parterrefenster sind schon modernisiert; denn früher hatte man nicht so hohe Fenster in den Zimmern wie heute.

Eine Fahrt ins Feld veranschaulicht uns das letzte Bild. Mit zwei Ochsen bespannt fährt die ganze Familie auf einem Bretterwagen hinaus aufs Feld zur Arbeit. Sehr schnell wird es wohl nicht gehen und rumpeln wird der federlose Wagen auch. Aber das schadet nichts; die Stimmung der „Reisenden" wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Erwähnt sei noch, daß das Städtchen Butzbach teilweise noch mit Mauern und Türmen umgeben ist. Daraus kann man schließen, daß dieser Ort noch aus dem Mittelalter stammt, wo man sich gegen räuberische Ueberfälle der Raubritter und licht-

scheuen Gesindels auf diese Weise zu schützen suchte. Außerdem befinden sich in der Nähe noch Reste alter, römischer Befestigungen. Bekanntlich hatten die Römer in den ersten Jahrhunderten n. Chr. Germanien zum Teil erobert und überall im Lande, besonders aber an der Grenze, Kastelle, das sind Festungen mit Wällen und Gräben, errichtet. Eine derartige Festung wird also dort in der Gegend auch angelegt gewesen sein. Wenn diese Ueberreste reden könnten, würden sie uns gewiß manch Interessantes aus jenen Tagen berichten können.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle.

Blitz wirkt Wunder

Einsam am Waldessaum stand eine Hütte, darin wohnte Jochen, der Waldhüter. Eine Schütte Laubheu als Lager und ein Herd mit einem rußigen Kessel darüber, in dem er seine Mehlsuppe kochte, war die ganze Einrichtung; denn Jochen war sehr arm.

Eines Abends war er früher als gewöhnlich aus dem Walde heimgekehrt, denn schwarze Gewitterwolken waren am Himmel heraufgezogen. Gerade, als er mit eiligen Schritten über die Schwelle sprang und geschwind die Tür hinter sich zuschlug, brach ein gewaltiger Sturm los, daß die Kronen der Bäume sich fast bis zum Boden neigten und Stand und dürre Blätter so dicht durch die Luft wirbelten wie Schneeflocken in der heiligen Weihnacht. Gleich darauf prasselte eine Regenflut vom Himmel herab, als sollten Berg und Tal unter Wasser gesetzt werden. Grelle Blitze erleuchteten taghell die Gegend, und Donner auf Donner krachte und rollte, daß die Wände der kleinen Hütte zitterten und bebten.

Lange saß Jochen auf seinem ärmlichen Lager und wartete, daß das Unwetter nachlassen sollte. Er hätte sich gern seine Abendsuppe gekocht, denn er fror, aber er konnte kein Feuer anmachen, weil er Zunder und Feuerstein nicht finden konnte. Endlich stand er auf, reckte die erstarrten Glieder und meinte: „Will denn das Wetter gar nicht nachlassen? Ich muß doch einmal nachsehen!" und stieß die Tür seiner Hütte auf. Aber in demselben Moment fuhr ein greller Blitzstrahl gerade vor ihm herab, und ein Donner krachte hinterdrein, daß dem armen Jochen Hören und Sehen verging. Schnell wie ein Gedanke schlug er die Tür wieder zu.

„Gott sei Dank, daß es ein kalter Schlag war!"

„Denn sonst stände jetzt die ganze Bude hier in Flammen!" fuhr eine Stimme in seinem Gedankengang fort.

„Herr Gott, ist hier jemand!" fragte Jochen und schaute sich rat los um.

„Jawohl, ich erlaube mir!" Und vor ihm stand ein Männlein, lang und spindeldürr, die eckigen Gliedmaßen in einen schwefelgelben Mantel gehüllt, mit fahrigen, zappeligen Bewegungen. Verwundert bestaunte Jochen seinen unbekannten Gast.

„Blitz!" stellte sich das Männlein mit einer tiefen Verbeugung vor. „Du warst so freundlich, mir eben die Tür nicht vor der Nase zuzuschlagen, sondern erst hinter mir, und so bin ich denn dein Gefangener. Sei froh, daß du mich, den kalten Schlag, erwischt hast und nicht meinen Bruder; der hätte dir sofort das Dach über dem Kopfe angezündet." Während es so sprach, sprang das Männlein von einer Ecke in die andere, zuckte über den Herd hin und hüpfte die Wände hinauf, als suche es nach einem Ausweg.

„So laß mich doch endlich hier heraus!" schrie es schließlich Jochen an, der noch immer mit entgeistertem Gesicht dastand und mit erschrockenen Augen das seltsame Tun seines Gastes beobachtete. „Drei Wünsche will ich dir erfüllen, wenn du mir dann die Freiheit schenkst."

„Das wäre nicht übel", meinte Jochen, denn ihm fiel ein, wie er eben so lange im Dunkeln hatte sitzen müssen. „So mache, daß meine Hütte immer taghell ist, wenn ich es wünsche, und wieder dunkel, wenn ich schlafen will." Heimlich lachte er dabei in sich hinein, denn er glaubte, das sei unmöglich und der Blitz nun für immer sein Gefangener. Der aber sagte nur ruhig:

„Was du wünscht, wird wahr,
Schläfst du zwanzig Jahr."

„So lange!" murrte Jochen, reckte sich und schloß einen Augenblick die Augen. Als er sie wieder öffnete, meinte er, nur eben ein kleines Nickerchen gemacht zu haben; es waren aber zwanzig Jahre darüber hingegangen, ohne daß er etwas gemerkt hatte. Auf seinem Bettrand hockte Blitz.

„So bitte!" sagte er, und knips — war das Zimmer hell, knips — war es wieder dunkel, er brauchte nur auf den schwarzen Knopf an der Wand zu drücken.

„Großartig, einfach fabelhaft!" staunte Jochen, aber er traute sich zuerst nicht, den Zauber auch einmal zu versuchen. Endlich nahm er allen Mut zusammen, und knips — knips — hell — dunkel — machte ihm das Spiel eine ganze Weile Spaß.

„Das ist sehr schön," lobte er den Gast. „Wenn das meine Trina wüßte, würde sie sicher auf der Stelle meine Frau. Aber sie wohnt viele Stunden Wegs von hier. Ach, siehst du, da weiß ich einen zweiten Wunsch. Ich will das meiner Trina erzählen können, ohne erst nach dem Dorfe zu laufen."

Ohne eine Miene zu verziehen, sagte Blitz: „Was du wünscht, wird wahr, doch warte zwanzig Jahr."

„Nicht so lange, um Gottes willen!" schrie Jochen, aber es war schon zu spät. Müde sank sein Kopf auf das Lager, und als er aufwachte, waren zwanzig Jahre herum.

„Hier bitte," sagte Blitz, der noch immer an seinem Bette hockte, und hielt ihm eine schwarze Muschel hin. „Sprich nur, deine Trina hört's und wird dir gleich antworten."

Wirklich, das war Trinas Stimme, die ihm da

entgegenklang. Eilig erzählte er ihr, daß seine Hütte ein richtiger Feenpalast geworden sei, und fragte sie, ob sie nun wohl seine Frau werden wolle.

„Das müßte ich erst gesehen haben, ehe ich es glaube!" sagte Trina vorsichtig. „Dann ja!"

„Schnell, schnell!" rief Jochen dem Blitz zu. „Nun mach', daß meine Trina alles hier sehen kann, ohne erst den weiten Weg zu gehen."

„Was du wünschst, wird wahr,
Doch warte zwanzig Jahr."

„Ach, du liebe Zeit, so lange!" seufzte Jochen. Da war er auch schon eingeschlafen. Und nun schläft er noch immer, während der Blitz in seiner Hütte herumspukt und einen Apparat zum Fernsehen baut.

Was aber der Jochen sagen wird, wenn er aufwacht und seine Trina sieht, die inzwischen 60 Jahre älter geworden ist, das erzähle ich euch erst, wenn's so weit ist.

Küchlein schlüpft aus!

Ich wundre mich sehr!
Wo kam ich nur her?
Ich brauchte mehr Platz,
Da macht' es ritz, ratz,
Da pickt' ich drauf zu,
Platz hatt' ich im Nu.
's ging alles so schnell,
Und nun ist's so hell,
's ist alles so groß.
Was ist denn nur los?
Ich schau um mich her,
Wo kam ich nur her?
Und 's liegt mir im Sinn,
Wo soll ich nur hin?

Mit Feuer gefangene Mingos

(Aufsatz aus der Sexta.)

Der Schnelle Pfeil und die kluge Schlange ritten vorsichtig durch das hohe Steppengras. Jetzt stiegen sie vom Pferd, denn sie wollten ihre Feinde beschleichen und waren schon nahe herangekommen. Jeder von ihnen schnitt sich einen Arm voll Gras ab und band es sich um, daß sie von weitem aussahen wie ein Büschel Steppengras. Die Pferde stellten sie in eine Felsenhöhle und gaben ihnen Futter, daß sie nicht wieherten. Dann schlichen sie weiter. Wie sie in der Nähe vom feindlichen Lager waren, kletterten sie aber ohne das Gras schnell herauf und schossen von dort mit Brandpfeilen in die Zelte, daß sie aufloderten. Dann schossen sie über das Lager in das Steppengras. Es glückte ihnen, daß der Pfeil dort alles anbrannte. Da gingen sie wieder zu ihren Pferden und ritten zu ihren Gefährten. Die hatten sich schon zum Kriege gerüstet, und sie konnten am Ende der Prärie gleich auch die Steppe in Brand stecken und rechts von ihnen auch, daß die Feinde nur nach links in den Urwald konnten. Als die Flüchtlinge kamen, traf sie ein anderes Schicksal. Denn vor ihnen war Feuer, hinter ihnen Feuer, an einer Seite Feuer und an der anderen Seite die Delawaren. Viele von ihnen begingen Selbstmord. Aber der Häuptling mit einem anderen setzte sein Leben aufs Spiel. Denn er ritt durch das Feuer, die Pferde wurden nicht scheu, sie kamen mit schweren Brandwunden davon. Die anderen wurden gefangen und elend gemartert.

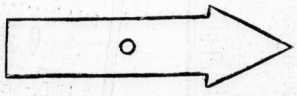
Vexierbild

Wo ist der Gepäckträger?

Wir bauen ein Glücksrad

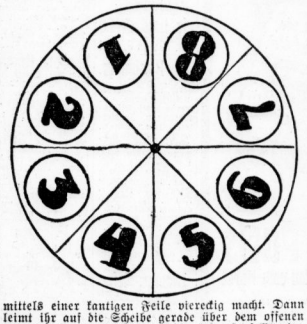
Ihr könnt entweder das zweite und dritte Bild auf Zigarrenkistenholz durchpausen — dann erhaltet ihr die gleiche Größe — oder ihr nehmt diese Zeichnungen nur als Muster und stellt euch das Lotteriespiel in größerem Format her.

Mittels eines Zirkels schlagt ihr einen Kreis, den ihr in acht gleiche Teile teilt und jeden Sektor mit einer Ziffer von 1 bis 8 versehe. Vorher habt



ihr natürlich die runde Scheibe mit der Laubsäge ausgesägt. Mittels des Drillbohrers macht ihr ein Loch im Mittelpunkt. Dann nehmt ihr eine große Zwirnrolle, je nach der Größe der Scheibe, und leimt letztere darauf fest.

Dann sägt ihr den Zeiger aus, der etwas kürzer als der Durchmesser der Scheibe sein muß, und bohrt in der Mitte der Längslinie ein Loch, das ihr

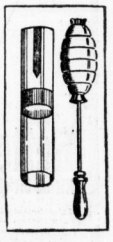


mittels einer kantigen Feile viereckig macht. Dann leimt ihr auf die Scheibe gerade über dem offenen Mittelpunkt ein Stückchen Holz, das ebenfalls eine runde Oeffnung hat. Durch das viereckige Loch im Zeiger steckt ihr einen viereckigen Zapfen, der über den Zeiger ein Stück herausragt, damit man ihn dort anfassen und mit den Fingern drehen kann.

Um das Ganze etwas stabiler zu machen, ist es ratsam, die Zwirnrolle auf ein nach allen Seiten die runde Scheibe überragendes Stück Holz zu leimen.

Nun kann das Spiel beginnen. Auf acht kleine Zettel schreibt ihr die Nummern von 1 bis 8 und verteilt sie beliebig. Jede Nummer bekommt einen Gewinn oder z. B. nur vier davon. Nun dreht der Spielleiter den Zeiger, und die Nummer, auf der der Zeiger stehen bleibt, gewinnt oder ist eine Niete.

Lampenzylinder als Elektrizitätserzeuger

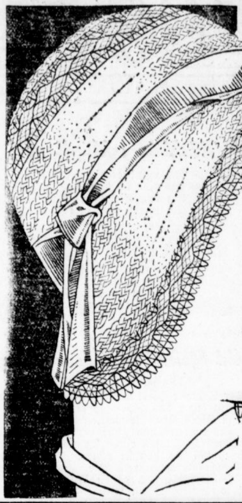


Um die Mitte eines gewöhnlichen Glaszylinders klebt man einen Ring aus Stanniol und an der äußeren Seite des Zylinders, von dessen einem Ende nach der Mitte zu, bis etwa 1 cm vom Stanniolring entfernt, einen schmalen Stanniolstreifen, wie aus der nebenstehenden Abbildung ersichtlich ist. Dann umwickelt man einen Zylinderputzer mit einem möglichst langen, schmalen Streifen alter Seide. (Siehe die linke Abbildung.) Reibt man nun mit diesem Putzer kräftig das Innere des Zylinders, so springt jedesmal, wenn der Putzer zurückgezogen wird, ein elektrischer Funke vom Stanniolring zum Streifen über. Ihr müßt darauf achten, daß ihr die mit Staniol beklebten Stellen nicht mit den Händen berührt.

Die „Kleinen Anzeigen" in den „Hallischen Nachrichten" sind billig, weil sie wirksam sind!

126 Anzeigen-Annahmen befinden sich in allen Stadtteilen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0017



Diese elegante Hanfborden-Schute mit Crinol-Spitzeneinsätzen und noch andere erhalten Sie schon für **6.50** bei

KARSTADT

Halle-S., Gr. Ulrichstr. 59/61

Ein

Fischgericht

aus der

eine Delikatesse

dabei sehr billig.

Täglich frisch eintreffend:

Cabliau ohne Kopf . . . Pfund **30** ₰

Schellfisch ohne Kopf dick, fett und zart Pfund **38** ₰

Goldbarsch ohne Kopf . Pfund **38** ₰

Karbonaden bratfertig . Pfund **45** ₰

Kabeljaufilet . . . . Pfund **55** ₰

Goldbarsch- und Schellfischfilet . . . . Pfund **80** ₰

Austernfischkoteletten Pfd. **100** ₰

Rotzungen . . . . Pfund **75** ₰

Echte Seezungen . Pfund **195** ₰

Heilbutt 5-7 Pfd. **95** ₰ i. Anschn **145** ₰

Steinbutt 2-3 Pfund . Pfund **125** ₰

Steinbutt 5-7 Pfund . Pfund **140** ₰

Flußzander . . . . Pfund **110** ₰

Flußlachs, leb. Aale u. Schleie

Ferner täglich frisch: (e

Jetzt besonders fett und zart

hochfeine geräucherte Elbaale

Stück 60, 80. 100, 110, 130, 150, 170 ₰ usw. usw.

Bundaale sehr zu empfehlen . . . . . Bund **88** ₰

Für Ausflug, Sport und Reise sind unsere

Fischkonserven und Oelsardinen

der beste, preiswerteste u. wohlschmeckendste Proviant.

Riesenauswahl!

Ware in bekannter Güte!!

Leer. Z. frei 1 Pers. Harz 17, I. links. *

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Sauber. möbl. Zimmer zu v. Laurentiusstr. 6, pt.

Möbl. Z., 2 Betten, m. Küchb. 1. 6. z. v. Zwingerstr. 18, I. l.

Gut möbl. Zim. (auch mit 2 Betten) z. v. Albrechtstr. 26, II.

M. Zimmer frei * Wegscheiderst. 2, hp. r.

Sch., sonn., g. möbl. Zim. 1. 6. z. v. Gr. Ulrichstr. 40, II. r.*

Zwei gut mbl. Zim. sonn., el. Licht, jed. einzeln, sof. ev. spät. zu verm. Besicht. ab 4 Uhr Schwetschkestraße 30, II. rechts.

Möbl. Zimm. ohne Wäsche z. v. Magdeburgerstr. 56, II. l.†

Möbl. Wohnung u. Schlafz. 1. Juni zu v., evtl. f. kl. Bürobetriebe. Magdeburgerstraße 42, I. *

Sonn. möbl. W.- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Bett., sep. Eg., sof. zu v. Wörmlitzerstr. 116, a. Rann. Platz.

Möbl. Z. z. v. d. Rippin, Neumarktstraße 5. *

G. möbl. Z. an 2 H. od. D. 1. Juni z. v. **Hackebornstr. 3, II. r.**

Gut möbl. Zim. z. v. Kraufenstr. 2, Eing. Friesenstr., III. r. *

Albrechtstr. 24, II. r. 1 möbliert. Zimmer, RM. 6,50 W. m. Kaff.

Frdl. mbl. Z. zu v. Hallorenring 8, IV.

Frdl. mbl. Z. z. v.* Delitzscherstr. 14, I. r.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Auenstr. 57, I. r., Art.-Kaserne.

Gut möbl. Z. Nähe Zool. Gart. an berufst. H. 1. 6. zu v. Seebenerstr. 166, I.

Schön., sonn., möbl. Zimmer mit Balkon zu verm. Merseburgerstraße 60, II. l.*

Möbliertes Zimmer zu v. Kohlschütterstr. 7/8, II., Schulze, gegenüb. Reilkaserne.

Möbl. Zimmer z. v. Hübnerstr. 11, II. l.

Frdl. f. möbl. Zim. Bahnn. zu v. Dryanderstr. 30, III. l.†

Da könnt Ihr lange warten ....

sagte der Onkel Gustav zu seinem Neffen Alfred, als er ihm sein Leid klagte. Da könnt Ihr lange warten, bis Ihr das ganze Geld für die neue Pfingstkleidung zusammengespart habt .....

Macht es am besten so, wie die Tante und ich. Wir kaufen schon seit über 15 Jahren bei Klinglers auf Teilzahlung und sind immer gut bedient worden. Klinglers sind kulant, führen nur gute Waren und haben vor allen Dingen billige Preise trotz Teilzahlung.

Anzüge z. B. schon von 39.— Mk. an. Damenmäntel für 29—. Mk. Ihr könnt dort alle Eure Wünsche erfüllen. Bei Klinglers findet Ihr immer eine große Auswahl vor, sowohl in Herren- wie auch Damenbekleidung, Kleider, Kostüme, Completts.

Ferner Schuhe und Strümpfe für Damen und Herren sowie Wäsche und vieles andere mehr. Klinglers machen es Euch bequem, Ihr braucht nämlich nur ein Viertel des Kaufpreises anzuzahlen, den Rest in Raten, die Ihr selbst bestimmen könnt.

Geht mal hin, Ihr werdet staunen, wie fein das geht ....

Tausende kaufen schon seit Jahren bei uns, wollen Sie es nicht auch einmal versuchen? Es gefällt Ihnen bestimmt.

Klingler

Halle (Saale), Leipziger Straße 11

I., II., III. Etage (Eingang Sandberg).

Nicht billig allein — schön muß er sein!

Auf alle **DAMEN-HÜTE 10%**

am **Donnerstag, Freitag, Sonnabend** bei

ANNA LEHMANN

Steinweg 20 (ho

Frdl. saub. Z. zu v. Merseburgerst. 22, IV

Kl. möbl. Zim. frei Augustastr. 8, II. (†

Gr. möbl. Zim. m. 2 Betten sof. zu v. Off. u. Z. 119 an d. Filiale Hamstertor.

Möbl. Zimmer z. v. Anhalterstr. 10, pt.†

Bahnn. g. möbl. Z. sof. od. 1. 6. zu vm. Leipzigerstr. 53, III. r., am Riebeckplatz.†

G. möbl. Z. 1. 6. z. v. Charlottenst. 18, III. l

Eleg. mbl. Zim. an geb., berufst. Hrn., ev. mit voll. Pens., v. geb. Dame sof. o. spät. zu v. Off. unt. A. 7521 an d. Exp.*

Möbl. Z. zu v. Gr. Brauhausstr. 12, I.*

G. m. W.- u. Schlafz. f. 1 o. 2 bess. H. 1. 6. frei Jacobstr. 59, I. r. *

Möbl. Zimmer z. v. Kaiserplatz 14, pt. *

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten (Berlinerstr. 7, II. l.

Sonn. möbl. Zim., Schreibt., el. Licht, zu v. W. Claassen, Albrechtstr. 11, III.*

Weibliche

Erf. Ausbesserin für Wäsche u. Kleid. sow. Neuanf. sucht Besch. Off. N. 7613 a. Exp.

Jung. Mädchen 17 Jahre, (a0 **sucht Stellung.** Off. u. J. H. an die Fil. Teutschenthal.

An- und Verkäufe werden schnell und sicher erledigt durch **eine Anzeige** in den **Hallischen Nachrichten!**

Offene Stellen

Weibliche

(Fortsetz. v. S. 16.)

Mädchen a. Land f. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Kleine Klausstr. 14. *

Zuverl., ältere Aufwartung für tägl. Geschäftsreinig. ges. Off. u. F. 7386 an d. Exp.

Stützen f. Priv. u. Mädch. f. Landw. f. Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 168 II.

Laufmädel gesucht (h1811 Blumengeschäft, Leipzigerstraße 45.

Junges Mädchen, 16—18 J., für alle Tage gesucht Volkmannstr. 11, II. *

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Wir suchen je eine sehr befähigte

EINKÄUFERIN UND ABTEILUNGSLEITERIN, SOWIE ERSTE VERKÄUFERIN FÜR KORSETTS

Nur gut empfohlene Spezialistinnen können Berücksichtigung finden. Ausf. Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Gehalts-Anspr. erbeten an

THEODOR ALTHOFF

DORTMUND

(c212

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt

Metallbettstellen mit Patentmatratzen ℳ 19.- 21.- 23.- 30.- 34.-

Holzbettstellen ℳ 20.— 28.— 30— 37.— 42 — 44.—

Kinderbettstellen aus Holz ℳ 20.— 31 — 34.— 39.— aus Eisen ℳ 16.50 19.— 21.— 23.— 26.—

Auflegematratzen 3 teil. mit Keil ℳ 14.50 16.50 22 - 24.- 28.- 34.- 38.- 42.- 50.- einfachere Ausführung ℳ 12.-

Patentmatratzen ℳ 20.- 25.- 29.-

Chaiselongues ℳ 27.50 38.— 40.— 45.— 50.— 55.—

Bettchaiselongues ℳ 115.— 125.— 135.— 155.—

Steppdecken ℳ 10.50 12.50 13.75 19.75 24.50 29.— 32.—

Daunendecken ℳ 49.— 55.— 60.— 65.— 73.— 88.— 98.—

Bettfedern pro Pfund ℳ —.90 1.25 1.50 2.40 3.75

Halbdaunen ℳ 4.50 5.— 5.50 6.— 7.— 7.50

Daunen ℳ 6.50 8.50 12.50 14.50 18.—

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett ℳ 15.50 18.— 29.— 38.— 47.—

Unterbett ℳ 14.50 16.— 26.— 32 — 42.—

2 Kopfkiss. ℳ 8.50 11. — 17.— 21.— 26.—

pro Stand ℳ 28.50 45.— 72.— 91.— 115 -

Inletts und Drelle von den einfachsten Ausrüstungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben.

Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer zu erstaunlich billigen Preisen. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Anfuhr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Beste Bettfedernreinigung

übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und schonendster Behandlung. Jederzeit im Betriebe. Abholen und Zubringen kostenfrei.

Stellen-Gesuche

Männliche

Besserer * **Handwerksmeister sucht Vertrauensp.** als Einkass. od. dgl., auch als Nebenbeschäftigung. Off. u. A. 7381 an d. Exp.

Suche für m. Sohn, 15 Jahre alt, * Dauerstellung **als Laufbursche** Hausdiener o. Bote. Off. S. 7276 a. Exp.

Jg. Kaufmann, 23 J., Führersch. 3b, vertr. mit Lagerverwaltung, Exped.- u. Versandwes., Akkordrevision u. Arbeitszeitkontrolle, Ein- u. Verkf., Korrespond., Materialbeschaffg., Kalkulat., fern. bew. i. masch.-techn. Zeichnen, selbst. Arbeiten gew., Ia Zgn., letzte Stell. (5 J. in Berlin) a. eig. Wunsch aufgeg. (gute Autofahrprax.), sucht St. gleich welcher Art. Alfred Röder, Bischofrode 84 bei Eisleben. (a1649

Guter * **Klavierspieler** m. gut. Notenrepert. Sonntags sowie in der Woche sof. frei. Off. F. 7506 a. Exp.

Junger, strebsamer **Handlungsgeh.,** 17½ J. alt, in Industrie gelernt, vertraut m. Lager, Expedition, Lohnbuchhalt. u. allgem. kfm. Arb., Stenographie 150 Silb., sucht St. gleich welch. Art u. Branche z. sof. Antr. Off. C. 7503 a. Exp.

Suche zum 15. Juni Stell. als Geschirrführer od. Tagelöhner. Frau arbeit. m. Off. u. Z. 120 an d. Filiale Hamstertor.

Pens. Polizeibeamter sucht l. Beschäft. Hausverw., Portier od. dergleichen. Off. unter L. 7443 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Frau, († häuslich u. sauber, sucht Aufwartung. Off. u. L. 7436 an Fil. Leipzigerstr. 34.

J. Mädch. f. St. z. 1. 6. 30 als Stütze. Weißnähk. u. Zgn. vorhanden. Off. u. E. 7465 an d. Exp.*

Gebildetes, 19jähriges Mädchen mit sehr gut. Kochkenntn., in all. Zw. des Haushaltes erf., sucht Stellung als Stütze oder Köchin. Angebote erb. an (a H. Trkan, Düben a. Mulde, Breitestraße 32.

Jüngere Köchin sucht z. 1. 6. Stellg., wo s. sich noch weit. ausbilden kann. (a M. Pfannschmidt, Bernburg a. S., Roschwitzerstr. 37.

Wirtschaftsfrl., 32 Jahre, * in allen Zweigen d. Haushaltes bewandert, sucht sofort Stellung. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Offert. unt. V. 7619 an d. Exp.*

Friseuse * (Anfängerin) sucht Stellung als **Volontärin** m. Taschengeld. Off. u. J. 7509 a. d. Exp.

Jg. Mädchen, 22 J., etw. Erf. in Krank.-Pflege, s. Stell. als Stütze f. einf. Hsh. Antr. jederz. Off. u. P. 7275 an d. Exp.*

Geschäftstochter, 22 J., tücht. im Geschäft, mit sehr gut. Handschr., sucht pass. Wirkungskr. i. Gesch. od. Büro. Hausarb. nicht ausgeschl. Ang. u. T. 9157 a. d. Exp.

Oberhemden-Näherin sucht Besch. bei bill. Berechn. Gehe auch aufs Land. Off. unt. H. 7508 an d. Exp.*

Geschäftst. jg. Frau sucht Stell. z. Milchtragen, auch Aufw. angenehm. Off. u. F. 7466 an d. Exp.*

Sb. F., 35 J., n. n. Wäschen an. Off. St. 447 a. die Fil. Steintor.

Saub. ehrliche Frau sucht Aufwartung oder Wäschen. Fr. Netzel, Böllbergerweg 61, pt. links.

Vermietungen

Wohnungen

Jalousien

Rolladen, Rollos, Harmonikatüren liefert repariert u. streicht **Gustav Hönemann,** Bauhof 2. Tel. 23631

Neubauwohnung besteh. aus 2 Stub., Kam., Küche u. ein. Kellerraum, in unmittelb. Nähe Merseburgs gegen Baukostenzuschuß, welch. abgewohnt w. kann, ab 1. 7. zu verm. (a0 Off. erb. u. T. 9337 an die Exp. d. Bl.

Mehrere Wohnungen zu vm. Viele 4- u. 5-Z.-W. m. Zb. geg. kleinere. Albertus, Harz 1, I., 15 bis 19 Uhr.

5-Zim.-Wohn., I. Etage, evtl. mehr Räume, el. L., Loggia usw. a. blaue K. u. Vergüt. d. Umz.- u. Renov.-K. abzug. Off. unt. H. F. 542 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (z856

2 St., Kü., blaue K.; St. u. Kü., rote K.; 2 Z. u. Kü., ohne K. u. div. and. Rabsch, Pfälzerstr. 13, pt. *

Zimmer

Leeres Zimmer frei Sophienstr. 25, III. l.

100—150 Mk. Darl. geg. Abg. gr. leeren Zimm. Eiloff. unter S. 7616 an d. Exp.*

Zwei leere Zimmer zu verm. Offert. u. P. 7615 an d. Exp.*

Großes leeres Zimmer zu v. Off. unt. O. 7614 an d. Exp.*

Eine Sensation

Wir hatten Gelegenheit, bei einem großen Fabrikanten Posten

Rein - Messingwaren

weit unter der Hälfte der regulären Preise einzukaufen. Die Artikel gelangen ab heute nachmittag zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf. Von der Preiswürdigkeit der Ware können Sie sich in unserem Spezial-Schaufenster aufs Genaueste überzeugen.

Einige Preis-Beispiele:

Große Ascher echt Messing, brüniert, mit Glas und 3 Ablegern . . . . . Stück **0.25**

Blumenkübel echt Messing, brüniert, ca. 18 cm hoch . . . . . Stück **1.50**

Tabletts echt Messing poliert, Durchmesser ca. 24 cm . . Stück **0.38**

Rauch-Services echt Messing, brüniert, 5teilig . . . . Service **2.50**

Likör-Services echt Messing, brüniert, Tablett mit Bügel und 6 Gläsern . . Service **0.95**

Cigarrenkästen echt Messing, poliert, mit Holzeinlage . . . . . Stück **2.00**

KARSTADT AG

Verkauf im 3. Stock

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193005228/fragment/page=0018